

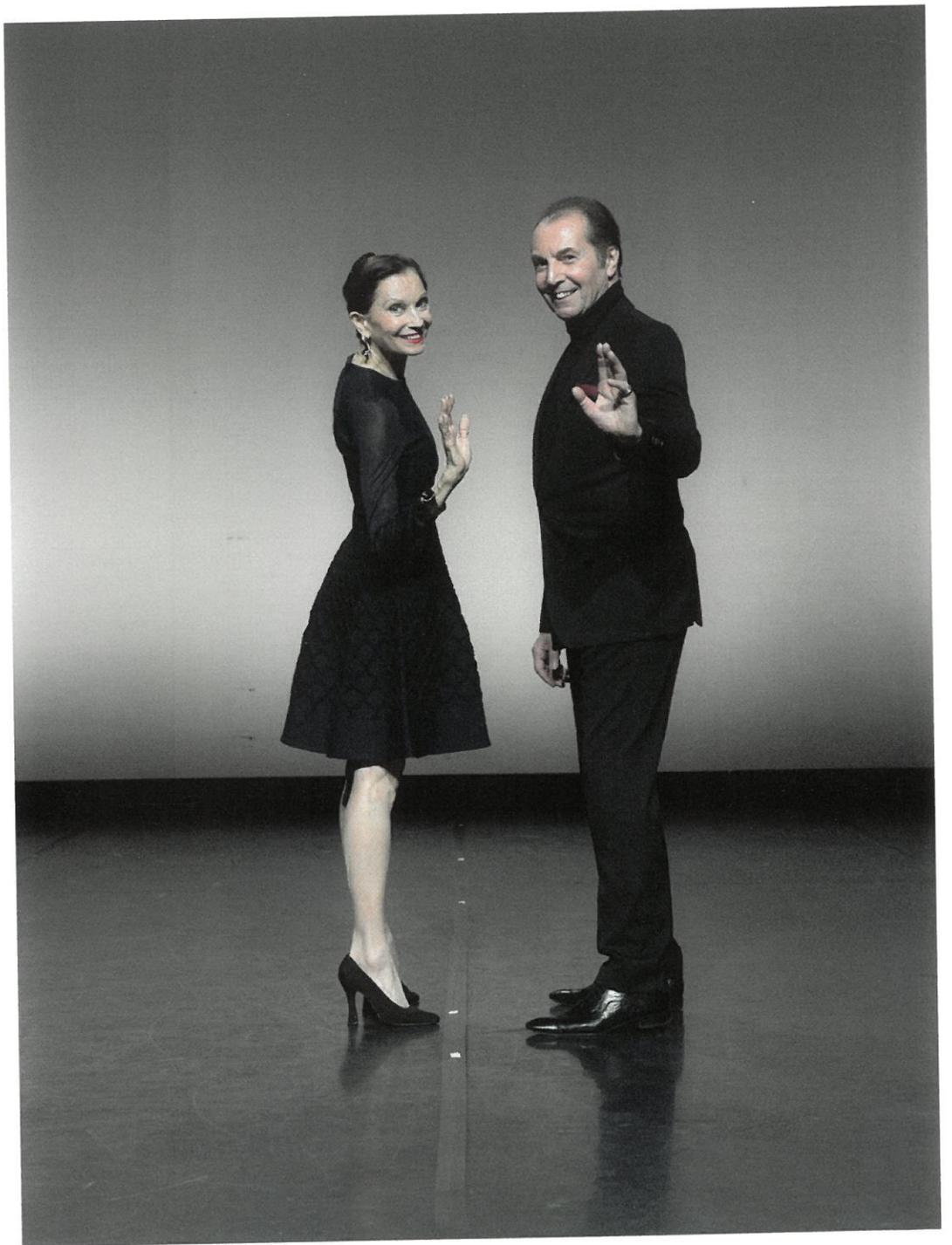
Tätigkeitsbericht
2019 der
Tanzstiftung
Birgit Keil



TANZSTIFTUNG
BIRGIT KEIL

»Nicht die Glücklichen
sind dankbar, es sind die
Dankbaren, die glücklich
sind«

– Francis Bacon



Prof. Birgit Keil und Prof. Vladimir Klos



**Tätigkeitsbericht
2019
der Tanzstiftung
Birgit Keil**

Inhalt

- 8 Spender
und Sponsoren 2019
- 10 Jahresbericht 2019 der
Tanzstiftung Birgit Keil im
Überblick
- 12 Jahresbericht 2019 der
Tanzstiftung Birgit Keil
- 70 Stipendiat*innen des
Studienjahres 2018/ 2019
und deren Abschlüsse und
Engagements
- 72 Stipendiat*innen des
Studienjahres 2019/ 2020
- 73 Aufführungen unter Mitwirkung
unserer Stipendiat*innen
- 74 Karrieren ehemaliger
Stipendiat*innen der
Tanzstiftung Birgit Keil
- 82 Pressespiegel
- 102 Briefe
- 106 Fördermöglichkeiten
der Tanzstiftung Birgit Keil
- 110 Impressum

01 Spender und Sponsoren 2019

Wir bedanken uns
herzlich bei:

- Zustiftungen: Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth und Carmen Würth
- Stipendien: Ursula Späth, Behr-Stiftung, Herzogin-Diane-Stiftung, Minol Messtechnik GmbH & Co: Werner und Inge Lehmann, Peter-Linder-Stiftung, Robert-Breuning-Stiftung, Albert und Ursula Schmidt
- Projektförderung & Veranstaltungen: Adolf Würth GmbH & Co. KG, Dr. Ulrich Weitz,
- Förderkreis: Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer, Britta Behr, Peter und Margalith Herzberg, Wolfgang Hoss, Prof. Dr. Reiner Huber und Hannelore Krystiniak, Dr. Michael Huss, Peter Jansen, Prof. Dr. h.c. Matthias Kleinert, Prof. Dr. Günther und Sylvia Langenbucher, Werner und Inge Lehmann, Dr. Peter Linder, Prof. Dr. Uwe Loos, Gabriele Maier, Gudrun Maier-Thürrauch, Gaby und Rainer Pfeiffer, Prof. Dr. Ekkehard und Anette Ramm, Senator E.h.Dr.h.c. Thomas und Hildegard Renner, Markus Schmitt, Prof. Dr. Detlev und Verena Schoen, Prof. Dr. Hermann und Antje Scholl, Dr. Jens und Karin Strube, Prof. Dr. Jürgen Friedrich und Brigitte Strube, Heinz und Ingrid von Matthey, Susanne Weber-Mosdorf, Dipl.-Ing. Falk-Dieter und Margot Widmaier, Prof. Dr. h.c.mult. Reinhold Würth und Carmen Würth
- Freundeskreis: Klaus Richard Alber, Dr. Udo Andriof, George Morrison Bailey, Dr. Eberhard und Marianne Bechstein, Hans D. Berghausen, Peter und Brigitte Binder, Dr. Karl und Gisela Brack, Cordula Dill-Velbinger, Prof. Dr. Franz und Heike Effenberger, Helmut Elbs, Wolfgang und Ingeborg Fahr, Prof. Dr. Michael und Dr. Jutta Frank, Karin Freitag-Stiern, Ev-Maria Garr, Dr. phil. Heinrich Griesinger, Peter Häfele, Josef Hammel, Ingrid Hammel, Bernd Haeisen, Hans-Georg Haussmann, Dieter A. Heidt, Dr. Frank und Erika Heintzeler, Heinz und Magdalena Herrmann, Brigitte Hiel, Petra Hollnaicher, Richard Huber, Dr. Bernd Hübler, Marianne Jansen, Helmuth und Käthe Kast, Tobias Knipp, Rolf und Hedwig Knoll, Hannelore Köder, Bernd Krißler, Sibylle Llopis, Dr. Arthur Maute, Albrecht Mayer, Dr. Heinz Muschel, Birgit Riegler, Maya Rothenburg, Hans- Michael Schaber, Isabel Schaechterle, Karl-Heinz Stiern, Manfred Storck, Peter Ströbel, Wolf-Hartmann und Anne Thiry, Cilly Traub, Dr. med. Rainer Vogt, Helmut Irion von Dincklage, Helena von Saalfeld, Betram Wachter, Ingeborg Zorn
- Spender: Stephen Greenston, Helge und Edeltraut Grundmann, Michael Keck, Dr. Walter Josef Kerf, Martin Klamt, Renate Lang, Helmut Leins, Rose Neuhaus, Vera Niefer, Prof. Dr. Manfred Nussbaumer, Gudrun Ploch, Michael Russ, Christina Scheuerle, Günter Schmid, Renate Schrempf, Karin Schulte, Hans-Jürgen Schwarz, Stefan Schwegler, Elke Stengel, Strähle Raum-Systeme GmbH, Prof. Dr. Karin Frank von Maur, Martina Wilhelm

02

Jahresbericht 2019 der Tanzstiftung Birgit Keil im Überblick

<u>07. Januar</u>	Ende der Weihnachtsferien an der Akademie des Tanzes Mannheim*
<u>09. bis 13. Januar</u>	Gastspiel des Staatsballett Karlsruhe in Basel (Schweiz)*
<u>01. bis 10. Januar</u>	Prix de Lausanne, Choreografisches Projekt*
<u>26. und 27. Februar</u>	Gastspiel der Akademie des Tanzes Mannheim im Saalbau in Neustadt an der Weinstraße *
<u>09. März & 30. Juni</u>	Gastspiel der Akademie des Tanzes Mannheim am Badischen Staatstheater Karlsruhe*
<u>16. März</u>	Kuratoriumssitzung der Tanzstiftung Birgit Keil
<u>20. März</u>	Aufnahmeprüfung für den Studiengang Bachelor of Arts / Tanz an der Akademie des Tanzes Mannheim*
<u>23. März</u>	Gastspiel der Akademie des Tanzes Mannheim in Schwäbisch Gmünd*
<u>19. Mai</u>	Akademie-Ballettabend der Akademie des Tanzes im Nationaltheater Mannheim*
<u>25. Mai</u>	Musikfest an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim*
<u>31. Mai</u>	Badisches Staatstheater Karlsruhe – Künstlerische Prüfung Master of Arts Tanz*
<u>Juni</u>	Die Prüfungen an der Akademie des Tanzes Mannheim beginnen*

<u>17. Juni bis 06. Juli</u>	Thiago Bordin arbeitet mit Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim*
<u>30. Juni</u>	Gastspiel der Akademie des Tanzes Mannheim am Badischen Staatstheater Karlsruhe*
<u>11., 12., 13. Juli</u>	Abschlussaufführungen und Masterprüfung an der Akademie des Tanzes Mannheim*
<u>14. Juli</u>	Die Tanzstiftung Birgit Keil präsentiert in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim die Akademie des Tanzes im Carmen Würth Forum*
<u>15. bis 20. Juli</u>	Ballettwoche des Staatsballett Karlsruhe mit glanzvoller Abschlussgala*
<u>08. & 09. August</u>	Ballettgalaabende in Tokyo*
<u>05. September</u>	Aufnahmeprüfung Bachelor of Arts/ Tanz an der Akademie des Tanzes Mannheim*
<u>09. September</u>	Beginn des Studienjahres 2019/ 2020 an der Akademie des Tanzes Mannheim*
<u>16. Oktober</u>	Semestereröffnungsfeier an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim*
<u>16. November</u>	Kuratoriumssitzung der Tanzstiftung Birgit Keil
<u>03. Dezember</u>	Newsletter der Tanzstiftung
<u>24. bis 30. Dezember</u>	14th Educational Ballet Competition in Chofu, Tokyo, Japan

*Unter Mitwirkung der Stipendiat*innen der Tanzstiftung Birgit Keil

03

Jahresbericht 2019 der Tanzstiftung Birgit Keil

Im Folgendem wird die
Akademie des Tanzes Mannheim,
AdT Mannheim genannt.

07. Januar

Ende der Weihnachtsferien an der AdT Mannheim

Unsere Stipendiat*innen Alexandra Dreyer, Riko Ishihara, Marin Murayama, Eles Resuli, Saki Tanaka, Kevin Amann, Yuta Homma, Kota Nakao, Kristián Pokorný, Victor Santos und Kauê Vieira nehmen ihr Studium an der AdT Mannheim wieder auf.

09. bis 13. Januar

Gastspiel des Staatsballett Karlsruhe in Basel (Schweiz)

Zur Aufführung kommen vier Vorstellungen von *Der Nussknacker, eine Weihnachtsgeschichte*, in der Choreografie und Inszenierung von Youri Vamos. Ein abendfüllendes Handlungsballett für die ganze Familie, das vom Publikum bejubelt wird. Die Stipendiat*innen Alexandra, Saki, Yuta, Kota und Kauê sind besetzt, sammeln Erfahrungen bei den Auftritten mit den Staatsballett und haben viel Spaß beim Gastspiel.

01. bis 10. Januar **Prix de Lausanne, Choreografisches Projekt**

Bekannt durch den renommierten Ballettwettbewerb Prix de Lausanne, gibt es seit 2018 zusätzlich das Choreografische Projekt, an dem insgesamt 50 Schüler*innen und Studierende der wichtigsten Ballettschulen und Ballettakademien teilnehmen dürfen. Kreiert wird mit der Choreografin Didy Veldman die Uraufführung *Is To Be*. Kota Nakao bekommt die Chance teilzunehmen. Eine Auszeichnung, die er zu schätzen weiß und mit vollem Einsatz und Hingabe erfüllt.

26. & 27. Februar **Gastspiel der AdT Mannheim im Saalbau in Neustadt an der Weinstraße**

Der traditionelle jährliche Auftritt der Studierenden und Stipendiat*innen der AdT Mannheim im Rahmen der Kurpfalz-Konzerte ist inzwischen beim Publikum so beliebt, dass auch diesmal die zwei Vorstellungen im Nu komplett ausverkauft sind. Große Begeisterung und viel Erfolg sind der Lohn für die jungen Künstler.

Ballettabend

Im Rahmen der Kurpfalz-Konzerte
Dienstag, 26. Februar 2019, 18.00 Uhr
Mittwoch, 27. Februar 2019, 18.00 Uhr
Saalbau, Bahnhofstraße 1, 67434 Neustadt an der Weinstraße
10 € /erm. 5 €

 Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts

 **KURPFALZ-KONZERTE**
MUSIK
City of Mannheim
Orchestral Ensemble
Creative City in 2014

Akademie des Tanzes
Leitung: Prof. Birgit Keil

Ballettaufführung

Soirée musicale

the thing

Kokoro

formidable

viertel vor

Baltische Polkas

Uni Text – Uraufführung

Chamäleon

Tear it from my heart

Teddy and Nora – Uraufführung

Chikara

09. März & 30. Juni

Gastspiel der AdT Mannheim am Badischen Staatstheater Karlsruhe

Die Studierenden inklusive unserer Stipendiat*innen treten im Jahresprogramm der AdT Mannheim mit großem Erfolg im Schauspielhaus des Badischen Staatstheater Karlsruhe auf.

Eine weitere Aufführung folgt am 30. Juni. Seit der Spielzeit 2012/2013 ist die AdT mit jährlich neuem Programm zu Gastspielen eingeladen. Die Aufführungen stoßen beim Publikum und der Presse auf großes Interesse. Besteht doch die Möglichkeit, die Entwicklung individueller Favoriten zu verfolgen und diese dann etwa später als Ensemblemitglied im Staatsballett Karlsruhe wiederzuentdecken.

Ballettabend
Samstag, 9. März 2019, 19:30 Uhr
Badisches Staatstheater Karlsruhe - Kleines Haus -
Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe
34,00 € bis 11,00 €

 Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts

 STAAATSTHEATER
KARLSRUHE
Für ein besseres
Verstehen
Musik
Ein Ort für
Europa's Europa
Gedanken über die Welt

Akademie des Tanzes
Leitung: Prof. Birgit Keil

Ballettabend

Soirée musicale
the thing
Kokoro
formidable
viertel vor
Rythme de Manton
Baltische Polkas
My Favorite Things – Uraufführung
Chamäleon
Tear it from my heart
Teddy and Nora – Uraufführung
Chikara

16. März

Kuratoriumssitzung der Tanzstiftung Birgit Keil

In den Räumen der Kunststiftung Baden-Württemberg finden sich die Kuratoriumsmitglieder zur Frühjahrssitzung ein. Anwesend sind: Prof. Dr. Günther Langenbacher (Vorsitzender), Dr. h.c. Thomas Renner (stellvertretender Vorsitzender) und Susanne Weber-Mosdorf, sowie die Vorstände Prof. Birgit Keil und Prof. Vladimir Klos. Die Geschäftsstelle ist vertreten durch Frau Juliane K. Weller-Bartels. Großen Anklang findet bei den Anwesenden der Tätigkeitsbericht 2018.

20. März

Aufnahmeprüfung für den Studiengang Bachelor of Arts / Tanz an der AdT Mannheim

Sara Saito aus Japan besteht die Aufnahmeprüfung mit Erfolg und freut sich als zukünftige Stipendiatin der Tanzstiftung auf den Beginn des Studiums im September.

23. März

Gastspiel der AdT Mannheim in Schwäbisch Gmünd

Die renommierte Akademie des Tanzes an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst zählt zu den traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzerinnen und Tänzer. Auf Einladung des Gmünder Kulturbüros präsentiert das junge Ensemble am 23. März im Congress-Centrum Stadtgarten Schwäbisch Gmünd eine Ballett-Gala.

Ballettgala

Samstag, 23. März 2019, 20:00 Uhr
Congress-Centrum Stadtgarten - Schwäbisch Gmünd -
Rektor-Klaus-Straße 9, 73525 Schwäbisch Gmünd
€ 32,00 / 27,00 / 22,00 / 17,00 (ermäßigt € 16,00 / 13,50 / 11,00 / 8,50)



Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts



Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Kell

Ballettgala

Soirée musicale

the thing

Kokoro

formidable

viertel vor

Rythmo de Manton

Baltische Polkas

My Favorite Things – Uraufführung

Chamäleon

Tear it from my heart

Teddy and Nora – Uraufführung

Chikara

Ballett-Gala im Gmünder Stadtgarten

Tanz Spitzentanz des jungen Ensembles der Akademie des Tanzes Mannheim am Samstag, 23. März, 20 Uhr.

Die renommierte Akademie des Tanzes an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim zählt zu den traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzerinnen und Tänzer. Auf Einladung des Gmünder Kulturbüros präsentiert das junge Ensemble am Samstag, 23. März, um 20 Uhr im Congress-Centrum Stadtgarten Schwäbisch Gmünd eine Ballett-Gala. Das Programm bewegt sich zwischen romantisch-klassischem und zeitgenössischem Repertoire und lässt den hohen Anspruch der professionellen Ausbildung deutlich werden, heißt es in einer Pressemitteilung.

Seit 1997 leitet Prof. Birgit Keil die Akademie des Tanzes Mannheim. Sie hat den Ruf der Schule weiter gefestigt und ausgebaut. Ehemalige Absolventinnen und Absolventen tanzen heute in bedeutenden Compagnien und als gefeierte Solisten im In- und Ausland.

Das aktuelle Gala-Programm der Elevinnen und Eleven besteht aus einer Reihe von in Stil und Charakter variierenden Choreografien, in denen die Studierenden ihre individuellen Kapazitäten optimal entfalten können. Die Akademie des Tanzes Mannheim verspricht ein eindrucksvolles und vielseitiges Balletterlebnis. Ein rascher Kartenkauf wird empfohlen.

Eintrittskarten ab 17 Euro (ermäßigt 8,50 Euro) und das Spielzeitheft des Kulturbüros gibt es beim i-Punkt am Marktplatz in Schwäbisch Gmünd, Telefon (07171) 603-4250, und im Onlineshop der Stadt Schwäbisch Gmünd unter www.schwaebisch-gmuend.de (Kultur + Veranstaltungen).

© Schwäbische Post 03.03.2019 21:06

19. Mai

Akademie-Ballettabend der AdT im Nationaltheater Mannheim

Im Opernhaus des Nationaltheaters Mannheim geben die Studierenden ihr Bestes. Eine Aufführung, in der besonders unsere Stipendiat*innen mit glänzenden, ja atemberaubenden Momenten voll Energie und Hingabe das Publikum zu Beifallsstürmen hinreißen.



Ballett - Abend

M Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts

Akademie des Tanzes Leitung: Prof. Birgit Keil

19. Mai 2019, Opernhaus, Nationaltheater Mannheim

Grußwort



Birgit Keil

Liebe Freunde der Akademie des Tanzes, sehr geehrtes Publikum,

Tanz, eine der faszinierendsten Kunstformen, ist nicht nur für die großen Stars, sondern gerade auch für den tänzerischen Nachwuchs Lebensinhalt und in seiner Perfektion zugleich ein nahezu unerreichbares Ideal, für das sie tagtäglich hart und mit absoluter Hingabe arbeiten. Das Ziel ist die Bühne. Sich im Rampenlicht vor Publikum zu erproben und zu beweisen, verlangt so viel mehr, als im Ballettsaal den fundiertesten Unterricht zu erhalten.

Liebes Publikum, entscheiden Sie selbst, ob ich Ihnen zu viel verspreche, denn es erwartet Sie ein Programm von abwechslungsreicher choreografischer Vielfalt.

Besonderer Dank und Hochachtung gebührt meinen Kollegen/innen, die täglich ihr Bestes geben, unsere Studierenden auf ihre professionelle Karriere vorzubereiten. Auch danke ich dem gesamten Haus, der Intendanz, der Ballettdirektion und den Abteilungen Technik, Beleuchtung und Ton für die große Unterstützung, die es uns ermöglicht hat, Studierende seit vielen Jahren in immer neuem Programm auf den Bühnen des Nationaltheaters Mannheim zu präsentieren.

Zu guter Letzt wünsche ich unseren jungen Künstlern ein herzliches Toi, toi, toi und uns allen eine inspirierende und kurzweilige Reise in die fantastische Welt des Tanzes.

Herzliche Grüße

Ihre

Prof. Birgit Keil
Leiterin der Akademie des Tanzes

Übersicht



Soirée musicale

the thing

Kokoro

formidable

viertel vor

Rythmo de Manton

Baltische Polkas

***** Pause *****

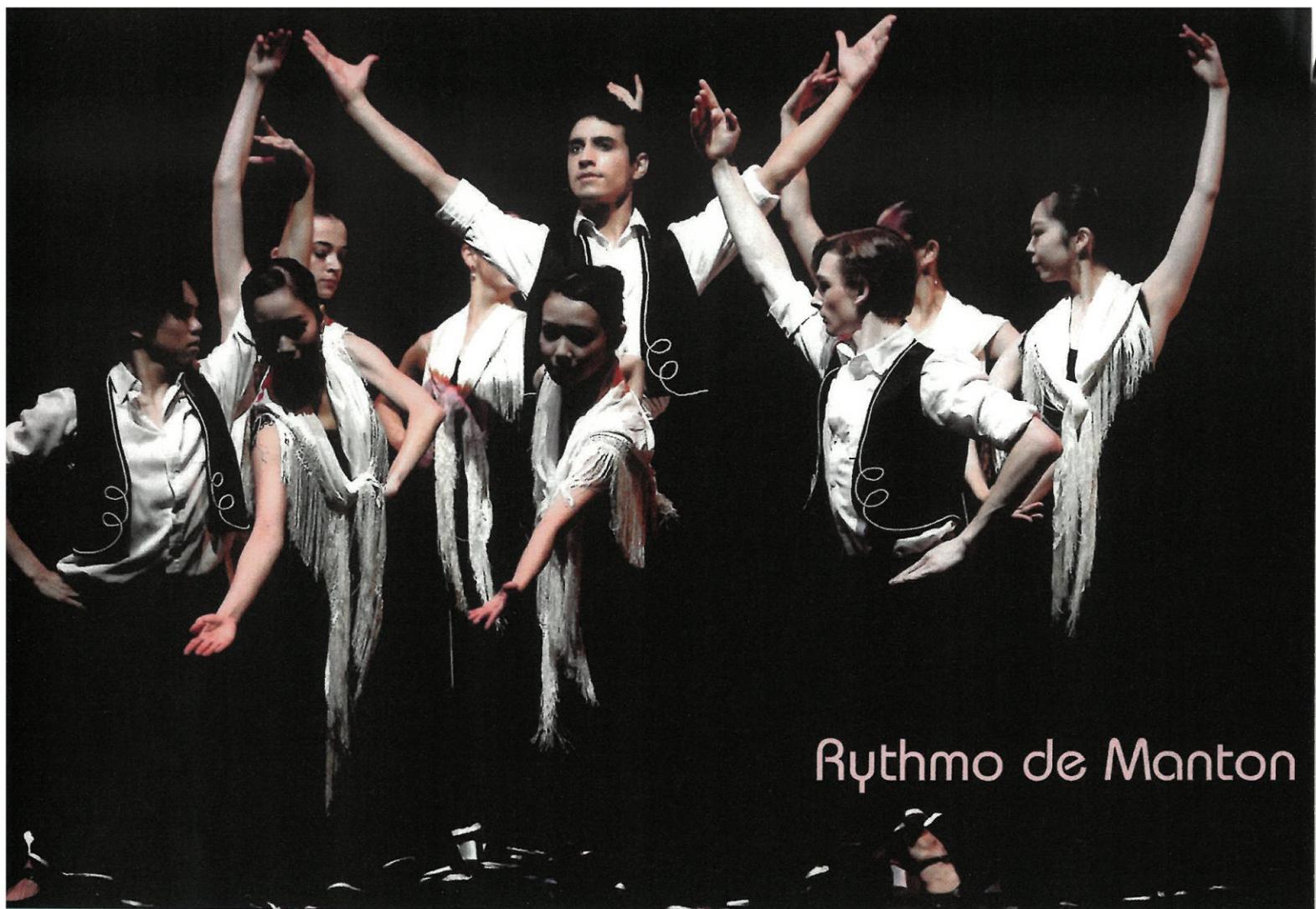
My Favorite Things Uraufführung

Chamäleon

Tear it from my heart

Teddy and Nora Uraufführung

Chikara



Rythmo de Manton

Akademie des Tanzes Ballett-Abend Nationaltheater Mannheim Sonntag, 19. Mai 2019 Akademie des Tanzes Ballett-Abend Nationaltheater Mannheim Sonntag, 19. Mai 2019

Programm

Soirée musicale

Musik:

Benjamin Britten, Op. 9 – Erste Suite nach Gioachino Rossini

Choreografie:

Sir Kenneth MacMillan

Tänzer:

Saki Tanaka und Kristián Pokorný
 Marta D'Ippolito, Alexandra Dreyer, Giada Asperti,
 Klara Coxill, Riko Ishihara, Fuka Iwasaki,
 Chihiro Matsubara, Ayano Nakamura, Miki Namba,
 Rie Ogawa, Ayu Shimada, Mira Speyer,
 Angela Welz, Kokoro Yamanaka
 Quirin Brunhuber, Gabriel Capizzi,
 Danilo Fiorentino, Yuta Homma, Fran Kovačić,
 Kota Nakao, Giuseppe Sorrentino, Kauê Vieira

Soirée musicale wurde durch die Tanzstiftung Birgit Keil ermöglicht.

the thing

Musik:

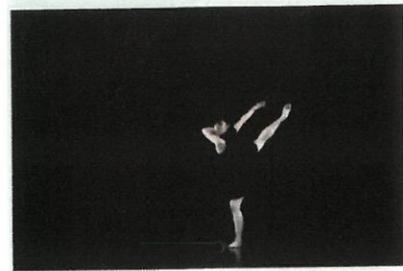
Ants edit

Choreografie und Tanz:

Giuseppe Sorrentino



Programm



Kokoro

Musik: Ryuichi Sakamoto
Merry Christmas Mr. Lawrence
Choreografie und Tanz: Chihiro Matsubara



formidable

Musik: Charles Aznavour
for me formidable
Choreografie und Tanz: Kota Nakao



viertel vor

Musik: Carlos Paredes
Porto Santo
Choreografie und Tanz: Angela Welz

Programm



Rythmo de Manton

Musik und Gitarre: Rainer Hawelka
Choreografie: Silke Beck
Tänzer: Alexandra Dreyer, Fuka Iwasaki, Ayu Shimada,
Saki Tanaka, Kokoro Yamanaka
Kristián Pokorný, Yuta Homma, Kauê Vieira



Baltische Polkas

Musik: Govju Kazaks (Lettischer Volkstanz)
Opsidrallalla (Lettischer Tanz)
Choreografie: Alexandre Kalibabchuk
(nach Lettischer Tanzfolklore)
Tänzer: Giada Asperti, Marta D'Ippolito,
Chihiro Matsubara, Ayano Nakamura, Rie Ogawa,
Natasha Trendafilova, Angela Welz
Quirin Brunhuber, Victor Santos,
Danilo Fiorentino, Kota Nakao,
Giuseppe Sorrentino

Programm



My Favorite Things Uraufführung

Musik: Youn Sun Nah, My Favorite Things
Alva Nota, Ryuichi Sakamoto
Choreografie: Young Soon Hue
Tänzer: Alexandra Dreyer, Kota Nakao
Kauê Vieira, Yuta Homma, Danilo Fiorentino, Kristián Pokorný
Saki Tanaka, Ayano Nakamura, Natasha Trendafilova,
Angela Welz, Virginia Vorraro, Mira Speyer, Chihiro Matsubara



Chamäleon

Musik: Hugo Diaz, Milonga Triste
Choreografie und Tanz: Quirin Brunhuber



Tear it from my heart

Musik: Ólafur Arnalds
This place was a shelter
Choreografie und Tanz: Natasha Trendafilova

Programm



Teddy and Nora Uraufführung

Musik: James Keyes, Floyd McRae: Sh-Boom
Pat Ballard: Mr. Sandman, The Chordettes
Choreografie: Jonathan dos Santos
Tänzer: Angela Welz, Saki Tanaka, Alexandra Dreyer
Danilo Fiorentino, Victor Santos, Quirin Brunhuber



Chikara

Musik: Stephan M. Boehme
Choreografie: Eric Gauthier
Ausstattung: Gudrun Schretzmeier
Einstudierung: Patricia Namba, Rafaelle Queiroz
Arman Aslizadyan, Pablo Octávio,
Zhi Le Xu

Tänzer: Alexandra Dreyer, Saki Tanaka
Yuta Homma, Kauê Vieira, Kristián Pokorný



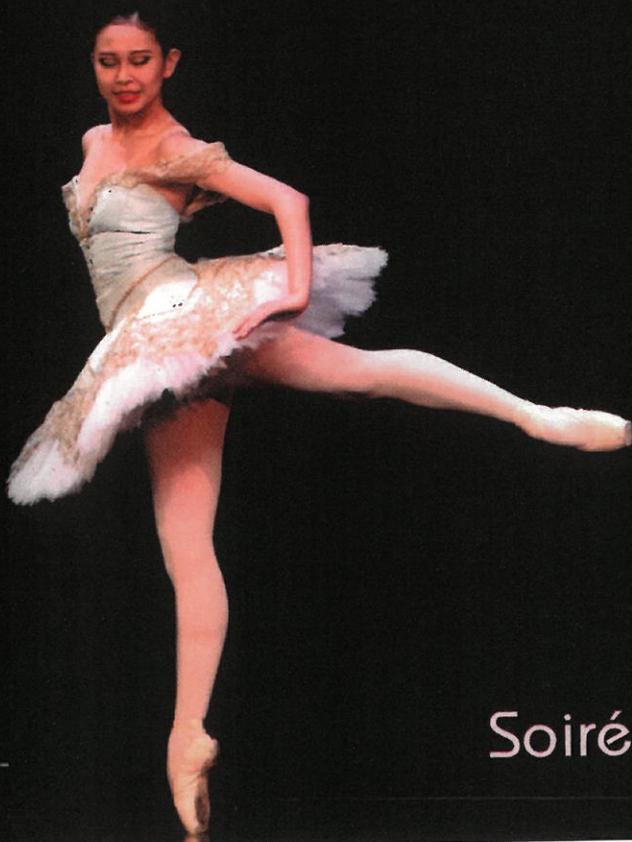
Akademie des Tanzes Ballett-Abend Nationaltheater Mannheim Sonntag, 19. Mai 2019 Akademie des Tanzes Ballett-Abend Nationaltheater Mannheim Sonntag, 19. Mai 2019

Erläuterungen

Soirée musicale

Sir Kenneth MacMillan kreierte dieses Ballett zu Ehren von Ninette de Valois' 90. Geburtstag. Die Uraufführung fand am 21. Juli 1988 mit der Royal Ballet School im Royal Opera House, Covent Garden in London statt.

Sir Kenneth MacMillan (geb. 11. Dezember 1929 in Schottland, gest. 29. Oktober 1992 in London, England) war einer der bedeutendsten Choreografen des 20. Jahrhunderts. Kenneth MacMillan wuchs in Great Yarmouth auf. Dort begann er seine Tanzausbildung, wo er sich um ein Stipendium am Sadler's Wells Ballet bewarb und aufgenommen wurde. Ein Jahr später wurde er Mitglied der Ballettkompanie des Sadler's Wells Theaters. Bald danach startete er erste Experimente als Choreograf. Schließlich gab er seine Karriere als Tänzer zu Gunsten der Choreografie auf. Er schuf eine Vielzahl von Choreografien. Zu seinen Arbeiten gehören sowohl abstrakte Ballette wie auch Handlungsballette. Sein erstes Handlungsballett *Romeo und Julia* wurde mit Rudolf Nurejew und Margot Fonteyn in den Hauptrollen verfilmt. Im Jahr 1974 brachte er in London mit dem Royal Ballet im Royal Opera House sein Ballett *Manon* nach der Musik von Jules Massenet heraus.

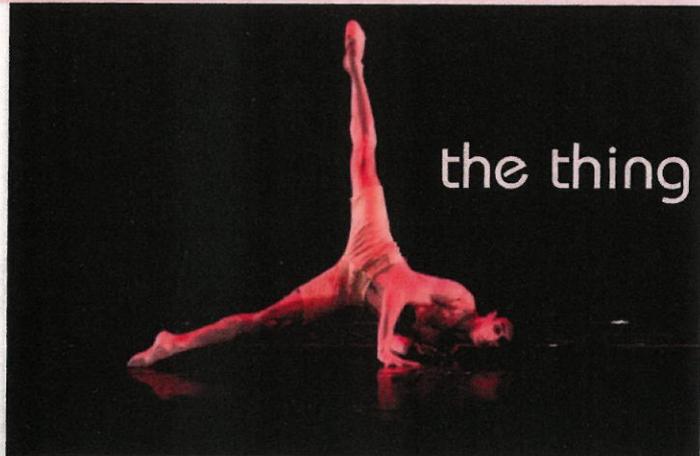
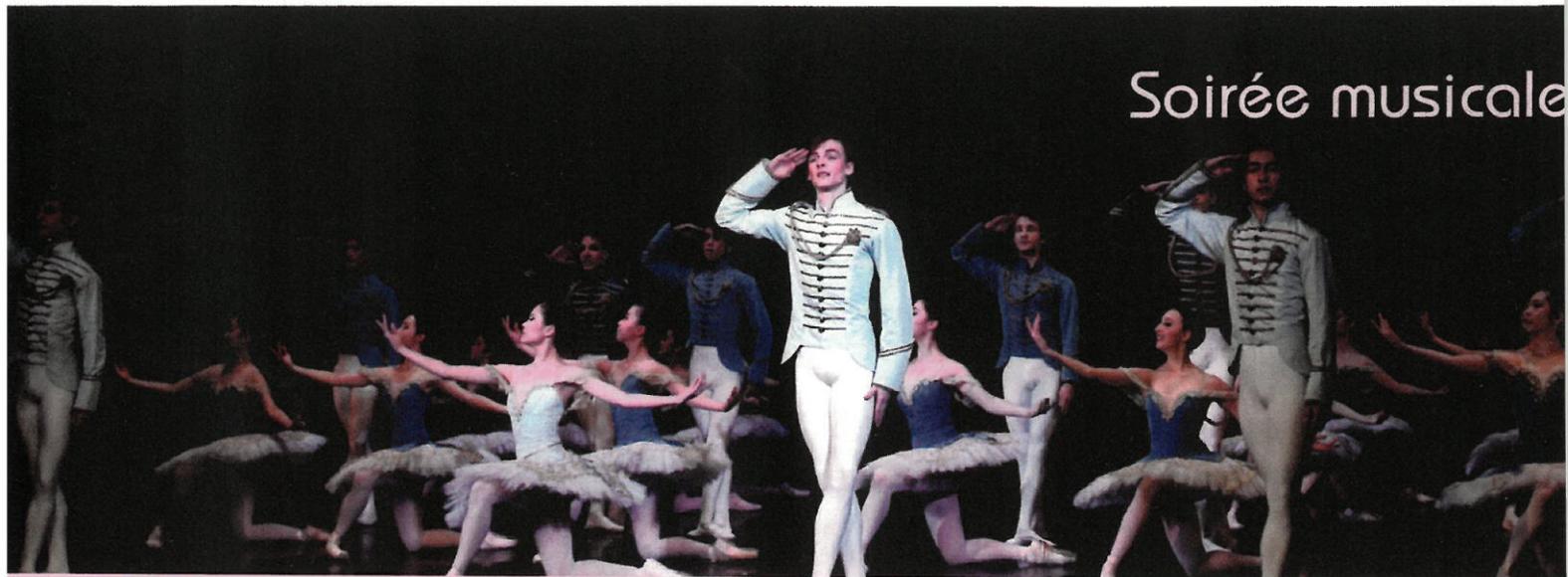


Soirée musicale

Erläuterungen

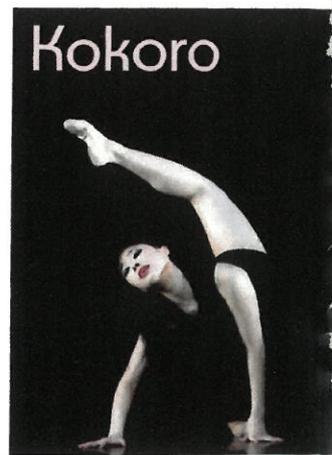
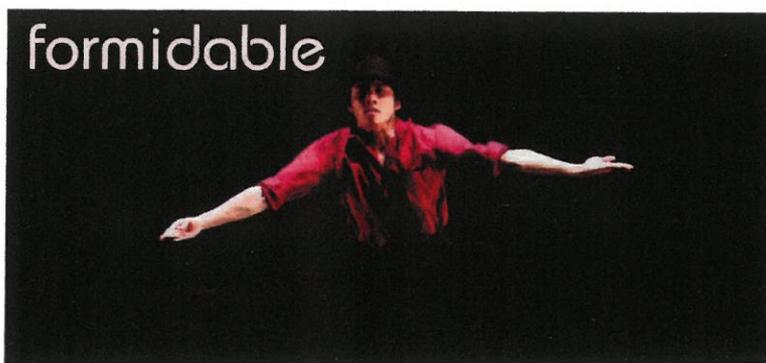
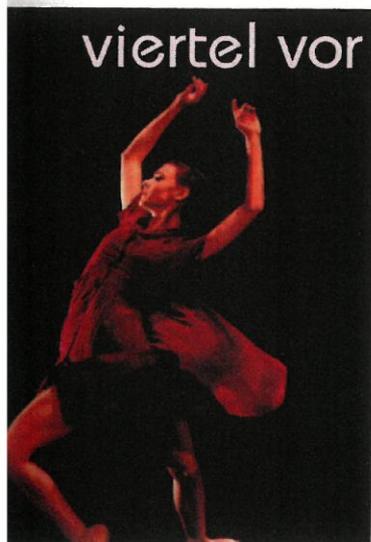
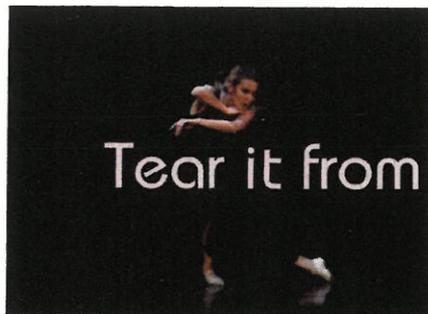
Während seiner langen Karriere arbeitete er unter anderem als Ballettdirektor und Choreograf für das Royal Ballet, das American Ballet Theatre, das Stuttgarter Ballett, das Houston Ballet und das Ballett der Deutschen Oper Berlin. In Stuttgart choreografierte er unter anderem das Ballett *Las Hermanas* nach dem Drama *Bernarda Albas Haus* von Lorca.

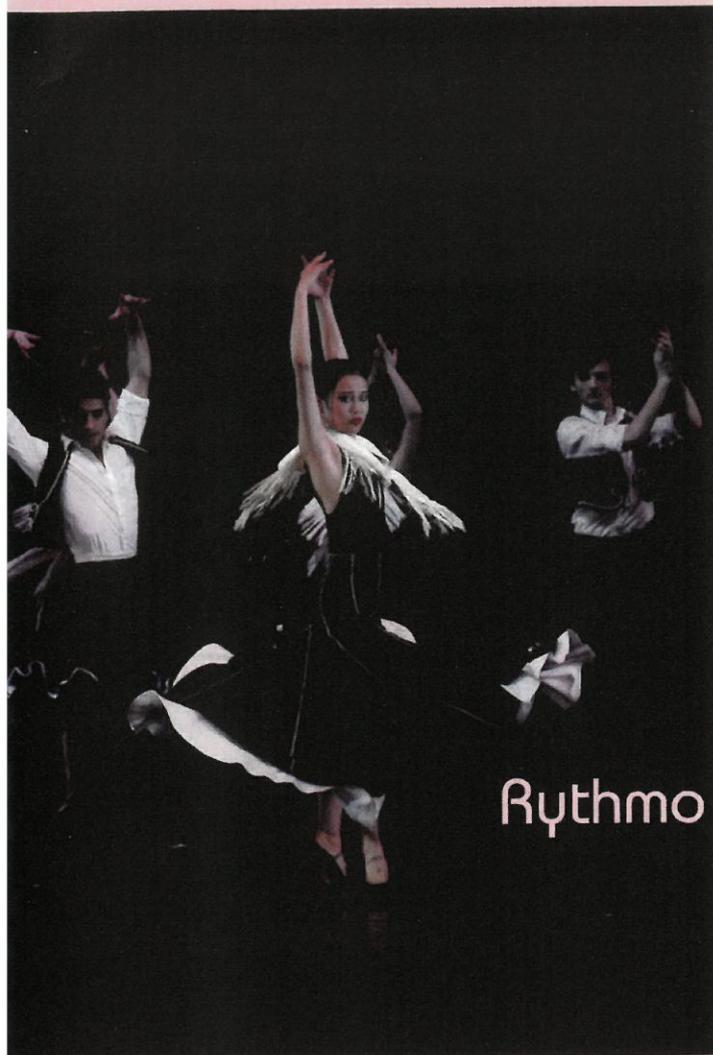
Kenneth McMillan wurde mit einer Vielzahl an Preisen und Auszeichnungen geehrt. 1983 wurde er von Königin Elisabeth II. zum Ritter geschlagen.



Erläuterungen

the thing, **Kokoro**, **formidable**, **Tear it from my heart** und **viertel vor** sind Kurzchoreografien, die von Studierenden der Akademie des Tanzes im Rahmen von Prüfungsanforderungen im Fach Choreografie/Improvisation kreiert wurden.





Rythmo de Manton

Erläuterungen

Rythmo de Manton

Eine Choreografie, entstanden als Jahresarbeit der Bachelorabsolventen im Fach Spanischer Tanz, die auf dem Stil der „So-leà por Buleria“ basiert. Dieser aus dem traditionellen Gitano-Flamenco entstandene Stil besticht durch seine starke rhythmische Präsenz und große tänzerische Expressivität. Dabei wechseln sich ausdrucksvolle Bewegungen mit rasanten Zapateados (Fußarbeit) ab.

Im Zusammenspiel mit dem Manton (Tuch), den die Tänzerinnen wie ein Accessoire in ihren Tanz einbinden, verstärkte sich noch die traditionelle Komponente dieses Stils. Wärmend als Schutz, als Umhüllung, als Ausdruck ihrer Weiblichkeit.

Die Männer hingegen erscheinen mit den Mantones wie Torres in der Arena.

Erst nach dem Demonstrieren der weiblichen und männlichen Aspekte finden die Tänzerinnen und Tänzer zueinander, wobei der rasante Rhythmus immer mehr in den Mittelpunkt rückt und sie zum Schluss zu einer Einheit verschmelzen lässt.

Silke Beck

Silke Beck entdeckte während ihres Studiums für Kommunikationsdesign 1988 den spanischen Tanz, dabei im Besonderen den Flamencotanz für sich. Ihre Lehrer waren namhafte Größen wie Joaquin Ruiz, Ursula Moreno, La Mariquilla, Juana Amaya, Mercedes Ruiz.

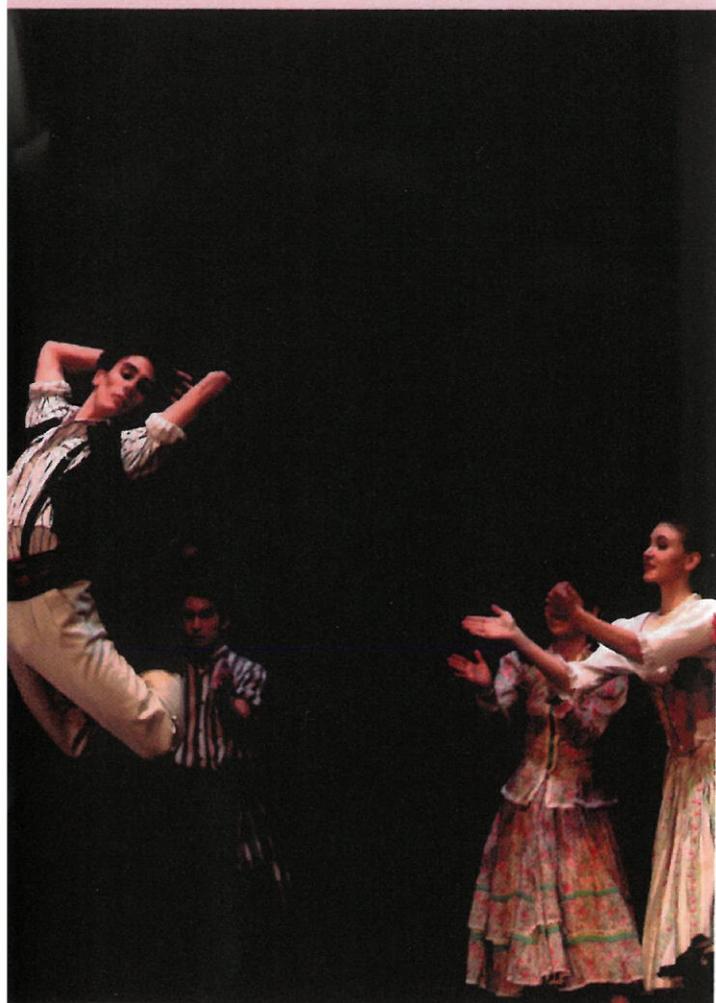
Erläuterungen

1994 folgten Unterrichtstätigkeiten sowie regelmäßige Gastworkshops. Aktuell unterrichtet sie im Ballettstudio Marion Balzer Frankfurt, in der Tanzwerkstatt Darmstadt und der Tanzschule Ana Infanta Frankfurt. Seit Januar 2016 ist sie Lehrbeauftragte an der Akademie des Tanzes der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Neben der pädagogischen Tätigkeit erhält Silke Beck deutschlandweit Angebote zu regelmäßigen Auftritten als Solistin mit der Flamencogruppe Compañia Flamenco Solera in der Schweiz, im Stadttheater Rüsselsheim, Theater Memmingen, als Gastsolistin bei der Formation Rumbalea und der Tanz- und Akrobatikgruppe Firedancer. Für Studierende der Akademie des Tanzes hat Silke Beck Stücke wie Poquito Buleria und Guajira con Abanico geschaffen.

Rythmo de Manton





Erläuterungen

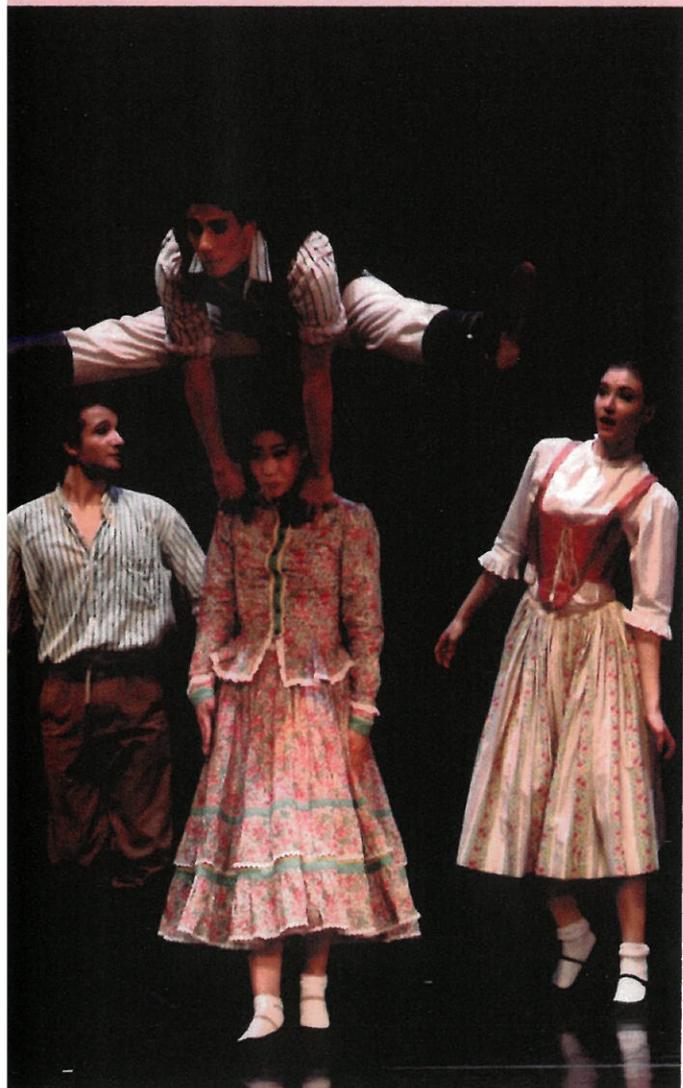
Baltische Polkas

Zu den baltischen Staaten zählen Estland, Lettland und Litauen. Sie liegen an der Ostsee und grenzen an Russland, Weißrussland und Polen.

Im Laufe der Zeit waren die drei kleinen Länder lange Zeit abwechselnd unter politischem und kulturellem Einfluss von Deutschland, Russland, Polen und Finnland, was auch die Musik- und Tanzkultur dieser Völker stark geprägt hat. So kam einer der beliebtesten Tänze, nämlich die Polka, aus Deutschland und Polen auch nach Estland, Lettland und Litauen. Allerdings werden dort diese Polkas mit einem unvergleichlich trockenen, typisch baltischen Humor getanzt, was ihnen einen gewissen Reiz und eine besondere Attraktivität gibt.

Diese Besonderheiten der baltischen Polkas habe ich versucht mit Studierenden der Bachelorklasse II zum Ausdruck zu bringen.

Alexandre Kalibabchuk

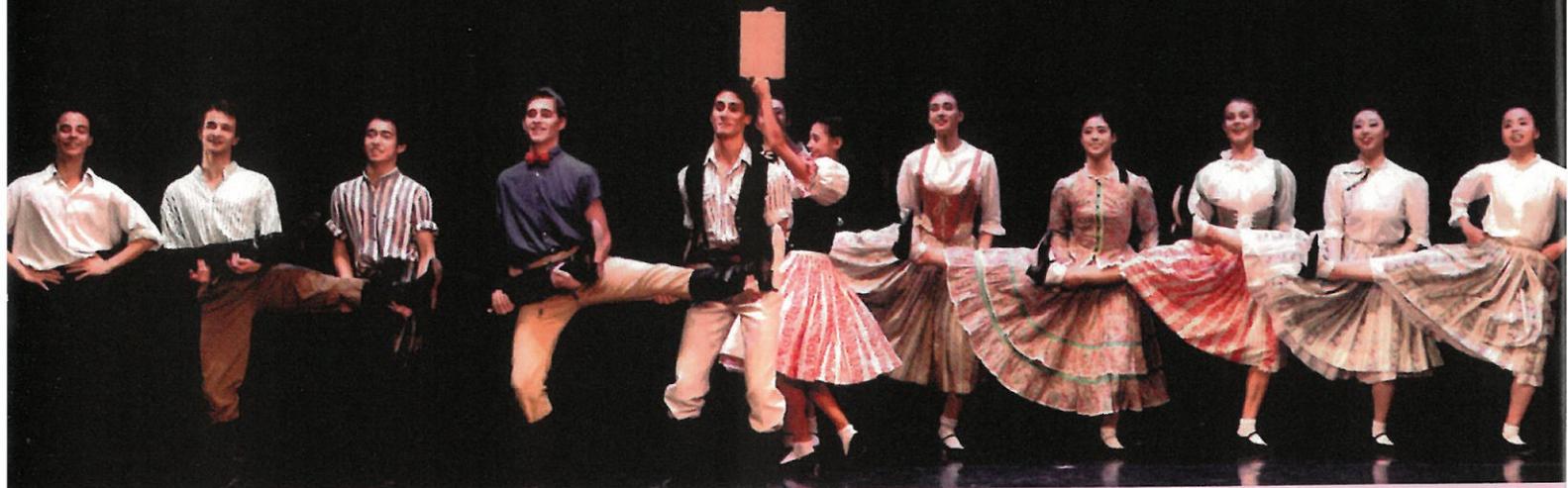


Erläuterungen

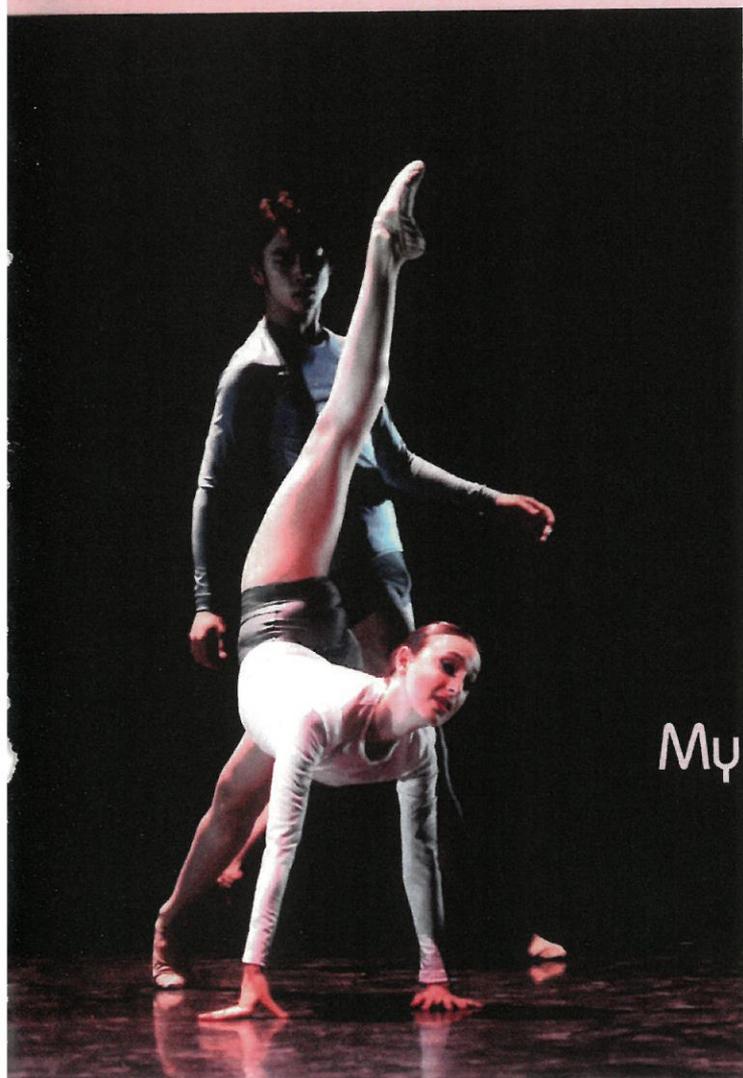
Prof. Alexandre Kalibabchuk wurde nach seiner Ausbildung in Kiew und Moskau zunächst an der Staatsoper Kiew und später am Badischen Staatstheater als Solotänzer engagiert. Es folgte ein Jahr als Ballettmeister beim Ballett Nürnberg, ehe er in der Spielzeit 2003/04 zum von Birgit Keil neu formierten Ballettensemble nach Karlsruhe als Ballettmeister zurückkehrt.

Seit 2005 unterrichtet Alexandre Kalibabchuk zusätzlich als Lehrbeauftragter und seit 2010 als Professor an der Akademie des Tanzes. Während dieser Zeit hat er u. a. Stücke wie Jüdische Hochzeit, Moldawische Tänze, Gopak, Russische Quadrille, Polka, Griechische Tänze, Zigeunerlager, La Danse des Sabotiers und Tänze aus Transsylvanien für Studierende der Akademie choreografiert.

Baltische Polkas



Akademie des Tanzes Ballett-Abend Nationaltheater Mannheim Sonntag, 19. Mai 2019 Akademie des Tanzes Ballett-Abend Nationaltheater Mannheim Sonntag, 19. Mai 2019



My Favorite Things

Erläuterungen

My Favorite Things Uraufführung

Ich liebe den Text aus dem Lied *My Favorite Things*. Es besagt, ihre Lieblingsdinge sind: Schneeflocken, die auf deinen Wimpern bleiben, Regentropfen auf Rosen, cremefarbene Ponys und Schnitzel mit Nudeln usw.

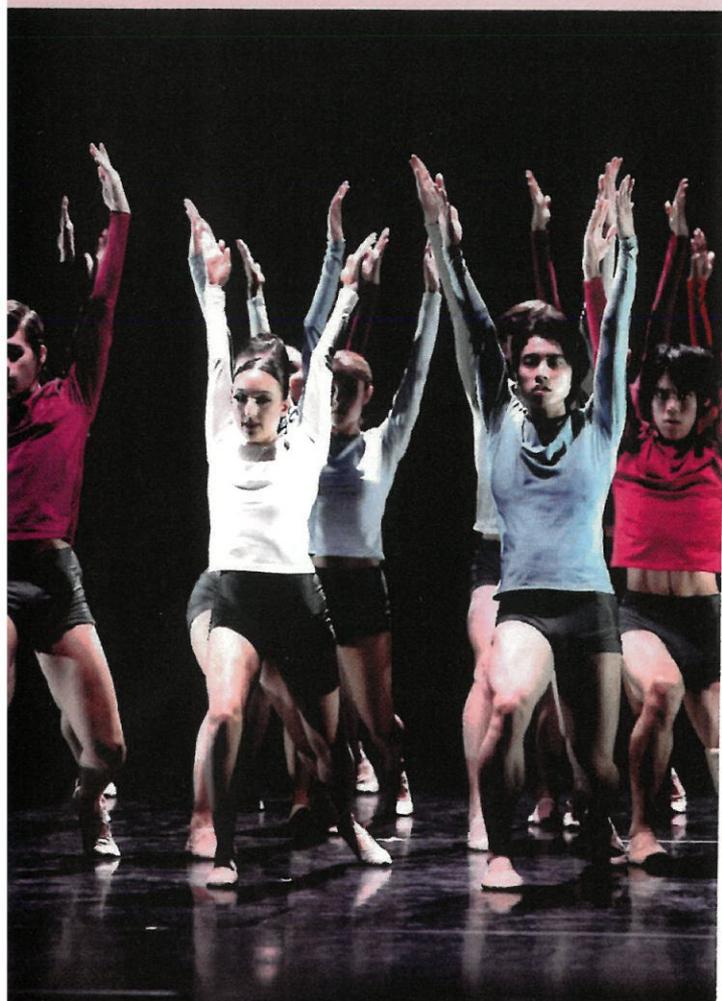
Wenn sie verärgert ist und traurig, dann versucht sie, sich an diese einfachen Lieblingsdinge zu erinnern und alles ist wieder in Ordnung...

Wir treffen so viele Menschen in unserem Leben und wir verlieben uns in besondere Menschen. Ich denke, einfach lieben, sich zu verlieben oder angezogen zu fühlen, ist wunderschön, aber Beziehungen funktionieren nicht immer so, wie wir uns es wünschen.

Auf meiner Liste von „Favorite Things“ befindet sich auch, sich in jemanden zu verlieben.

Young Soon Hue

Young Soon Hue, in Incheon (Südkorea) geboren, erhielt ihre Ausbildung in Seoul sowie in Monte Carlo. Engagements führten sie als Solotänzerin an das Ballett Frankfurt, das Zürcher Ballett, das Ballett Basel und an die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg. Sie tanzte zahlreiche Haupt- und Solorollen in Choreografien von Ek, Vámos, Christe, Spoerli, Forsythe, Scholz, van Manen, Balanchine, Jamison und Taylor.



Erläuterungen

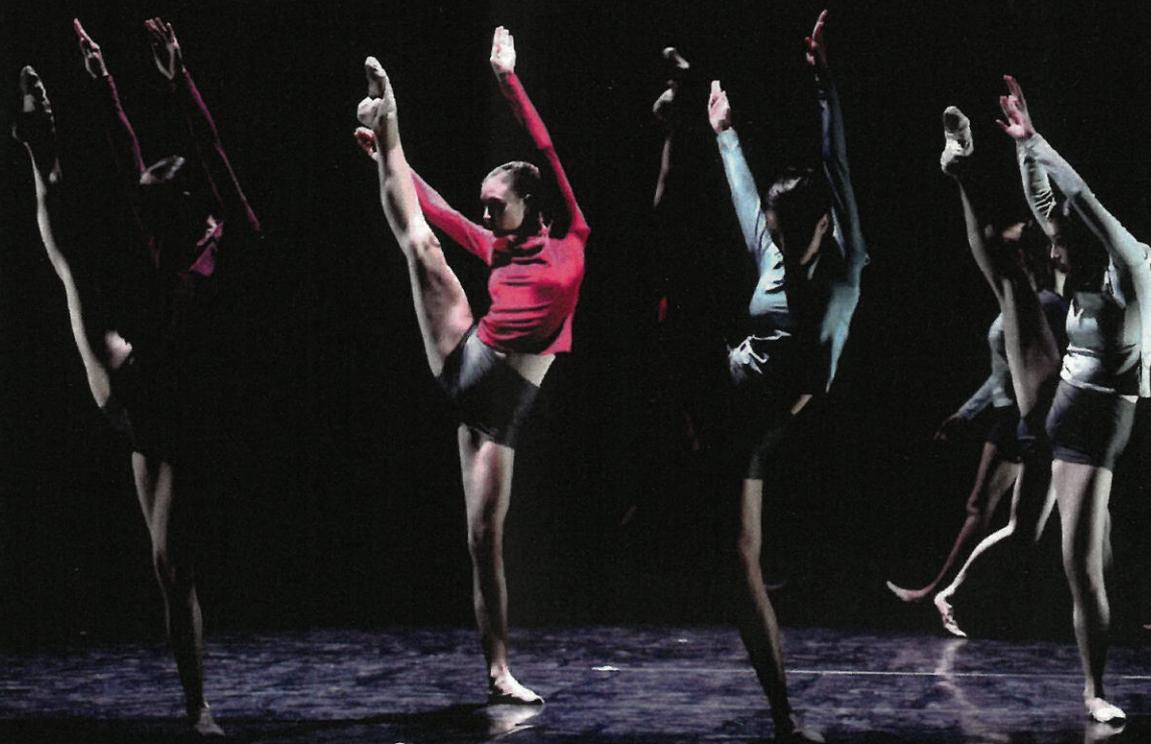
Seit 2001 ist Young Soon Hue international erfolgreich als Choreografin tätig und hat in ihrer Karriere bereits weit mehr als 30 Ballette choreografiert. Ihre Werke sind im Repertoire internationaler Kompanien wie u.a. Tulsa Ballet, Queensland Ballet, National Ballet of Korea, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, Aalto Ballett Theater Essen und Seoul Ballet Theater in Korea.

2006 wurde sie von Koreas größtem Tanzmagazin „MOM“ zur besten Choreografin des Jahres gewählt, 2009 bekam sie den Preis der Tanzkritik in Korea für *This is your life* als beste Choreografin und für *Wave of Emotions* als bestes Stück. 2010 wurde ihr Stück *El susurro del Tiempo* von der Tanzkritik als beste Choreografie ausgezeichnet.

Young Soon Hue kreiert mit Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim die Erfolgsstücke *Reflection* (2013) und *The Edge of the Circle* (2015).

My Favorite Things

My Favorite Things



Chamäleon

Genau wie ein Chamäleon in der Wildnis mussten mein Zwilingsbruder und ich uns schon seit Beginn unseres Lebens, aufgrund des dreisprachigen Aufwachsens, in verschiedenen Situationen und an immer wieder wechselnde Umgebungen anpassen.

Durch das ständige Neue entsteht nach einiger Zeit die Gefahr, sich selbst zu verlieren, an sich zu zweifeln und folglich mit ständiger Verwirrung durchs Leben zu gehen.

So erreichte ich einen Punkt, an dem die Suche nach meiner Individualität als Zwilling aussichtslos erschien.

Mit dieser Choreografie versuche ich meine Frustration gegenüber der Frage „Wer bin ich überhaupt?“ zu verarbeiten und im Raum darzustellen.

Quirin Brunhuber

Absolvent des Bachelorstudienganges 2018/2019

Chamäleon

Freizeitgestaltung

Teddy and Nora Uraufführung

Teddy and Nora, eine Freundschaft, auf Cartoon Seiten angeschaut, zaubert sie dir ein Lächeln ins Gesicht.

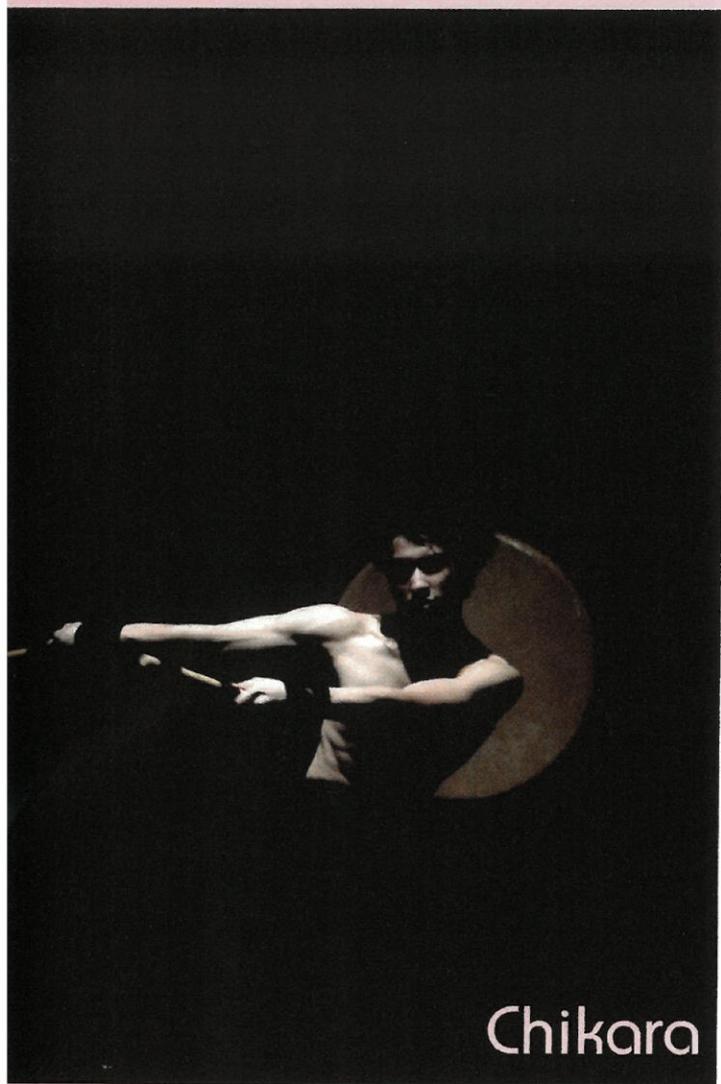
Jonathan dos Santos

Der Brasilianer **Jonathan dos Santos** erhielt seine Tanzausbildung an mehreren Schulen in Barra Bonita, Jundiai, São Paulo, an der Pacific Dance Arts in Vancouver (Kanada) unter der Leitung von Li Yaming sowie an der RNB Dance Theatre Arts.

Seine Tanzkarriere führte ihn von der Company von São José dos Campos (Brasilien) zum Ballett Nordhausen und an das Ballett Rossa an der Oper Halle/Saale. Seit der Spielzeit 2015/16 ist Jonathan dos Santos Tänzer bei Gauthier Dance.

Sein Stuttgarter Repertoire umfasst Werke von Marco Goecke, Mauro Bigonzetti, Nanine Linning, Hans von Manen und Ohad Naharin. In Itzik Galilis *My Best Enemy* glänzte er, auch mit einem großen Redepart, als Showman in *the best ballet in the world*. 2018 entstand in Karlsruhe, im Rahmen von *Choreografen stellen sich vor*, sein erstes Ballett *Rachmaninoff 2.3*, welches auch 2018 bei der Gala des Staatsballett Karlsruhe gezeigt wurde.

Teddy and Nora



Erwähnungen

Chikara

Die Uraufführung von *Chikara* fand am Badischen Staatstheater Karlsruhe im Rahmen der Gala 2013 statt. Die Originalbesetzung von damals: Rafaelle Queiroz, Patricia Namba, Pablo Octávio, Zhi Le Xu und Arman Aslizadyan studierten *Chikara* an der Akademie des Tanzes ein.

Eric Gauthier, geboren in Kanada, studierte Tanz bei den *Grands Ballets Canadiens* in Montreal, an der *National Ballet School* in Toronto und beim *National Ballet of Canada*. 1996 wurde er Mitglied des Stuttgarter Balletts und 2002 zum Solotänzer ernannt.

Hier tanzte er mehrere Rollen in Werken von J. Cranko, darunter Mercutio in *Romeo und Julia*, *Jeu de Cartes* und *The Lady and the Fool*, Alain in Ashtons *La fille mal gardée* sowie in Stücken von G. Balanchine und K. MacMillan.

Sein umfangreiches Repertoire umfasste zeitgenössische Werke. Von 1996 bis 2006 entwickelten etliche Choreografen Rollen für ihn, darunter Christian Spuck, Mauro Bigonzetti, Itzik Galili, Kevin O'Day, Marguerite Donlon und Douglas Lee.

Erlebnisse

Sein Debüt als Choreograf gab Gauthier 2005 im Programm *Junge Choreographen der Noverre-Gesellschaft*. Mit *Ballet 101* gewann er sowohl den Publikumspreis als auch den Preis der Kritik beim 21. Internationalen Wettbewerb für Choreographen der Ballettgesellschaft Hannover.

Für sein soziales Engagement, mit dem er unter anderem seine Tanzkunst zu Menschen bringt, die ihn nicht im Theater besuchen können, wurde er im April 2015 mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.



Akademie des Tanzes

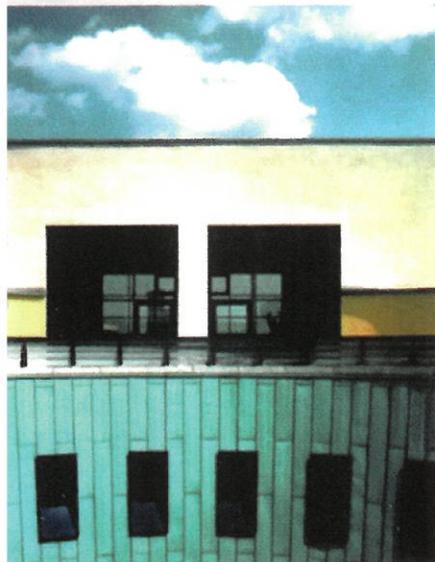
Die **AKADEMIE DES TANZES** der **Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim** ist eine der traditionsreichsten Ausbildungsstätten für Tänzer in Deutschland. Ihre Wurzeln reichen zurück bis in die glanzvolle Zeit des Balletts in Mannheim im 18. Jahrhundert unter Kurfürst Carl Theodor.

André Bouqueton, der als Choreograf am kurfürstlichen Theater wirkte, ist die Errichtung der ersten europäischen Tanzakademie um ca. 1762 zu verdanken - noch vor Wien, Mailand und St. Petersburg.

Seit 1997 leitet **Prof. Birgit Keil** die **AKADEMIE DES TANZES** Mannheim. Unter der Leitung der ehemaligen, international gefeierten Ballerina des Stuttgarter Balletts hat die Akademie ihren hervorragenden Ruf weiter gefestigt und ausgebaut. Zahlreiche Absolventen des Instituts tanzen heute in bedeutenden Kompanien im In- und Ausland.

Entscheidend ist, dass die Studierenden nicht allein Tanztechnik beherrschen, sondern im Studium des klassisch-akademischen Repertoires und in der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Choreografen die Möglichkeit erhalten, ihre eigene künstlerische Individualität und Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten. So werden sie vorbereitet, sich den mannigfaltigen Anforderungen der klassischen und modernen Technik der Ballett- und Tanztheaterensembles der deutschen und internationalen Bühnen zu stellen.

Regelmäßige Auftritte mit dem Ballett des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, Akademie Ballettabende am Nationaltheater Mannheim und Gastspiele der Akademie des Tanzes im In- und Ausland geben den Studierenden von den ersten Studienjahren an die so wichtige Bühnenpraxis, in der sie Vielfalt und Lebendigkeit der Tanzstile erleben können.



Akademie des Tanzes



Die Akademie des Tanzes Mannheim setzt hiermit eine Tradition fort, die 1762 am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor ihren Anfang nahm und in ihrer europäischen Bedeutung mit eben so viel Recht die "Mannheimer Schule des Tanzes" genannt werden kann, wie man in der Musikgeschichte von der "Mannheimer Schule" spricht.

Pädagogen der AdT

Prof. Birgit Keil (Leitung)
Prof. Rosemary Helliwell (stellv. Leitung)
Prof. Eric Blanc
Prof. Alexandre Kalibabchuk
Prof. Vladimir Klos
Prof. Swetlana Kusnezowa
Prof. Christine Neumeyer
Prof. Grant Scruggs
Prof. Joseph Willems
Honorarprofessor Ralph Frey
Paolo Amerio
Silke Beck
Zoulfia Choniiazowa
Yuhao Guo

Tanzkorrepetitoren

Pauline Aspod
Luiz Blumenschein
Rainer Hawelka (Gitarre)
Tomáš Ibrmajer
Ingo Kerber
Marina Macura
Konstantin Mortensen
Elena Schmitz
Orlando Soccavo

25. Mai

**Musikfest an der Staatlichen Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim**

Auch die AdT Mannheim steuert im großen Ballettsaal der Hochschule einen künstlerischen Beitrag bei. Allgemeines Staunen darüber, dass die Zuschauertribüne voll besetzt ist, denn das Musikfest findet zum ersten Mal statt.



**STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST
MANNHEIM UNIVERSITY OF MUSIC AND PERFORMING ARTS**

AKADEMIE DES TANZES

HofmusikTanzFest - Musikhochschule Mannheim
in Verbindung mit dem Stadtfest Mannheim

Programm

**Akademie des Tanzes
am Samstag, 25. Mai 2019**

- Ballettsaal IV - 15:00 - 15:30 Uhr

Uni Text

Musik: UNITXT, U_04
Alva Noto

Choreografie: Young Soon Hue

Tänzer: Alexandra Dreyer, Kota Nakao
Kauê Vieira, Yuta Homma, Danilo Fiorentino, Kristián Pokorný
Saki Tanaka, Ayano Nakamura, Natasha Trendafilova, Angela Welz, Virginia Vorraro,
Mira Speyer, Chihiro Matsubara

the thing

Musik: Ants edit

Choreografie und Tanz: Giuseppe Sorrentino

Chamäleon

Musik: Hugo Diaz, Milonga Triste

Choreografie und Tanz: Quirin Brunhuber

Le Corsaire Pas de Deux

Musik: Adolphe Adam

Choreografie: Marius Petipa

Einstudierung: Birgit Keil

Tänzer: Fuka Iwasaki, Kauê Vieira

Baltische Polkas

Musik: Govju Kazaks (Lettischer Volkstanz)
Opsidrallalla (Lettischer Tanz)

Choreografie: Alexandre Kalibabchuk
(nach Lettischer Tanzfolklore)

Tänzer: Giada Asperti, Marta D'Ippolito, Chihiro Matsubara, Ayano Nakamura, Rie Ogawa,
Natasha Trendafilova, Angela Welz
Quirin Brunhuber, Victor Santos, Danilo Fiorentino, Kota Nakao, Giuseppe Sorrentino

31. Mai

Badisches Staatstheater Karlsruhe Künstlerische Prüfung Master of Arts Tanz

Schwanensee – das Ballett der Ballette ist Inbegriff und vollendete Verkörperung des klassischen Balletts schlechthin. Christopher Wheeldons Inszenierung und Choreografie (nach Petipa und Iwanow) zeigt eine ungewöhnliche Interpretation, die Raffinesse und Eleganz bravurös vereint. Christopher Wheeldon ist einer der international meist gefragten Choreografen der jungen Generation und ein Meister des klassischen Stils.

Nach einer intensiven Probenphase mit dem Staatsballett Karlsruhe, sind unsere Stipendiat*innen Alexandra Dreyer, Saki Tanaka, Kristián Pokorný, Kauê Viera und Yuta Homma, Studierende des Masterstudiengangs an der AdT Mannheim bereit, ihre künstlerische Prüfung in Tanz/ Bühnenpraxis abzulegen. In der Aufführung von *Schwanensee* überzeugen sie (die Prüfungskommission aus Mannheim ist angereist) mit professionellen Leistungen, Spiellaune, Ausstrahlung und viel Energie.

Juni

Die Prüfungen an der AdT Mannheim beginnen

Gegen Ende des Studienjahres haben die Studierenden in den Studiengängen Bachelor of Arts Tanz und Master of Arts Tanz, ein enormes Pensum an Prüfungsstoff erlernt.

Geprüft werden
praktische Fächer:

- klassisches Ballett (Training)
- Repertoire Herren
- Repertoire Damen
- Pas de Deux
- Spitzentanz (Damen)
- Verschiedene moderne Tanztechniken
- Improvisation und Choreografie
- Charaktertanz
- Spanischer Tanz

Und theoretische
Fächer:

- Anatomie
- Tanz- und Theatergeschichte
- Musikgeschichte
- Ernährungslehre
- Deutsche Sprache für ausländische Studierende

17. Juni bis 06. Juli

Thiago Bordin arbeitet mit Studierenden der AdT Mannheim

Thiago Bordin, Tänzer und Choreograf von internationalem Rang konnte gewonnen werden, mit mehr als 40 Studierenden der AdT Tschaikowskis Polonaise zu kreieren. Vorgesehen ist ein gemeinsamer Auftritt mit dem Staatsballett Karlsruhe bei der Gala, die den festlichen Abschluss der 12. Karlsruher Ballettwoche bildet. Volle Konzentration ist nötig, um den Anforderungen und Vorstellungen des Choreografen, der mit raffinierten musikalischen Phrasierungen und Bewegungskombinationen aufwartet, folgen zu können.

30. Juni

Gastspiel der AdT Mannheim am Badischen Staatstheater Karlsruhe (siehe Gastspiel 09. März)

Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil

Ballettabend

Soirée musicale

the thing

Kokoro

formidable

viertel vor

Rythmo de Manton

Baltische Polkas

My Favorite Things – Uraufführung

Chamäleon

Tear it from my heart

Teddy and Nora – Uraufführung

Chikara

Ballettabend

Akademie des Tanzes - Leitung: Prof. Birgit Keil

Sonntag, 30. Juni 2019, 19.00 Uhr

Badisches Staatstheater Karlsruhe, Kleines Haus

Hermann-Levi-Platz 1, 76137 Karlsruhe



Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts



GASTSPIEL DER AKADEMIE DES TANZES MANNHEIM (AdT)

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Mannheim

Ohne sie wäre die stilgerechte Aufführung der opulenten Klassiker wie **Schwanensee** oder **Romeo und Julia** in Karlsruhe undenkbar. Die Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim unter der Leitung von Prof. Birgit Keil, unter ihnen auch die Jahrgangsaltesten als Mitglieder des Ballettstudios beim STAATSBALLET, bereichern aber nicht nur die großen Gruppenszenen der Produktionen im GROSSEN HAUS. Seit 2012 erobern sie auch mit mindestens einer Gastvorstellung pro Spielzeit das Publikum im KLEINEN HAUS im Sturm. Ganz im Sinne des von Ballettdirektorin Birgit Keil seit Beginn ihres Wirkens am STAATSTHEATER eingeschlagenen „Karlsruher Wegs“ bietet diese Plattform den hoffnungsvollen Nachwuchstalenten die Möglichkeit, Bühnenerfahrung sowie Aufführungspraxis zu sammeln und sich in der Choreografie auszuprobieren. 2019 sind Werke so renommierter Choreografen wie Sir Kenneth MacMillan und Eric Gauthier ebenso vertreten wie brandneue Eigenkreationen der Studierenden. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten für das tänzerische Feuerwerk der neuen Ballettgeneration!

MUSIK Ólafur Arnalds, Charles Aznavour, Benjamin Britten, Hugo Díaz, Youn Sun Nab, Alva Nota, Ryūichi Sakamoto u. a. **CHOREOGRAFIE** Silke Beck, Jonathan dos Santos, Eric Gauthier, Young Soon Hue, Alexandre Kalibabchuk, Sir Kenneth MacMillan u. a.

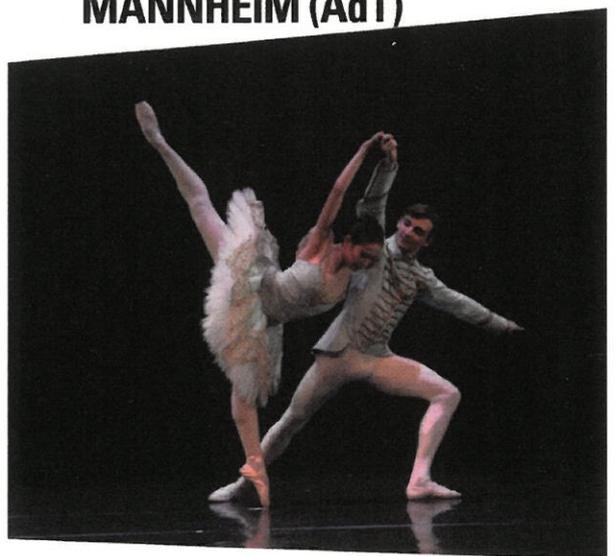
MIT Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim

9.3. & 30.6. KLEINES HAUS ca. 2 Stunden, eine Pause

TICKETS 0721 933 333 **ONLINE-TICKETS, ANFANGSZEITEN & WEITERE TERMINE** WWW.STAATSTHEATER.KARLSRUHE.DE



GASTSPIEL DER AKADEMIE DES TANZES MANNHEIM (AdT)



BADISCHE STAATS
BALLET
KARLSRUHE

11., 12., 13. Juli

Abschlussaufführungen und Masterprüfung an der AdT Mannheim*

Traditionsgemäß finden zum Abschluss des Studienjahres an drei Abenden jeweils Aufführungen im großen Ballettsaal der AdT Mannheim statt. Die Teleskoptribüne für die Zuschauer ist ausgefahren und dicht besetzt.

Im ersten Teil des Programms legen die Absolvent*innen des Einjährigen Masterstudienganges ihre letzte Prüfung ab. Es sind Pas de Deux aus dem großen klassischen Repertoire, die hohe bis höchste Anforderungen an die jungen Künstler*innen stellen. Kriterien der Beurteilung sind u.a.: technische Bravour, emotionale Interpretation, Musikalität, Linie, Ausstrahlung, Kraft, Durchhaltevermögen und Partnerarbeit. Es geht los, Spannung ist beinahe greifbar im Saal zu spüren.

Dornröschen Grand Pas de Deux (3. Akt)
mit Yuta Homma und Partnerin Klara Coxill

Raymonda Grand Pas de Deux (3. Akt)
mit Alexandra Dreyer und Kauê Vieira

Satanella Pas de Deux
mit Saki Tanaka und Kristián Pokorný

Unsere Stipendiat*innen sind überglücklich, haben sie doch glänzend abgeschnitten und noch dazu ab September ein Engagement in der Tasche.



Vordere Reihe von links: Alexandra Dreyer, Prof. Birgit Keil, Ayu Shimada

2. Reihe von links: Kauê Vieira, Fuka Iwasaki, Kokoro Yamanaka, Kristián Pokorný, Saki Tanaka, Klara Coxill, Yuta Homma
Absolvent*innen des Masterstudienganges

Akademie-Ballettabend – Leitung Prof. Birgit Keil

Studierende der Akademie des Tanzes

zum Abschluss des Studienjahres 2018/2019

Donnerstag, 11. Juli 2019, 19.30 Uhr

Musikhochschule, Ballettsaal IV, N7, 17, 68161 Mannheim

5 € / erm. 2,50 €



Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts



Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil

Ballettaufführung

Raymonda Grand Pas de Deux

Blumenfest von Genzano

Satanella Pas de Deux

Inter Rosas

Wir sind - IV

Impact 9

Prokhodka

- Pause -

Ein Sommernachtstraum

Tabakeryaska

Split

Falter

Studio 2

Punkt

Porzellanmenschen

Verses

Somatic

Ego

Fiesta

11.Juli

**Master of Arts Tanz
Prüfung
Repertoire
Professorin Birgit Keil**

Raymonda Grand Pas de Deux

Musik: Alexander K. Glasunow
Choreografie: Marius Petipa
Tänzer: Alexandra Dreyer, Kauê Vieira

Blumenfest in Genzano

Musik: Matthias Strebinger und Holger S. Pauli
Choreografie: Auguste Bournonville
Tänzer: Ayu Shimada, Yuta Homma

Satanella Pas de Deux

Musik: Cesare Pugni
Choreografie: Marius Petipa
Tänzer: Saki Tanaka, Kristián Pokorný

PROGRAMM

Inter Rosas

Musik: Telefon Tel Aviv
Something Akin to Lust

Choreografie: Paolo Amerio

Tänzer: Kevin Amann

Impact 9

Musik: Rob Dougan

Choreografie : Aki Kato

Klavier: Orlando Soccavo

Tänzer: Zorana Markovic, Carla Richardsen,
Julia Schäffer, Tine Schmidt, Carla Torrisi,
Anna Tardelli
Lars Gramlich, Gianmarco Sebastiani,
Michail Trubnikov

Wir sind - IV

Musik: Christof Littman

Choreografie: Zoulfia Choniiazowa

Studierende der Klasse IV

Studierende der Klasse I

Prokhodka (Russischer Volkstanz)

Musik: russische Volksmusik
Prokhodka

Choreografie : Alexandre Kalibabchuk (nach Nadejda
Nadejdina)

Tänzer: Gabriel Capizzi
Riko Ishihara, Marin Murayama,
Hiyori Yamamoto, Mariagiulia Venanzi,
Virginia Vorrano, Elena Vichi, Hannah Caitens,
Mira Speyer

Studierende der Klasse III

- Pause -

Ein Sommernachtstraum

Musik: Benjamin Britten
Der Pagodenprinz

Choreografie: Stephan Thoss

Tänzer: Grace Boysen, Cleo Muşul, Rika Sugimoto,
Marin Murayama, Riko Ishihara, Miki Namba,
Hiyori Yamamoto
Kevin Amann

Studierende der Klasse II und III

Tabakeryaska (moldavischer Volkstanz)

Musik: moldavische Volksmusik
Tabakeryaska

Choreografie: Alexandre Kalibabchuk nach Igor Moiseyev

Tänzer: Mariagiulia Venanzi
Riccardo Arduoso, Gabriel Capizzi,
Fran Kovacic, Tobias Mulcahy,
Gabriel Rogers, Vladimir Staicu

Split

Musik: Ramon Djawadi
the light or the seven

Choreografie: Victor Santos

Tänzer: Giada Asperti, Alicia Hannah,
Natasha Trendafilova, Angela Welz
Quirin Brunhuber, Victor Santos,
Giuseppe Sorrentino, Kota Nakao

Studio 2

Musik: Grains, Bonobo

Choreografie: Kota Nakao

Tänzer: Quirin Brunhuber, Kota Nakao,
Natasha Trendafilova

Falter

Musik: Frederico Albanese
Minor Revolt

Choreografie und Tanz: Hannah Caitens

Punkt

Musik: Billie Eilish
listen before I go

Choreografie und Tanz: Fran Kovačić

Porzellanmenschen

Musik: Johann Sebastian Bach
Sarabande

Choreografie: Quirin Brunhuber

Tänzer: Natasha Trendafilova, Angela Welz

Verses

Musik: Olafur Arnalds, Alicia Sarah Ott

Choreografie und Tanz: Mira Speyer

Somatic

Musik: Nick Wales, N/A

Choreografie und Tanz: Gabriel Rogers

Ego

Musik: Lino Cannavacciuolo

Choreografie und Tanz: Virginia Vorraro

Fiesta

Musik: traditionelle Flamencomusik

Choreographie: Silke Beck

Gitarre: Rainer Hawelka

Jahresarbeit der Absolventen der Bachelorklasse im Fach Spanischer Tanz

Akademie des Tanzes

Leitung: Prof. Birgit Keil

Ballettaufführung

Dornröschen Pas de Deux und Coda

Paquita Solo

Le Corsaire Grand Pas de Deux

Blumenfest

Raymonda Coda

Satanella Pas de Deux

Inter Rosas

Wir sind - IV

Impact 9

Prokhodka

- Pause -

Ein Sommernachtstraum

Tabakeryaska

Split

Falter

Studio 2

Punkt

Porzellanmenschen

Verses

Somatic

Ego

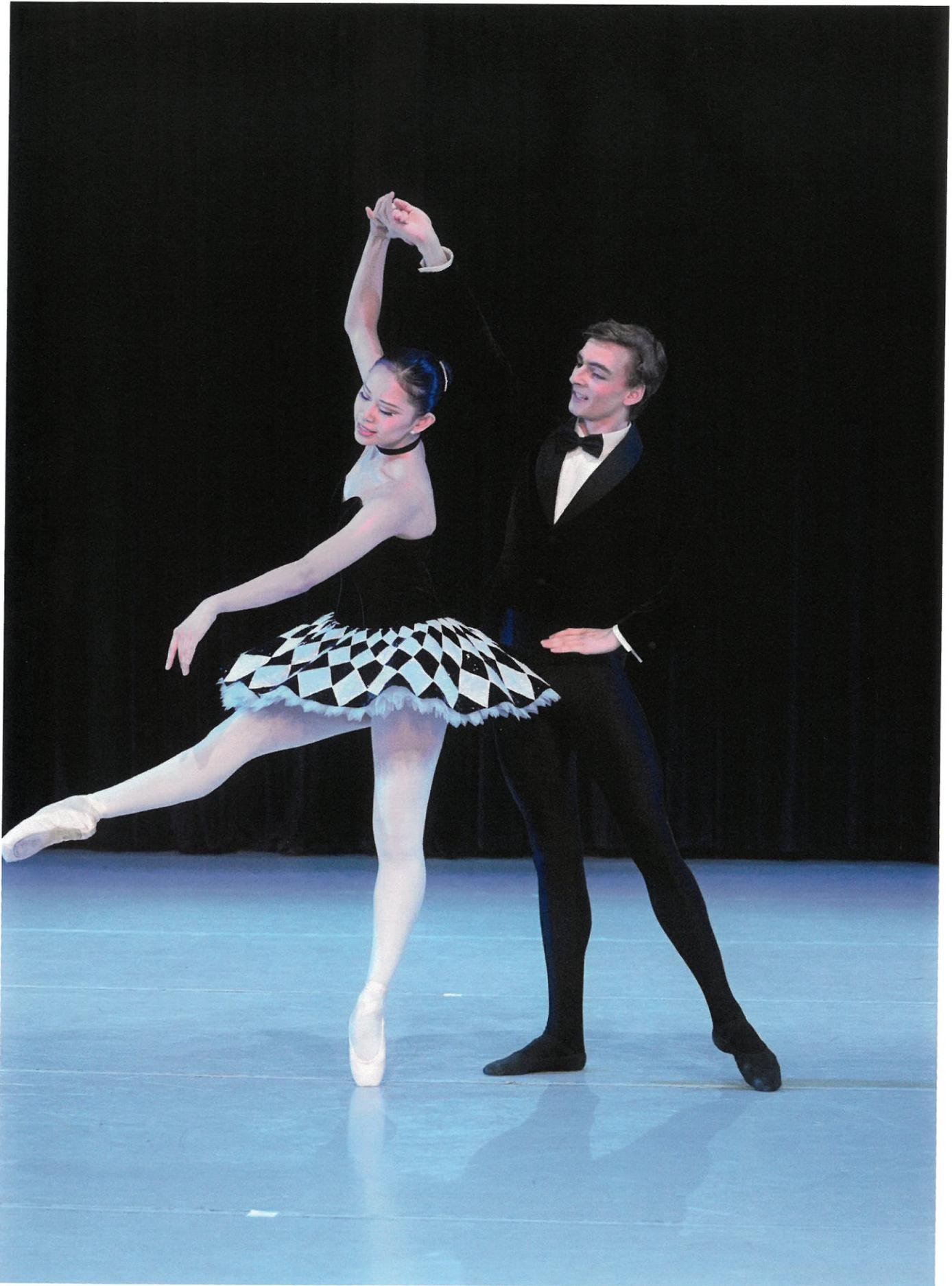
Fiesta



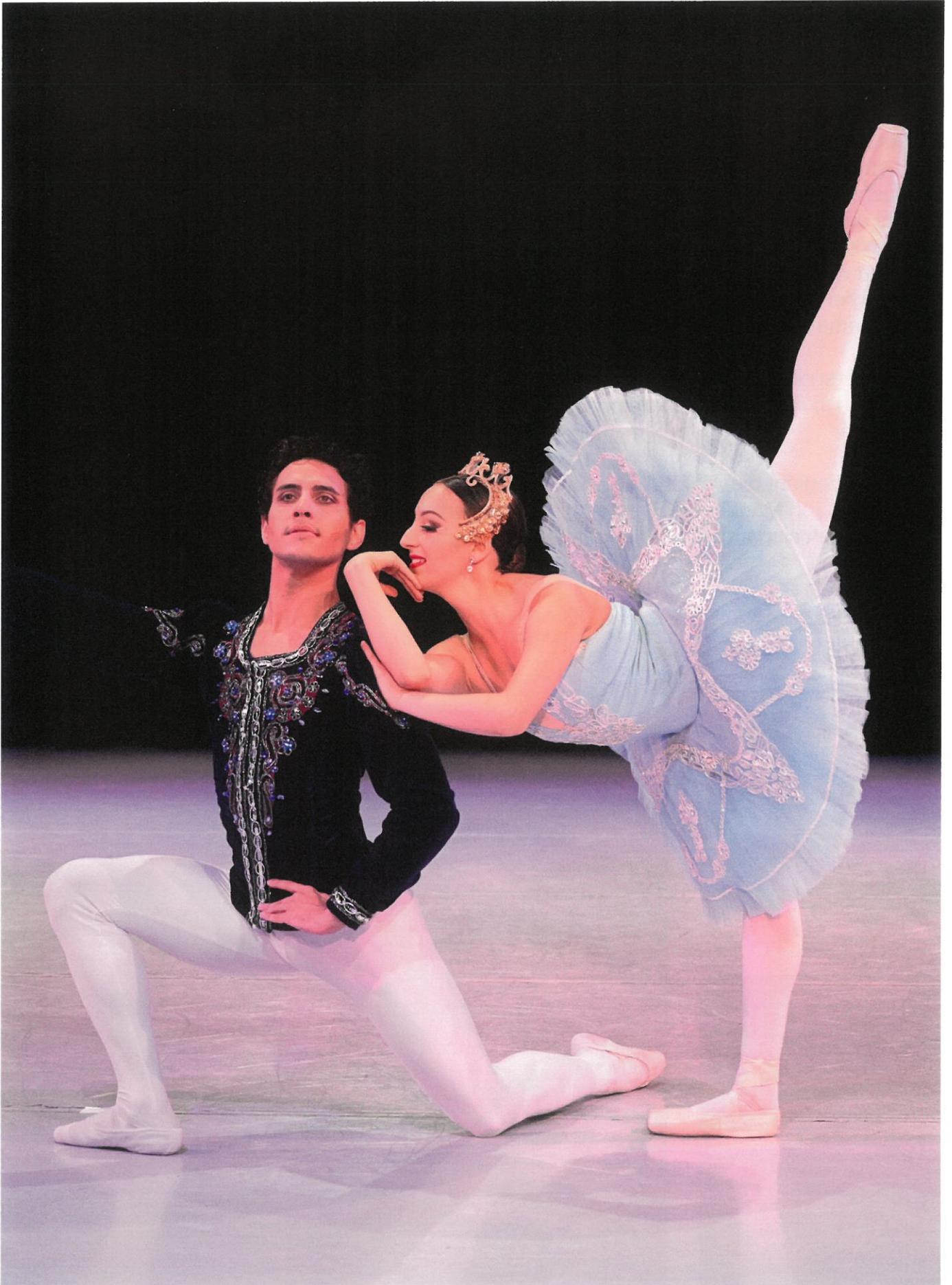
Klara Coxill und Yuta Homma in *Dornröschen*



Kokoro Yamanaka und Kristián Pokorný in *Paquita*



Saki Tanaka und Kristián Pokorný in *Satanella*



Kauê Vieira und Alexandra Dreyer in *Raymonda*

14. Juli

Die Tanzstiftung Birgit Keil präsentiert in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim die Akademie des Tanzes im Carmen Würth Forum

Erneut ist die Tanzstiftung eingeladen ein neues Programm im Carmen Würth Forum in Künzelsau aufzuführen. Es ist eine besondere Herausforderung künstlerisch, aber auch organisatorisch, denn bereits am Abend vorher, nach der letzten Vorstellung in Mannheim, müssen Kostüme, Requisiten, der Ballettboden etc. verpackt und verladen werden, damit alles schon früh morgens nach Künzelsau transportiert werden kann. Dann beginnen die Beleuchter mit den Lichtstimmungen für die einzelnen Programmpunkte.

Die Studierenden der AdT Mannheim treffen mit dem Bus ein, trainieren, schminken sich und die Generalprobe im Kammermusiksaal kann beginnen.

Um 17:00 beginnt die Aufführung und nach einem schönen Buffet geht es zurück nach Mannheim. Ein ereignisreicher, erfolgreicher Tag. Die Studierenden sind müde, aber auch sehr glücklich.



Yuta Homma und Ayu Shimada in *Blumenfest in Genzano*

BALLET-GALA

Sonntag, 14. Juli 2019 · 17 Uhr

CARMEN WÜRTH FORUM

Künzelsau-Galsbach



Die Tanzstiftung Birgit Keil
präsentiert in Kooperation mit der
Staatlichen Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Mannheim
die Akademie des Tanzes

BALLETTAUFFÜHRUNG

Satanella
Pas de Deux

Inter Rosas

Split

Blumenfest in Genzano

Studio 2

Punkt

Raymonda
Coda

Wir sind – IV

Verses

Somatic

Ego

Le Corsaire
Grand Pas de Deux

Fiesta

PROGRAMM



Satanella
Pas de Deux

Musik
Cesare Pugni

Choreografie
Marius Petipa

Tänzer
Saki Tanaka, Kristián Pokorný

Inter Rosas

Musik
Telefon Tel Aviv
Something Akin to Lust

Choreografie
Paolo Amerio

Tänzer
Kevin Amann

Split

Musik
Ramon Djawadi
the light or the seven

Choreografie
Victor Santos

Tänzer
Giada Asperti, Alicia Hannah,
Natasha Trendafilova, Angela Welz
Quirin Brunhuber, Victor Santos,
Giuseppe Sorrentino, Kota Nakao

**Blumenfest in
Genzano**

Musik
Matthias Strebinger und Holger S. Pauli

Choreografie
Auguste Bournonville

Tänzer
Ayu Shimada, Yuta Homma

Studio 2

Musik
Grains, Bonobo

Choreografie
Kota Nakao

Tänzer
Quirin Brunhuber, Kota Nakao
Natasha Trendafilova

Punkt

Musik
Billie Eilish
listen before I go

Choreografie und Tanz
Fran Kovačić

Raymonda
(Coda aus dem 3. Akt)

Musik
Alexander K. Glasunow

Choreografie
Marius Petipa

Tänzer
Alexandra Dreyer, Kauê Vieira

Wir sind – IV

Musik
Christof Littmann

Choreografie
Zoufia Choniiazowa

Jahresarbeit der Absolventen der Bachelorklasse
im Fach Moderner Tanz

Verses

Musik
Olafur Arnalds, Alicia Sarah Ott

Choreografie und Tanz
Mira Speyer

Somatic

Musik
Nick Wales, N/A

Choreografie und Tanz
Gabriel Rogers

Ego

Musik
Lino Cannavacciuolo

Choreografie und Tanz
Virginia Vorraro

Le Corsaire
Grand Pas de Deux

Musik
Riccardo Drigo

Choreografie
Marius Petipa

Tänzer
Fuka Iwasaki, Kauê Vieira

Fiesta

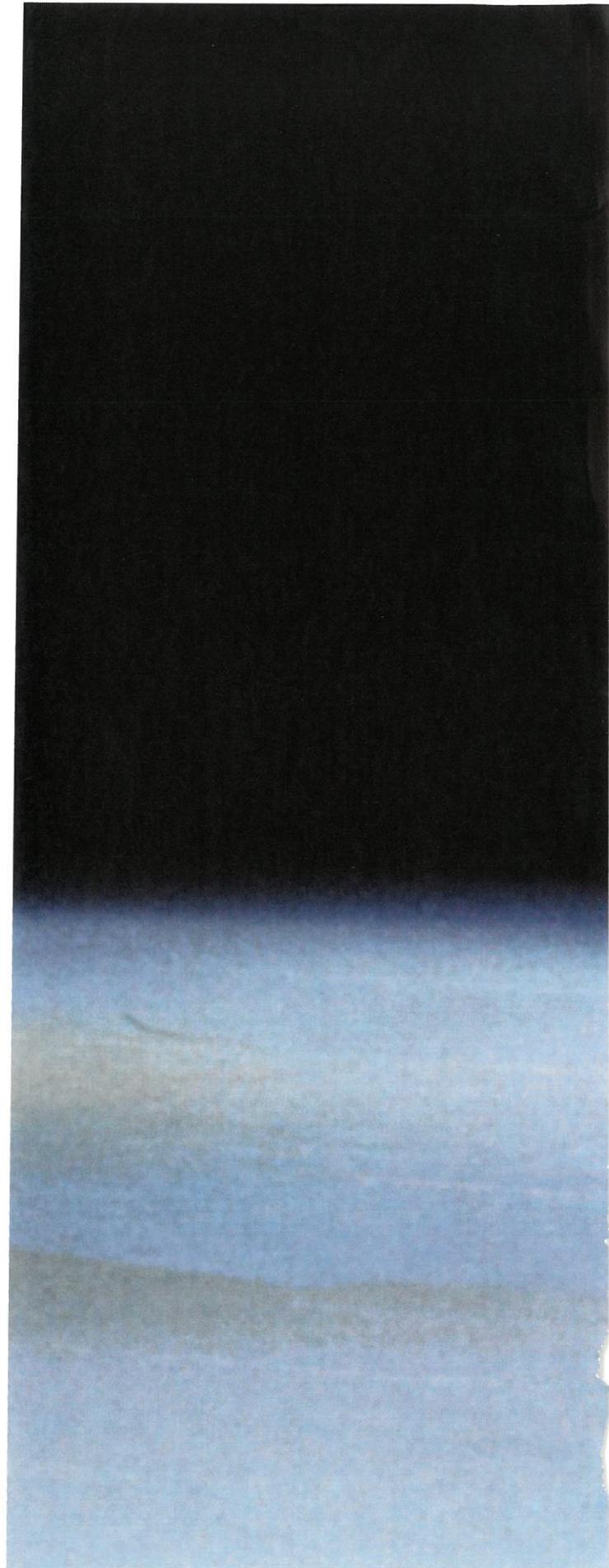
Musik
traditionelle Flamencomusik

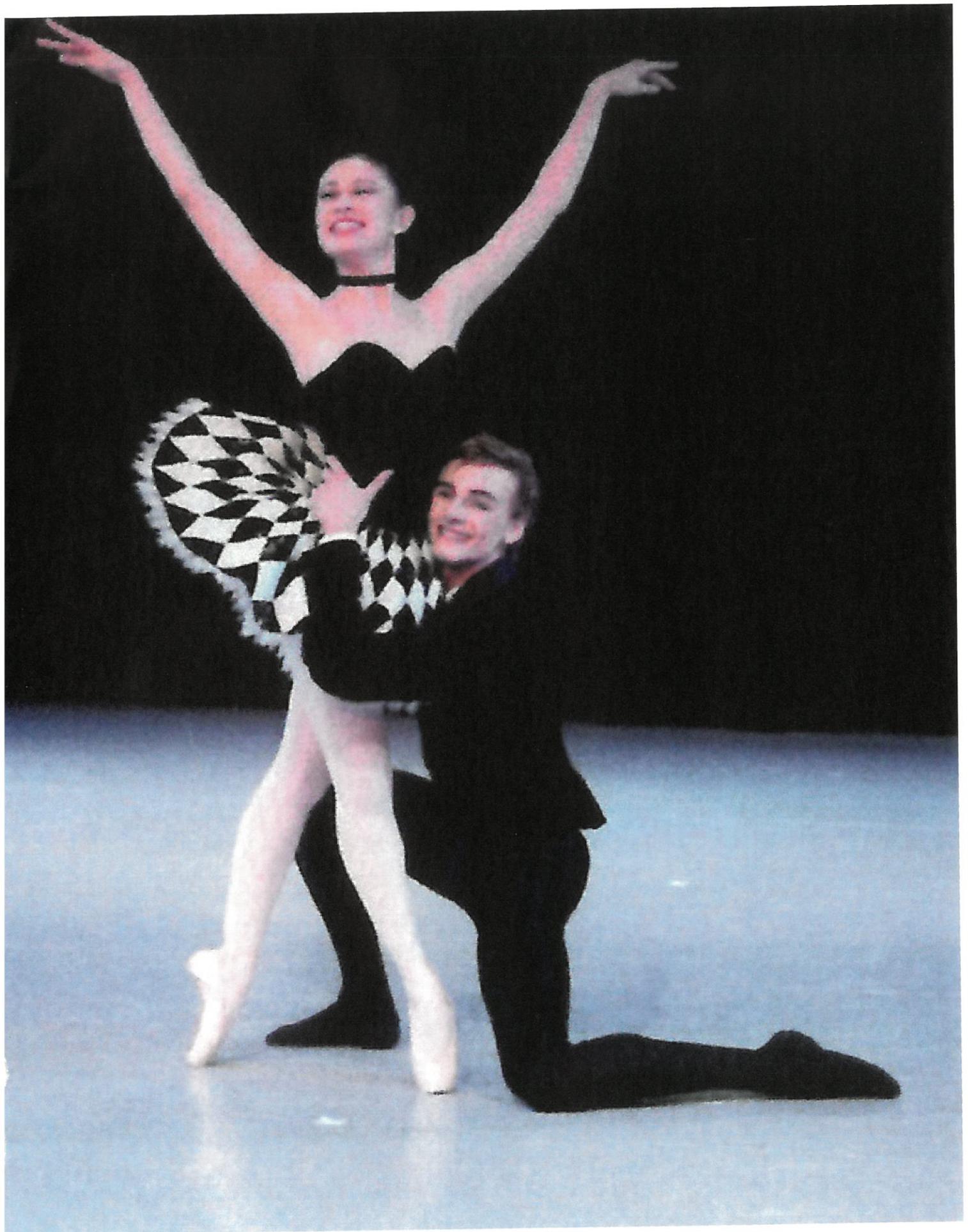
Choreografie
Silke Beck

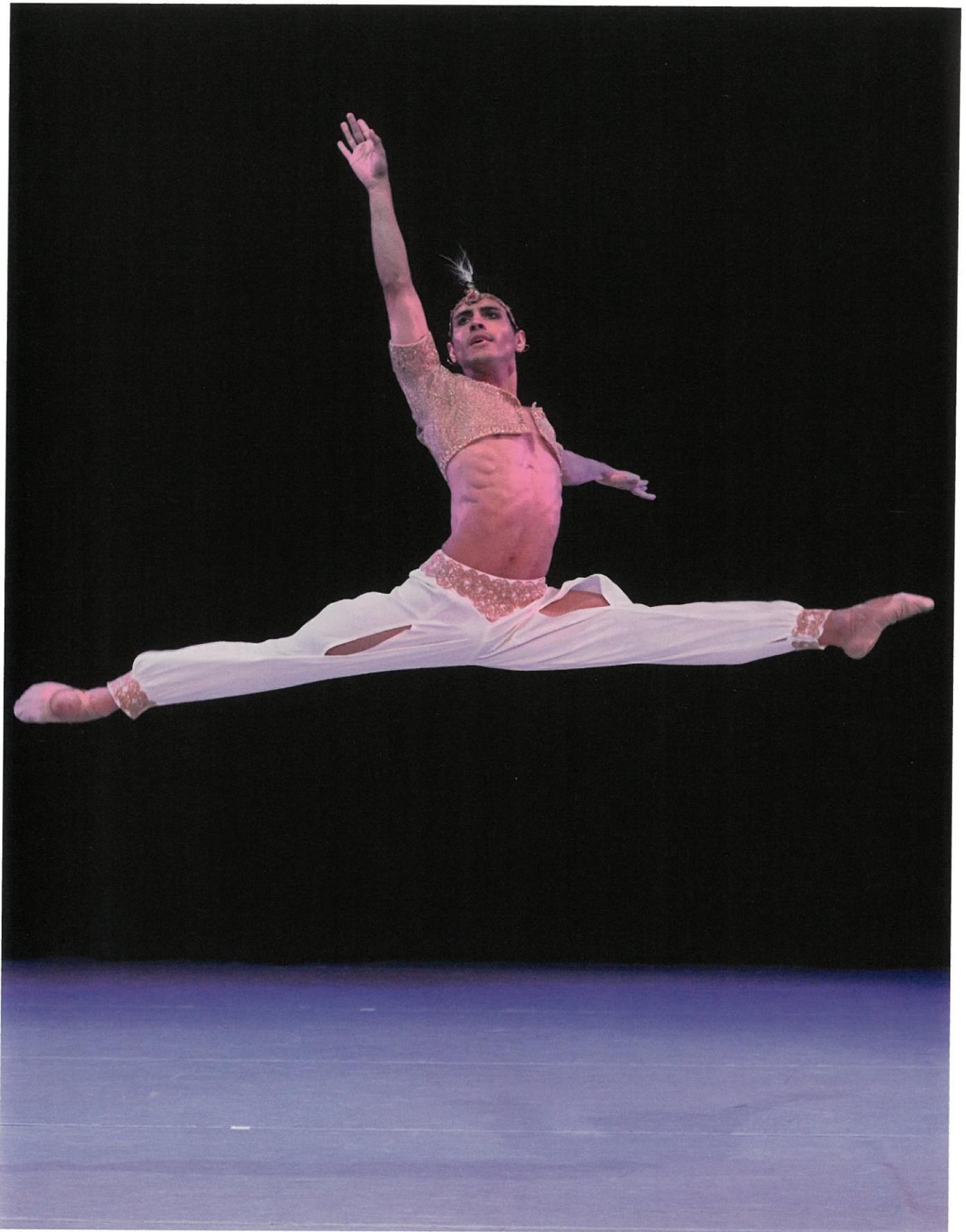
Gitarre
Rainer Hawelka

Jahresarbeit der Absolventen der Bachelorklass
im Fach Spanischer Tanz

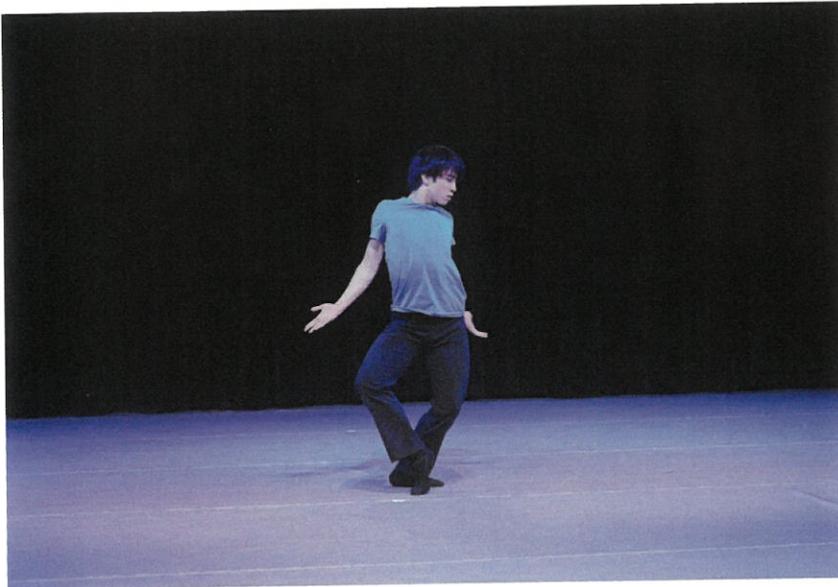
Saki Tanaka und Kristián
Pokorný in *Satanella*



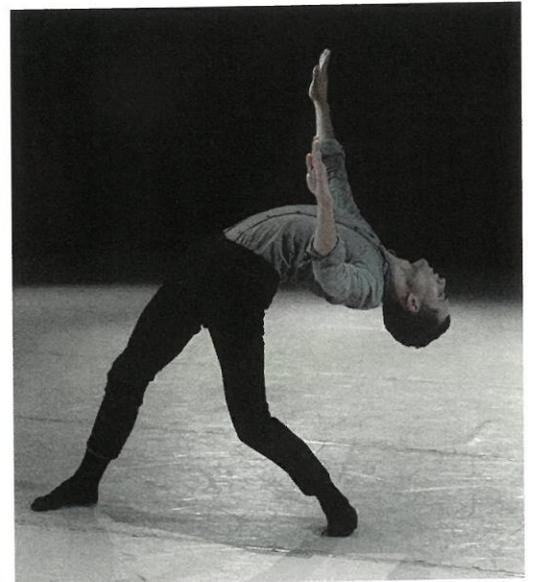




Kauê Vieira in *Le Corsaire*



Kota Nakao in *Studio 2*



Kevin Amann in *Inter Rosas*



Studierende der AdT Mannheim (Mitte Prof. Rosemary Helliwell und Prof. Birgit Keil nach der Aufführung im Carmen Würth Forum am 14.07.2019)

GEDICHT FÜR FRAU KEIL
UND HERR KLOS

FANGEN WIR VON VORNE AN,
ALS IHRE ARBEIT AN DER ADT BEGANN.
SIE TEILTEN IHRE LEIDENSCHAFT,
UND GABEN UNS BEIM TANZEN IMMER VIEL KRAFT.
VON MORGENS BIS ABENDS WAREN SIE IMMER
FÜR UNS DA,
EGAL WELCHER ZEITPUNKT, IMMER ERREICHBAR.
VON STUTTGART ÜBER KARLSRUHE UND NACH
MANNHEIM AUCH,
JEDOCH VOM BESCHWEREN NIE EIN HAUCH.
KEINE ANSTRENGUNG VOM VIELEN FAHREN,
WAS VIELE VERWUNDERT,
WAREN SIE DOCH GUT AUFGEHOBen MIT IHRER
BAHNCARD 100.
DIE ARBEIT STAPELTE SICH, WIE DIE AKTEN
AUF IHREM TISCH,
DENNOCH WAREN IHRE GEDANKEN IMMER
SEHR FRISCH.

AUCH WENN ES MAL ZU ÜBERFORDERND
WURDE,
MIT „ROSIE“ AN IHRER SEITE KEINE SCREE.
TROTZ IHRES VOLLEN STUNDENPLANS,
HATTEN SIE IMMER TOLLE OUTFITS AN.
DER ROTE ANZUG GEFIEL UNS SEHR,
DOCH DER LILA ROCK MIT DEM ASIAN-FLAIR
NOCH VIEL MEHR.
DOCH JETZT DEN GANZEN SPAß ZUR
SEITE,
OHNE SIE, WÄREN WIR WIRKLICH PLETTE.
WIR SPRECHEN AUS EINEN HERZLICHEN DANK,
AN ALLE SPONSOREN, WIE WÜRTH, BOSCH
UND DIE SPARDA-BANK.
BEIM WICHTIGSTEN PUNKT KOMMEN WIR
JETZT AN,
DANKE, DANKE, DANKE FÜR ALLES UND
DAS DRUM UND DRAN.
EINE GROßE FAMILIE SIND WIR HIER
GEWORDEN,
IHRE TÜREN STANDEN IMMER OFFEN
FÜR UNSERE SORGEN.

SIE WAREN FAST FÜR ALLES ZUSTÄNDIG,
DAS IST ABER NATÜRLICH NICHT SELBST-
VERSTÄNDLICH.
IHRE ARBEIT HIER WERDEN WIR NIE
VERGESSEN,
ABER SIE HABEN BESTIMMT ETWAS TOLLES
VOR STATTDESSEN.
SIE ERSETZEN KANN MAN KEINESFALLS,
SIE SIND DIE FRAU KEIL, FERTIG AUS.
VLADIMIR UND BIRGIT, DAS TRAUMPAAR
SCHLECHTHIN,
EIN SOLCHES DREAMTEAM, FÜR DIE ADT
EIN TOLLER GEWINN.
SIE BEIDE GABEN UNS SO VIEL ERFAHRUNG
UND WISSEN,
WIR ALLE WERDEN SIE WIRKLICH SEHR
VERMISSEN.
FÜR IHREN WEITEREN WEG UND IHRE
ZUKUNFT NUR DAS BESTE,
WIR WÜNSCHEN IHNEN EINEN TOLLEN
ABEND, AUCH AN ALLE GÄSTE.
IN LIEBE, ANGIELA WELZ, KEVIN AMANN
UND MIRA SPEYER!

Die Absolventen der Klasse „Spanischer Tanz“ beenden mit Live-Musik vom Gitarristen Rainer Hawelka den Abend extrem bunt, heiter und schrill.
Fotos: Andreas Dehne



Kultur Hohenlohe
Von Andreas Dehne

Fliege, blau-weißer Tüllrock und Spitzentanz – mehr als zehn Minuten lang klassisches Ballett in seiner feinsten Art im Carmen-Würth-Forum. Saki Tanaka und Kristián Pokorn schmachten einander an. Dann der abrupte Bruch in die Moderne. Zu den sphärischen Klängen von Telefon Tel Aviv und dem Titel „Something akin to Lust“ führt Kevin Amann nach einer Choreografie von Paolo Amerio in die Sinnlichkeit ein. Mit offenem weißen Hemd, bloßer Brust und einer beeindruckenden Körper-Performance.

Die Studierenden der Akademie des Tanzes sind zu ihrer Ballett-Abschlussgala einmal mehr in Künzelsau zu Gast – bereits zum 23. Mal. „Sonst fand die Veranstaltung allerdings immer in der Adventszeit statt“, erklärt Sylvia Weber, die Ge-

Tutu und nackte Haut

KÜNZELSAU Studierende der Akademie des Tanzes zeigen Abschiedsgala mit starken Gegensätzen

„Ich freue mich sehr, dass wir noch einmal hier eingeladen sind.“
Birgit Keil

schäftsbereichsleiterin Kunst bei der Firma Würth. Doch dieser Abend ist anders, denn: Die aktive Zeit von Professorin Birgit Keil in Mannheim endet mit diesem Semester. Wo Schatten ist, muss aber auch immer Licht sein.

Eigenkreation Es ertönen die Klänge von „The Light of the Seven“ aus der Serie „Game of Thrones.“ Die erste Kurzchoreografie von Studenten, die sie im Rahmen ihrer Prüfungsanforderungen selbst kreiert haben. Was die sieben Protagonisten in so kurzer Zeit und in so unglaublich prägnanten Tanzszenen auf der Bühne zelebrieren, ist ungläublich. Wenn diese wunderbar tanzenden Bilder in diesen gräulich wirkenden Farben die Welt erklären, dann trennt diese Hommage an den Sinn des Lebens die Guten von den Bösen. „Split“ nennen sie ihr Stück. Man vermisst, tief bewegt, ein Programmheft, das einem die



Die Studenten präsentieren ihr Können – von klassisch bis avantgardistisch.

Stücke erklärt. Klassisches Ballett, moderner Tanz und avantgardistisch anmutende Performance lösen einander ab.

Dem bunten Blumentanz folgt der „Punkt.“ Wieder so eine körperbetonte Eigenproduktion. In ein dunkles Blau getaucht tanzt Fran Kovacic seine eigene Choreographie zu einer höchst eigenwilligen, aber eindrucklichen Version von



Welche Tanzszenen die sieben Protagonisten in kurzer Zeit auf der Bühne zelebrieren, beeindruckt die Zuschauer im Carmen-Würth-Forum.

„Listen before I go“ von Billie Eilish. Knapp 90 Minuten lang geht es in der berührenden wilden Mischung weiter. Die Absolventen der Klasse „Spanischer Tanz“ beenden mit Live-Musik des Gitarristen Rainer Hawelka den Abend extrem bunt, heiter und schrill.

Ein würdiger und insbesondere ein moderner Abschied für Birgit Keil. Das Publikum im fast voll be-

setzten Kammermusiksaal des Carmen-Würth-Forums danken es ihr mit anhaltendem, tosendem Beifall.

Abschied Sehr bewegt nimmt auch Birgit Keil Abschied von Künzelsau. „Ich freue mich sehr, dass wir noch einmal hier eingeladen sind und unsere jungen Künstler der Akademie des Tanzes einen Teil der traditionellen Abschlussaufführungen zele-

Primaballerina

Birgit Keil ist die ehemalige Primaballerina des Stuttgarter Balletts. 1963 wurde sie unter John Cranko Solistin. Sie tanzte alle bedeutenden klassischen und modernen Hauptrollen und hatte Gastauftritte an großen Ballettbühnen der Welt. Sie war Tanzpartnerin berühmter Tänzer. Die mit zahlreichen Auszeichnungen geehrte Tänzerin (Jahrgang 1944) ist Leiterin der Akademie des Tanzes der staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim. Über Ihre „Tanzstiftung Birgit Keil“ werden Studierende der Akademie unterstützt. Seit über 23 Jahren bringt sie mit Hilfe der Firma Würth Vorstellungen ihrer Schule nach Künzelsau. *rea*

gen können.“ Sylvia Weber bedankt sich bei der ehemaligen Primaballerina des Stuttgarter Balletts „für über 60 Stunden wundervoller Tanz- und Ballettdarbietungen. Von Klassik bis modern in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten bei uns in Künzelsau.“ Sie und ihre Studierenden seien längst ein „fester Bestandteil des Würth Kulturprogrammes“ geworden.

15. bis 20. Juli

Ballettwoche des Staatsballett Karlsruhe mit glanzvoller Abschlussgala

Die Stipendiat*innen Alexandra Dreyer, Saki Tanaka, Yuta Homma, Kota Nakao, Kristán Pokoný und Kauê Vieira sind in der Ballettwoche des Staatsballett Karlsruhe in *Romeo und Julia*, *Schwanensee* und *Concerto* besetzt.

Den glanzvollen Abschluss der Ballettwoche bildet die Gala am 20. Juli. Hier treten mehr als 40 Studierende der AdT inklusive der oben genannten Stipendiat*innen auf. Dabei sind jetzt auch weitere Stipendiat*innen wie Riko Ishihara, Marin Murayama, Elis Resuli, Kevin Amann und Victor Santos.

Nach sechzehn erfolgreichen Spielzeiten als Ballettdirektoren des Staatsballett ernennt Ministerin Theresia Bauer Prof. Vladimir Klos und Kammertänzerin Prof. Birgit Keil zu Ehrenmitgliedern des Badischen Staatstheater Karlsruhe.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann verleiht Prof. Birgit Keil für ihre Verdienste die Große Staufermedaille in Gold.





Sehr verehrtes, liebes Publikum,

ich darf Sie ganz herzlich zur letzten **Ballett Gala** unter meine Ägide als Ballettdirektorin am STAATSTHEATER KARLSRUHE willkommen heißen. Würde man mich bitten, den Rückblick auf die letzten 16 Spielzeiten in einem Wort zusammenzufassen, so hieße es: Dankbarkeit! Deshalb widme ich diesen Abend Ihnen, liebe Zuschauer*innen, für 16 Jahre ermutigende Begleitung und enthusiastische Unterstützung. Unser inniger Dank und unsere Widmung gehen aber ebenso an unsere Compagnie, das Ballettstudio und all die weiteren Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim, an die Choreograf*innen sowie an all die sichtbaren und unsichtbaren Mitarbeiter*innen des STAATSTHEATERS, die uns allen so viele unvergessliche, traumschöne und aufwühlende Balletterlebnisse geschenkt haben. Heute Abend erwarten Sie Meilensteine der Ballett- und Compagniegeschichte wie **La Bayadère**, **Cinderella**, **Momo** von Tim Plegge, **A foreign sound** von Thiago Bordin und mit **Soirée Musicale** sowie **Hommage à Bolshoi** und **Onegin** Stücke der Jahrhundertchoreografen Sir Kenneth MacMillan und John Cranko – alles Werke, die unseren Tänzer*innen und mir sehr viel bedeuten und persönlich am Herzen liegen. Hier gilt mein besonderer Dank Herrn Dieter Gräfe, der uns die Aufführungsrechte von John Crankos **Hommage à Bolshoi** und aus **Onegin** den Olga und Lenski-Pas de deux unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Ich freue mich zudem außerordentlich, dass mit Emiel Vandenberghe ein Ensemblemitglied für und mit seinen Kollegen eigens für die Gala das Stück **Force** erarbeitet hat. Auch der gefeierte italienische Choreograf Davide Bombana und das hoffnungsvolle Nachwuchstalents Jonathan dos Santos haben für diesen Abend **Für Birgit** und **Walzer für K.** kreiert. Ganz herzlich danken möchte ich auch Generalmusikdirektor Justin Brown und unserem 2. Kapellmeister Dominic Limburg, die gemeinsam mit unserem wunderbaren Orchester, der BADISCHEN STAATSKAPELLE, den größten Teil der erlesenen Musikauswahl live zum Klingen bringen werden.

„Nicht die Glücklichen sind dankbar“, schrieb Francis Bacon, „es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“ In diesem Sinne feiern Sie mit uns heute einen hoffentlich unvergessenen Ballettabend!

Herzlichst,
Ihre

Birgit Keil

**O MENSCH,
LERNE TANZEN,
SONST WISSEN DIE ENGEL
IM HIMMEL MIT DIR
NICHTS ANZUFANGEN.**

AUGUSTINUS

BALLETT GALA

Festlicher Abschluss der 12. Karlsruher Ballettwoche
mit Live-Übertragung auf den Theatervorplatz

DEFILÉE (UA)

BEGRÜßUNG GENERALINTENDANT PETER SPUHLER

SOIRÉE MUSICALE

ANSPRACHE HERR MINISTERPRÄSIDENT WINFRIED KRETSCHMANN

SPRING WATERS

A FOREIGN SOUND

LA BAYADÈRE

MOMO

– Pause –

ANSPRACHE FRAU MINISTERIN THERESIA BAUER

CINDERELLA

HOMMAGE À BOLSHOI

ELEGIE DER HERZEN

ONEGIN

FÜR BIRGIT (UA)

FORCE (UA)

WALZER FÜR K. (UA)

20.7.19 GROSSES HAUS

Aufführungsdauer ca. 3 Stunden, eine Pause

Aufführungsrechte

Benjamin Britten: Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH für Hawkes & Son (London) Ltd.

Aram Chatschaturjan & Sergej Prokofjew: Musikverlag Hans Sikorski Hamburg

Tirol Concerto for Piano and Orchestra by Philip Glass © Dunvagen Music Publishers Inc. Used by Permission.

„Dusk“: Text und Musik von Jonatan Nilsson und Ludvig Stolterman © Atomnation Music Publishing, BMG

Talpa Music. Mit freundlicher Genehmigung von BMG Rights Management GmbH

Arvo Pärt: © Universal Edition AG Wien

Kurt-Heinz Stolze: Adrian Thomé Musikverlag

Aufführungsmaterial Spring Waters Sergei Rachmaninoff: Boosey & Hawkes Bote & Bock GmbH Berlin



Damen des Staatsballett in *Walzer für K.*

PROGRAMM

Musikalische Leitung **Justin Brown & Dominic Limburg**
BADISCHE STAATSKAPELLE

DEFILÉE

URAUFFÜHRUNG
Musik Peter I. Tschaikowski
Choreografie Thiago Bordin
Ensemble STAATSBALLETT KARLSRUHE
& Studierende der Akademie des Tanzes
Mannheim

BEGRÜßUNG

Generalintendant **Peter Spuhler**

SOIRÉE MUSICALE

Musik Benjamin Britten
Choreografie Sir Kenneth MacMillan
Studierende der Akademie des Tanzes
Mannheim
Ermöglicht durch



ANSPRACHE

Herr Ministerpräsident
Winfried Kretschmann

SPRING WATERS

Musik Sergei Rachmaninoff
Choreografie Asaf Messerer
Carolin Steitz° & João Miranda°

A FOREIGN SOUND

Musik Gilberto Gil & Caetano Veloso
Choreografie Thiago Bordin
Blythe Newman, Harriet Mills°
& **Rafaelle Queiroz**

LA BAYADÈRE

Schatten-Pas de deux
Musik Ludwig Minkus
Choreografie Marius Petipa
Lisa Pavlov° & Zhi Le Xu°

MOMO

Horaräum
Musik Philip Glass
Choreografie Tim Plegge
Blythe Newman, Rafaelle Queiroz
& **Admill Kuyler**
Ensemble STAATSBALLETT KARLSRUHE
Klavier **Dominic Limburg**

– Pause –

ANSPRACHE

Frau Ministerin **Theresia Bauer**

CINDERELLA

Pas de deux
Musik Sergej Prokofjew
Choreografie Sir Frederic Ashton
Einstudierung Malin Thoors
Harriet Mills° & Emiel Vandenbergh°

HOMMAGE À BOLSHOI

Musik Alexander Glasnow
Choreografie John Cranko
Rafaelle Queiroz° & Admill Kuyler°

ELEGIE DER HERZEN

Musik Arvo Pärt
Choreografie Raimondo Rebeck
Carolin Steitz° & Timoteo Mock°
Cello **Ben Groocock**
Klavier **Angela Yoffe**

ONEGIN

Pas de deux aus dem 1. Akt Olga und Lenski
Musik Peter I. Tschaikowski
(Einrichtung Kurt-Heinz Stolze)
Choreografie John Cranko
Moeka Katsuki° & Pablo Octávio°

FÜR BIRGIT

URAUFFÜHRUNG
Musik Gustav Mahler
Choreografie Davide Bombana
Blythe Newman & Admill Kuyler,
Arman Astizadyan, Bledi Bejleri,
Louis Bray, Guilherme Carola,
Admir Kolbučaj, Jason Maison
Mezzosopran **Daniela Sindram**

FORCE

URAUFFÜHRUNG
Text & Musik Jonatan Nilsson
& Ludvig Stolterman
Choreografie Emiel Vandenbergh
Herren STAATSBALLETT KARLSRUHE

WALZER FÜR K.

URAUFFÜHRUNG
Musik Aram Chatschaturjan
Choreografie Jonathan dos Santos
Damen STAATSBALLETT KARLSRUHE
Solovioline **Janos Ecseghy**

* Rollendebüt

BALLETTSTUDIO

Studierende des Masterstudienganges der Akademie des Tanzes Mannheim

Klara Coxill
Alexandra Dreyer*
Fuka Iwasaki
Ayu Shimada
Saki Tanaka*
Kokoro Yamanaka

Yuta Homma*
Kristián Pokorný*
Kauê Vieira*

WEITERE STUDIERENDE DER AKADEMIE DES TANZES MANNHEIM

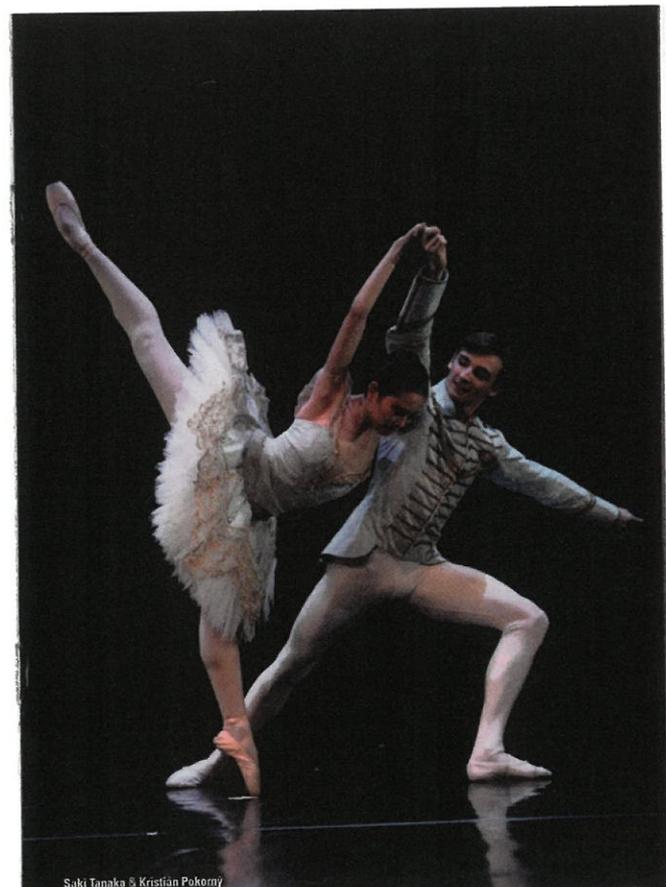
Giada Asperti
Hannah Caitens
Marta D'Ippolito
Giulia Faoro
Alicia Hannah
Kristina Heinz
Riko Ishihara*
Chihiro Matsubara
Shiori Matsumura
Marin Murayama*
Ayano Nakamura
Miki Namba
Rie Ogawa
Eles Resuli*
Mira Speyer
Katarina Stanic
Natasha Trendafilova
Mariagiulia Venanzi
Elena Vichi
Virgina Vorraro
Angela Welz
Hiyori Yamamoto

Kevin Amenn*
Riccardo Arduoso
Quirin Brunhuber
Gabriel Capizzi
Danilo Fiorentino
Lars Gramlich
Fran Kovačić
Tobias Mulcahy
Kota Nakao*
Gabriel Rogers
Victor Santos*
Gianmarco Sebastiani
Giuseppe Sorrentino
Vladimir Staicu
Michail Trubnikov

* Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil



12



Saki Tanaka & Kristián Pokorný



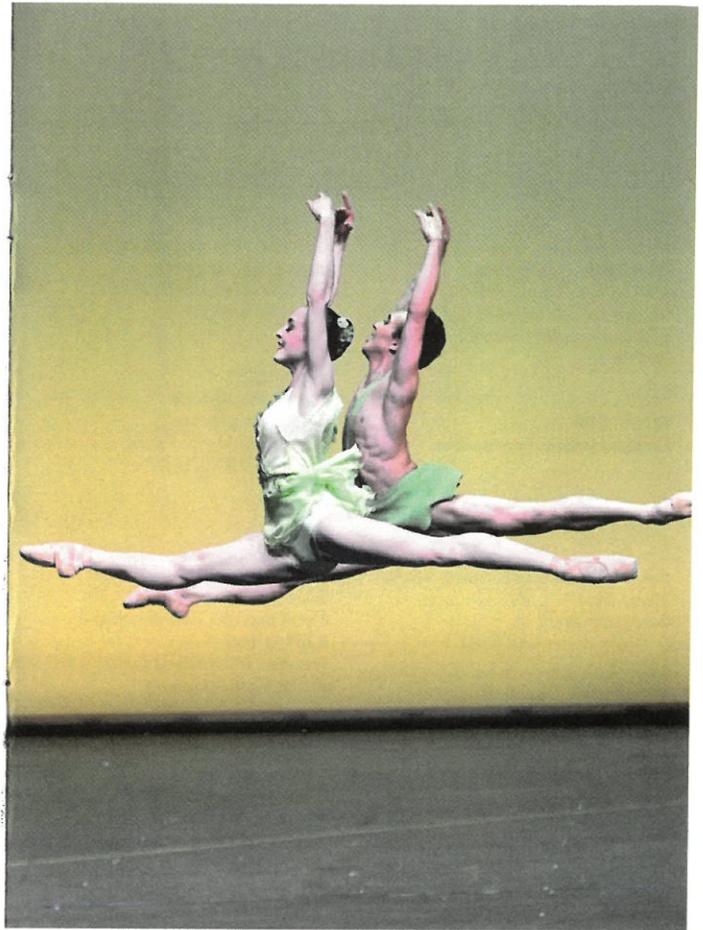
CAROLIN STEITZ
Gruppe mit Solo

Carolin Steitz wurde 1994 in Gelnhausen geboren und absolvierte ihre Tanzausbildung als Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim. Seit der Spielzeit 2014/15 ist sie Ensemblmitglied des STAATSBALLETTs. Hier war sie bisher u. a. als Clara, Kastanienfrau und Schneemädchen in **Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte**, Maria als Kind in **Dornröschen – Die letzte Zarentochter**, eine der zwei Sylphiden in **La Sylphide**, eine von Julias Freundinnen in **Romeo und Julia** sowie als einer der vier kleinen Schwäne in **Schwanensee** zu erleben. Für sie wurde Kleines Fräulein in Terence Kohlers **das kleine schwarze / the riot of spring**, eine der Rusalky und die Frau in einem der beiden Zeremonienpaare in Jiří Bubeníček's Ballettmärchen **Rusalka** kreiert sowie zuletzt mehrere solistische Rollen in Thiago Bordins **Zukunft braucht Herkunft**.



JOÃO MIRANDA
Solist

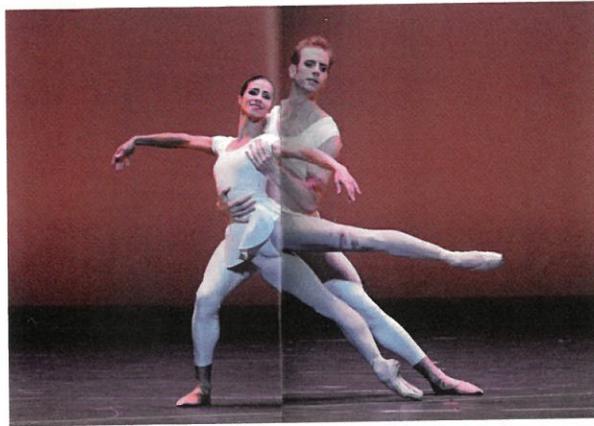
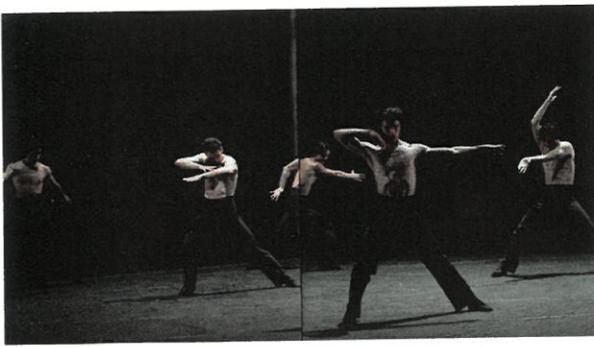
João Miranda wurde in Brasilien geboren und studierte Tanz u. a. an der Escola do Teatro Bolshoi no Brasil, an der Miami City Ballet School und als Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim. In der Spielzeit 2015/16 war er Mitglied des Balletstudios des STAATSBALLETTs und wechselte zur Spielzeit 2016/17 ins Ensemble. Hier tanzte er seither u. a. im Russischen Tanz und Harlequin in **Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte**, im Pas de Huit und eine der Hexen in **La Sylphide**, Benvenuto und Mandolinenspieler in **Romeo und Julia**, den Wassermann Vodnik in **Rusalka**, Robin in **Ein Sommernachtstraum** und im Pas de quatre in **Schwanensee**. Zuletzt wurde für ihn der Freund des Prinzen in Jiří Bubeníček's Ballettmärchen **Rusalka** und der Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach in Thiago Bordins **Zukunft braucht Herkunft** kreiert.



Carolin Steitz & João Miranda in *Spring Waters*



Blythe Newman & Ensemble in *Horaräum*



Rafaelle Queiroz und Admill Kuyler
in *Hommage À Bolshoi*

BLYTHE NEWMAN
Erste Solistin

Die Australierin studierte in Melbourne und als Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim. 2006 wurde sie ans STAATSBALLETT engagiert, wo sie 2011 zur Solistin und 2012 zur Ersten Solistin ernannt wurde. Zu ihrem Repertoire gehören u. a. Lise in *La Fille mal gardée*, Zulma sowie die Titelpartie in *Giselle* und Katharina in *Der Widerspenstigen Zähmung*. Sie kreierte u. a. die Titelpartie in *Momo* und Eurydike in *Orpheus*, Pepa in *Barras Carmen*, Giulia in Mannes' *Das Bett der Giulia Farnese*, Leni in Bombanas *Der Prozess*, den Geist der Zeit in Kohlers *das kleine schwarze / the riot of spring* und Auguste van Pels in Oliveiras *Anne Frank*. In dieser Spielzeit tanzte sie u. a. in *Concerto*, die Titelrolle in *Romeo und Julia*, Hermia in *Ein Sommernachtstraum* und den Russischen Tanz in *Schwanensee*. Zuletzt kreierte sie mehrere solistische Rollen in *Zukunft braucht Herkunft*.

RAFAELLE QUEIROZ
Erste Solistin

Die Brasilianerin studierte Tanz in Rio de Janeiro sowie als Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim. 2009 war sie Finalistin beim Prix de Lausanne und erhielt beim Youth America Grand Prix in New York den Sarah Chapin Langham Award. 2009 wurde sie Mitglied des STAATSBALLETTS, 2013 erfolgte die Ernennung zur Solistin, 2016 zur Ersten Solistin. Zu ihrem Repertoire gehören Odette/Odile in *Schwanensee*, Myrtha in *Giselle* sowie Katharina in *Der Widerspenstigen Zähmung*, *Sonate* von Uwe Scholz, die Titelrollen in *La Sylphide* sowie *Romeo und Julia* und Coco Chanel in *das kleine schwarze / the riot of spring*. Die Preisträgerin des Young Star Ballet Award 2016 kreierte u. a. die Frau des Gerichtsdieners in *Der Prozess*, Margot Frank in *Anne Frank*, die Titelrolle in *Rusalka* und zuletzt mehrere solistische Partien in Thiago Bordins *Zukunft braucht Herkunft*.



Blythe Newman, Harriet Mills & Rafaelle Queiroz

Blythe Newman, Harriet Mills und Rafaelle Queiroz in *A Foreign Sound*



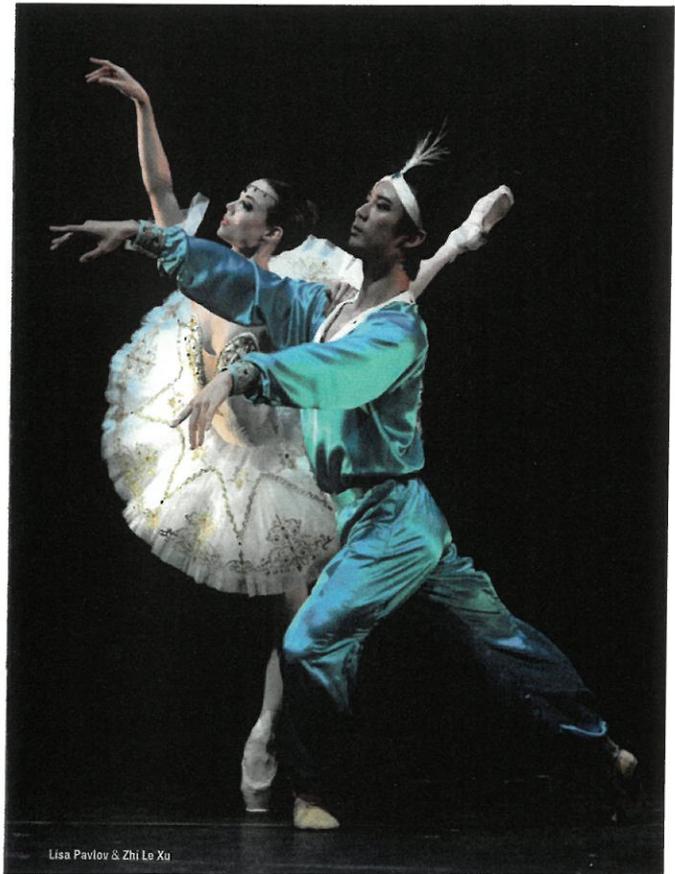
LISA PAVLOV
Erste Solistin

Die Deutsche absolvierte ihre Tanzausbildung u. a. an der Staatlichen Ballettschule Berlin. Von 2011 bis 2016 war sie Mitglied des Staatsballetts Berlin und gastierte u. a. beim Bolzano International Dance Event sowie beim Internationalen Tanz- und Musikfestival Bangkok. Sie gewann verschiedene Wettbewerbe, u. a. den 1. Preis sowohl beim Tanzolymp Berlin 2010, beim Istanbul International Ballet Competition 2010 als auch beim Contest des 7. Internationalen Festivals für Ballett und zeitgenössischen Tanz in Wien 2014. Seit 2016 ist sie Mitglied des STAATSBALLETTs und wurde 2017 zur Solistin, 2018 zur Ersten Solistin ernannt. Hier tanzte sie u. a. Clara Cratchit in *Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte*, Bianca in *Der Widerspenstigen Zähmung*, Margot Frank in *Anne Frank*, die Titelpartie in *Rusalka*, Hermia in *Ein Sommernachtstraum* und Odette/Odile in *Schwanensee*.



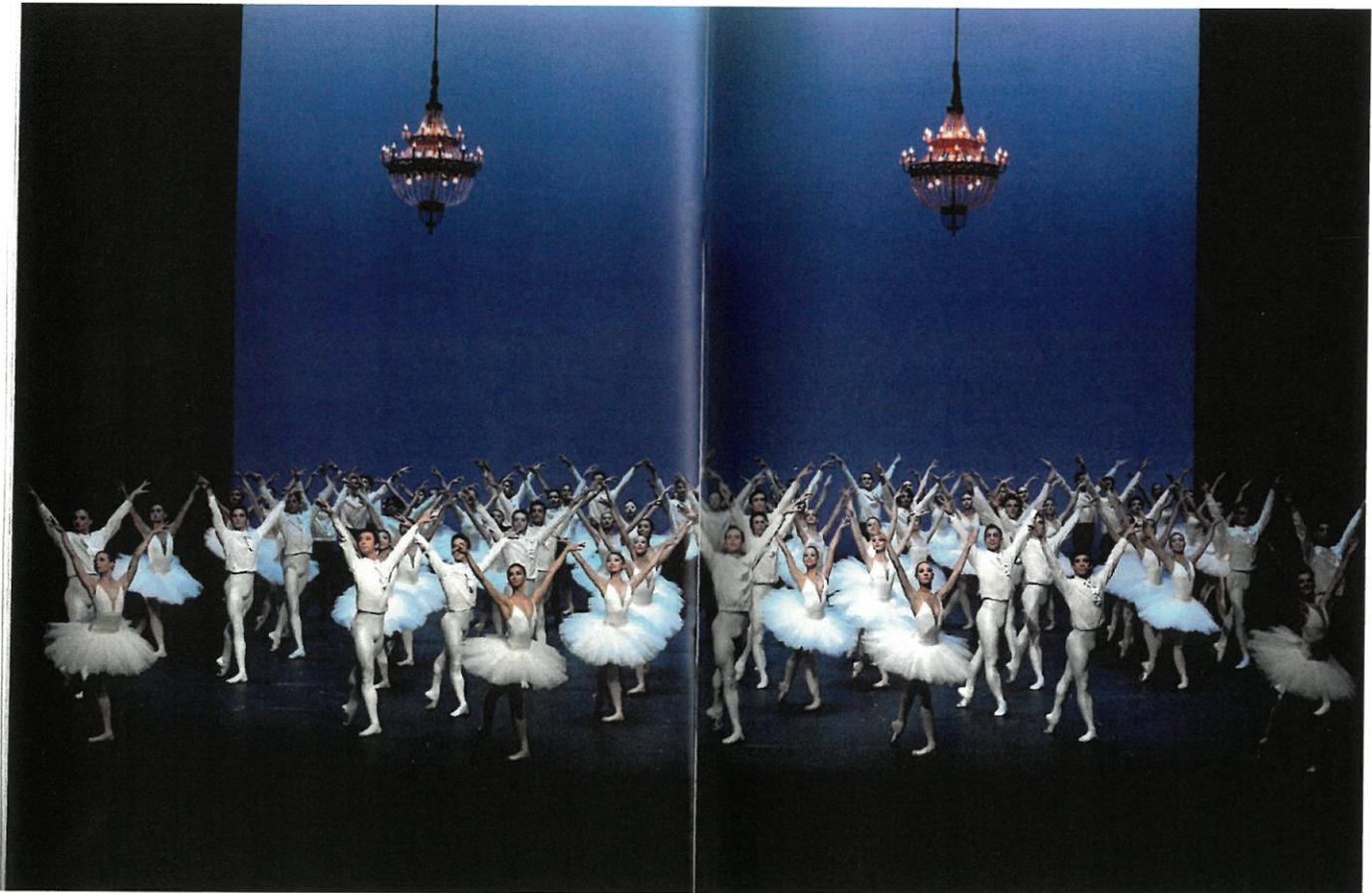
ZHI LE XU
Erster Solist

Der Chinese studierte Tanz an der Beijing Dance Akademie Peking und dank eines Stipendiums der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim. Zunächst Mitglied des Ballettstudios des STAATSBALLETTs, gehört er seit der Saison 2008/09 zum Ensemble. 2011 wurde er zum Solisten, 2016 zum Ersten Solisten ernannt. Zu seinen Partien gehören u. a. Bob Cratchit und der Todesgeist in *Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte*, Albrecht in *Giselle*, Lucentio in *Der Widerspenstigen Zähmung*, James in *La Sylphide* sowie die Titelpartie in *Romeo und Julia*. Er kreierte u. a. Alberich in *Siegfried* und Gigi in *Momo*. Der Preisträger des Young Star Ballet Award 2016 und des Goldenen Fächers 2017 trat in Germal Casados *Carmina Burana* solistisch in Erscheinung und tanzte den Prinzen in *Rusalka*, Zettel in *Youri Vámos' Ein Sommernachtstraum* sowie Prinz Siegfried in *Schwanensee*.



Lisa Pavlov & Zhi Le Xu

Lisa Pavlov und Zhi Le Xu in *La Bayadère*

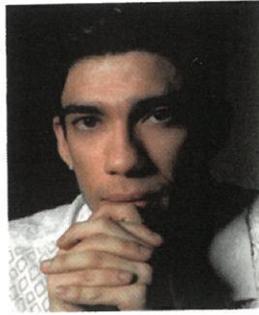


Staatsballett Karlsruhe und Studierende der AdT Mannheim in *Defilée*



MOEKA KATSUKI
Solistin

Die Japanerin erhielt ihre Ausbildung u. a. als Stipendiatin der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim. 2010 gewann sie beim Tanzolymp Berlin die Bronzemedaille. Zur Spielzeit 2012/13 wurde sie Ensemblemitglied des STAATSBALLETTs, zur Spielzeit 2015/16 wurde sie von Ballettdirektorin Birgit Keil zur Solistin ernannt. Sie tanzte bisher u. a. Clara Cratchit in Youri Vámos' *Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte*, das Kleine Fräulein in Terence Kohlers *das kleine schwarze / the riot of spring* und die Titelrolle in Peter Schaufuss' *La Sylphide*. Zu ihrem Repertoire gehören u. a. auch Anastasia als Kind sowie Blauer Vogel in Youri Vámos' *Dornröschen – Die letzte Zarentochter*, die Titelpartie in Peter Wrights *Giselle* und Bianca in John Crankos *Der Widerspenstigen Zähmung*. Zuletzt war sie u. a. solistisch in *Zukunft braucht Herkunft* zu erleben.



PABLO OCTÁVIO
Erster Solist

Geboren in Brasilien, absolvierte er seine Ausbildung in São Paulo und als Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim. 2010 erhielt er die Bronzemedaille beim Tanzolymp Berlin und war 2011 Finalist beim Prix de Lausanne. 2012 kam er zum STAATSBALLETT und wurde 2014 zum Solisten, 2017 zum Ersten Solisten ernannt. Er tanzte u. a. den Nussknackergeist in *Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte*, Alexei und Blauer Vogel in *Dornröschen – Die letzte Zarentochter*, Lucentio in *Der Widerspenstigen Zähmung* und Kitty in *Anne Frank*. Er kreierte u. a. die Partie des Malers in *Der Prozess*, den Geist der Zeit in *das kleine schwarze / the riot of spring* und Peter van Pels in *Anne Frank*. In dieser Spielzeit war er u. a. in *Carmina Burana*, als Romeo in *Romeo und Julia*, als Puck in *Ein Sommernachtstraum* sowie solistisch in *Zukunft braucht Herkunft* zu sehen.

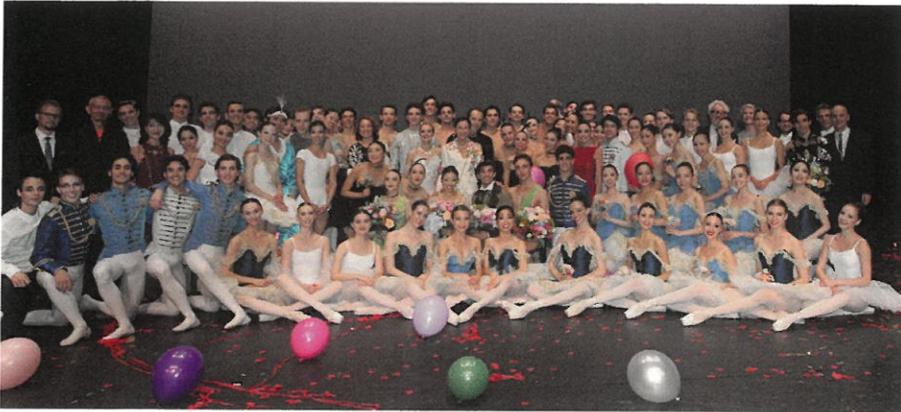


Moeka Katsuki und Pablo Octávio in *Oregon*

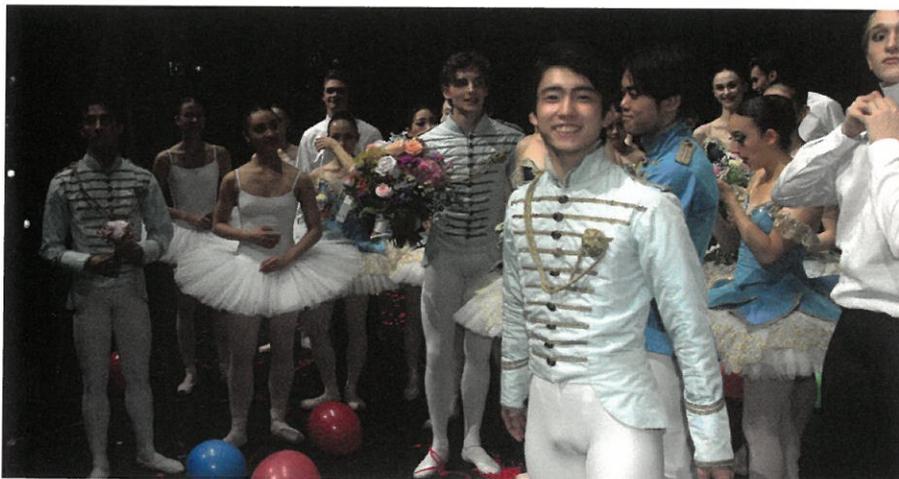


Admill Kuyler und Blythe Newman in *Für Birgit*

Der Vorhang ist gefallen. Impressionen nach der Gala.



Im Vordergrund Studierende der Akademie des Tanzes Mannheim mit dem Staatsballett Karlsruhe



Eine reine Herzensangelegenheit

Ballettdirektorin Birgit Keil mit unbeschreiblichem Jubel bedacht

Karlsruhe (MH). Ovationen im Haus, Jubel auf dem Platz: Die Herzen flogen Birgit Keil nur so zu, als sie im Badischen Staatstheater Karlsruhe verabschiedet wurde. Dort hatte sie 16 Jahre lang als Ballettdirektorin gewirkt. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) erklärte bei einem Festakt: „Mit Professor Birgit Keil ehren wir eine große Seele des Tanzes. Eine Frau, die in unzähligen Rollen brilliert, Tänzerinnen und Tänzer und Choreografinnen und Choreografen inspiriert, Kritikerinnen und Kritiker begeistert und ihr Publikum immer wieder tief berührt hat. Mit der besonderen Magie, die um sie und ihren Tanz herum entsteht.“ Auch Baden-Württembergs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, der Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup und der Generalintendant des Staatstheaters Peter Spuhler würdigten die international renommierte Künstlerin. ■ Kultur



DEMONSTRATION DER HERZEN: Einen emotionalen Abschied bereitete das Karlsruher Publikum der Ballettdirektorin Birgit Keil. Foto: Artis

Unbeschreiblicher Jubel

Glanzvolle Gala am Badischen Staatstheater zum Abschied von Birgit Keil

Eine Legende sagte Lebewohl und alle wollten dabei sein. Prominente Förderer und viele, viele Fans versammelten sich im und um das Badische Staatstheater, um Birgit Keil ein letztes Mal mit Standing Ovations und unbeschreiblichem Jubel zu verabschieden. Nach 16 Jahren ging eine Ära zu Ende, die für immer zu den erfülltesten Zeiten der Karlsruher Ballettgeschichte zählen wird. Als Ballettdirektorin schuf sie zusammen mit ihrem Lebens- und Bühnenpartner Vladimir Klos das Karlsruher Ballettwunder: 16 glanzvolle Jahre, für die ihre Fans sie lieben und verehren.

Die schon vielfach gewürdigte Künstlerin erhielt zu ihrem Abschied aus der Hand von Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg in Gold und Ministerin Theresia Bauer und OB Frank Mentrup ernannten sie und Vladimir Klos zu Ehrenmitgliedern des Staatstheaters. Doch neben all der Ehrung und Begeisterung wurde auch noch eine hinreißende Ballett-Gala geboten, die trotz des Verzichts auf internationale Gäste zu den Besten der vergangenen Jahre zählte. Keils Solisten und ihr Corps de Ballet

zeigten, dass sie mit der internationalen Elite mithalten können, selbst ihre Eliven von der Akademie des Tanzes in Mannheim zeigten die Leistungen, die nur von wenigen deutschen Ballettensembles getoppt werden. Dies belegte diese mit einer großartigen Wiedergabe von Sir Kenneth MacMillans „Soirée Musicale“ auf die Musik Benjamin Britzens. Dabei stach die junge Solistin Saki Tanaka besonders hervor.

Insgesamt bot der Abend eine abwechslungsreiche Mischung aus Werken und Stilen, die das Programm Birgit Keils prägten: Schwanerl aus klassischen Choreografien von Marius Petipa (Schatten-Pas de deux aus „La Bayadère“), Sir Frederik Ashton (Pas de deux aus „Cinderella“) und John Cranko (Pas de deux Olga / Lenski aus „Onegin“), Stücke von jungen Choreografen wie Assaf Messerer („Spring Waters“), Thiago Bordin („A Foreign Sound“, das schon in der ersten Ballettgala als „Ein fremder Klang“ zu hören war) und Raimondo Rebeck („Elegie der Herzen“) und als besondere Überraschung eine große Szene aus „Momo“ von Tim Plegge, mit der an eine der wunderbarsten Kreationen der Ära Keil erinnert wurde. Auf besonderes Interesse stießen auch vier speziell für Birgit Keil geschaffene Uraufführungen: Thiago Bordin choreografierte auf die Musik der Eugen-Onegin-Polonaise ein eröffnendes



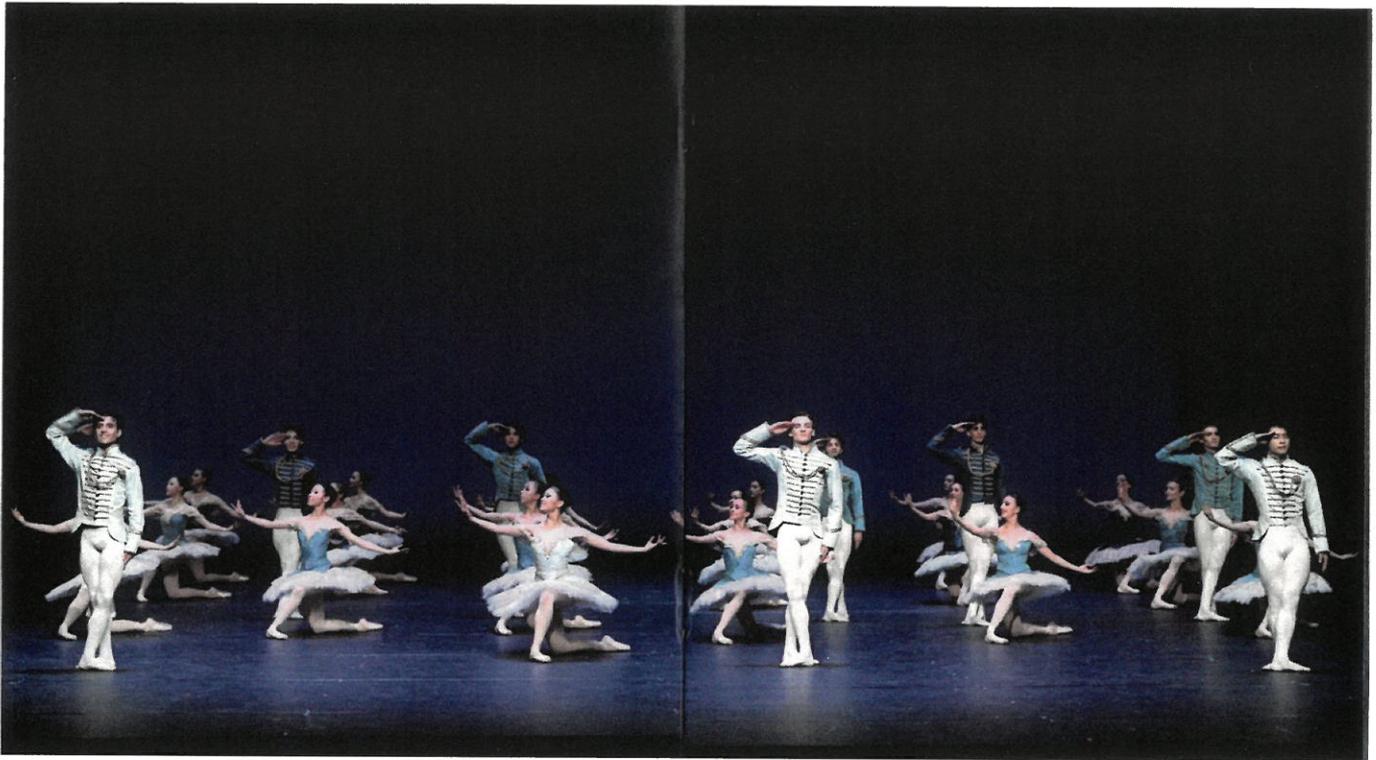
BLUMEN UND BALLONS ALS ADIEU: Birgit Keil und ihr Partner Vladimir Klos auf der Bühne des Staatstheaters in Karlsruhe, dessen Ballettdirektorin sie 16 Jahre lang war.

Defilée, Davide Bombana schuf mit „Für Birgit“ auf zwei Mahler-Lieder (die keine geringere als Daniela Sindram sang) eine würdige Reminiscenz und Ensemblemitglied Emiel Vandenberghe empfahl sich mit „Force“ für weitere Choreografie-Arbeiten. Den Abschluss bildete Jonathan dos Santos' „Walzer für K“, der einen liebevoll-ironischen Blick auf den klassi-

schen Tanzstil warf. Auch Justin Brown, Dominic Limburg und die Badische Staatskapelle trugen das Ihre zu einem herrlichen Abend bei, bei dem man sich allenfalls gewünscht hätte, einige frühere Ensemblemitglieder wie Bruna Andrade, Flavio Salamanka oder Reginaldo Oliveira nicht nur im Publikum, sondern auch auf der Bühne wiederzusehen. Manfred Kraft



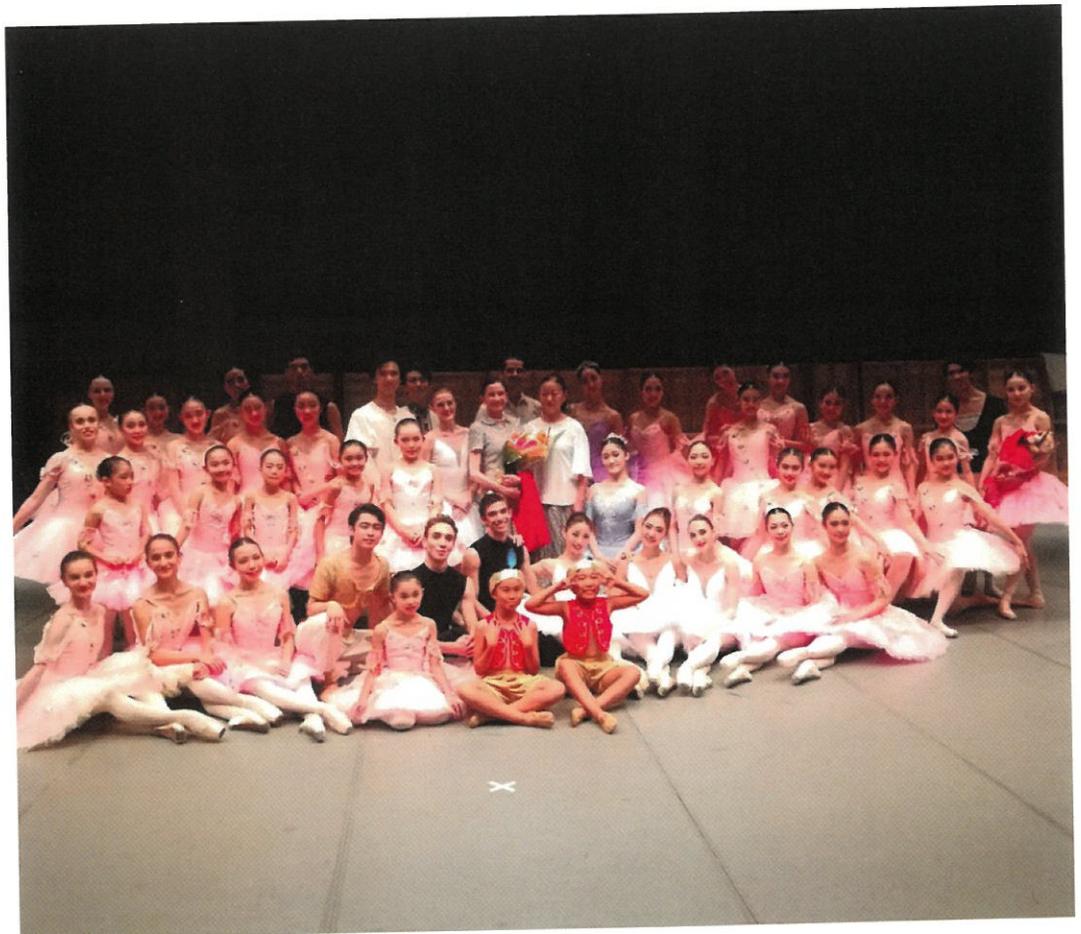
UND JETZT AUCH NOCH EINE ROSE: Alle Herzen flogen Birgit Keil auf dem Platz vor dem Badischen Staatstheater zu. Fotos (2): Artis



Studierende der AdT Mannheim in *Soirée Musicale*

08. und 09. August
Ballettgalaabende in Tokyo

An zwei Galaabenden in Tokyo tanzt Stipendiat Kota Nakao. Am ersten Abend den Trommler in *La Bayadère* und am zweiten Abend in Pashas Garten aus *Le Corsaire* den Kosar.



Mitwirkende der Gala am 09. August in Tokyo

05. September
Aufnahmeprüfung Bachelor of Arts/ Tanz an der AdT Mannheim.

Evellin Martiniano de Lima, im Sommer 2018 beim Ballettwettbewerb in São Paulo von Prof. Vladimir Klos entdeckt, nimmt an der Aufnahmeprüfung teil. Nach bestandener Prüfung freut sich Evellin mit Hilfe eines Stipendiums der Tanzstiftung auf das Studium.

09. September
Beginn des Studienjahres 2019/ 2020 an der AdT Mannheim

Insgesamt sieben Stipendiat*innen unterstützt die Tanzstiftung Birgit Keil im Studienjahr 2019/2020. Dies bedeutet von September 2019 bis Juli 2020.

16. Oktober

Semestereröffnungsfeier an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

Der Präsident der Hochschule Prof. Rudolf Meister, begrüßt die Studienanfänger*innen und neue Professor*innen und Lehrkräfte. Prof. Birgit Keil und Prof. Vladimir Klos werden nach 22jähriger Lehrtätigkeit feierlich verabschiedet. Prof. Christine Neumeyer hält eine ganz besondere Laudatio voll Anerkennung und Humor. Es ist schön, das Kollegium der AdT und die Studierenden beim anschließenden Empfang zu treffen.

Liebes Publikum-eine Laudatio,

zur Ehre der Künstlerin, der Mäzenin und der Bewahrerin-Birgit Keil und zur Ehre des Künstlers und unserem Pädagogen Kollegen- Vladimir Klos

Birgit, Du hast Dir eine Laudatio der angenehmen Enttäuschung gewünscht. Nach einigen Überlegungen habe ich Deinem Wunsch entsprochen und sage:...da müsst Ihr jetzt durch....

Eine angenehme Enttäuschung wird es werden, denn ich werde nicht:

Über Eure tabellarische Karriere sprechen, oder über Eure fantastische Karriere, als Tänzer Paar, das wäre zu langatmig- wir saßen morgen Abend noch hier, würden von Auftritten im Stuttgarter Ballett, auf Weltbühnen-New York, Moskau, Tokio, Monte Carlohören,

von Euren Auszeichnungen- Verdienstmedaille des Landes Bad.-Württ., Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Emmy Award, Ernennung zur Kammertänzerin und, und, und... zuletzt dem Landeslehrpreis oder der Staufermedaille-werde ich auch nicht sprechen- das würde nur Neid erwecken.

Des Weiteren werde ich nicht über die Geschichte, die Ihr als Tänzer Paar geschrieben habt, sprechen, Du liebe Birgit als Prima Ballerina, die Deutsche P.B., die unzählige Choreografen- John Cranco, Glenn Tedley, Maurice Béjart, Jiri Kilian, Kenneth Mc Millan, William Forsythe, van Manem, John Neumeier, wie Tanzpartner inspiriert hat- Heinz Claus, Rudolf Nurejew, Richard Cragun, Reid Anderson und Vladimir Klos. Genauso werde ich nicht über Euer weltweites Wirken als Pädagogen, als Gönner...- das wäre unfassbar.

Bleiben wir bei Dir liebe Birgit:

-

Du, die nicht leicht Zufriedenstellende, darüber spreche ich auch nicht- das würden nur Insider verstehen...

über die Bewahrerin von Tradition- das wäre nicht hip genug/das will heute kaum einer hören, das erwähne ich nur.

Über Deinen monetären Fördergeist in Zahlen zu sprechen- so viel Geld, das würde mir hier keiner glauben.

Über Deinen künstlerischen Fördergeist- das weiß ich nicht in Worten zu beschreiben,

das muss man einfach erleben/erlebt haben.

Und Du lieber Vladimir hast sie in allem unterstützt:

hast sie in jeder Beziehung ideell, tatkräftig und im Verantwortung tragen unterstützt,

hast an vorderster Front weltweit mit einem Blick Talente gesichtet,

hast das Fach Klassischer Tanz/Repertoire /Variationen und unser Fach Methodik bereichert und warst mir im Team Coaching ein galanter Kollege...

hast Dich mit jedem Kollegen/in in der jeweiligen Muttersprache unterhalten können, (mindestens 8)

und konntest jedem ein guter Zuhörer und Ratgeber sein.

Auf jeden Fall werde ich versuchen zwei schöngestige Menschen zu beschreiben, die Schönheit hervorbringen und hervorgebracht haben, deren gemeinsame Leuchtkraft die Tanzkunst in ihrer Besonderheit scheinen lässt und bei uns in der AdT scheinen ließ-

Liebe Birgit, lieber Vladimir, liebes Publikum, lehnt Euch zurück, es folgt-

Ein Märchen:

Es war einmal- es war einmal eine Akademie-

Es war einmal eine Akademie, gefangen in einer Quadrate Stadt, die davon träumte, dass einmal eine Prima Ballerina das Rätsel der Quadrate lösen könnte und die Akademie in eine große weite Welt befreien würde.

Fiktion und Wirklichkeit verstrickten sich und woben einen fliegenden Teppich, der die Akademie in die Lüfte hob und in völlig neue Landschaften fliegen ließ. Vorne weg die Prima Ballerina, sie hieß übrigens Birgit. Mit im Gepäck war ihr Liebster, Prinz Charming, er nannte sich Vladimir.

Die Akademie konnte ihr Glück kaum fassen und schwor sich der Prima Ballerina gegenüber Treue, Respekt und tägliche Unterstützung. Alles Dinge, die man neben Humor für eine gute Beziehung braucht...so sagt man...

Der Heirat folgte eine Ehe mit all ihren Höhen und tieferen Höhen, die eine nachhaltige Wirkung auf die Tanzkultur ausübte und viele Tänzergenerationen in die weite Welt entließ.

Großzügig unterstützte die Prima Ballerina all diejenigen, die sich um die Tanzkunst bemühten. So gab es Stipendien für Studierende, Geld für berühmte und angehende Choreografen, für wunderschöne Kostüme und, und, und...

Auch Prinz Charming nahm seine Rolle als Gesandter der Prima Ballerina sehr ernst. Überall wo er gerade in der Welt eingeladen war, küsste er Talente wach-das tat er natürlich symbolisch- und sie folgten ihm in die Quadrate Stadt.

Bald gab es Neider, die das Glück argwöhnisch betrachteten und immer wieder Steine in den Weg legten. Aber Dank des Eids der Akademie konnten die Neider der eingeschworenen Gemeinschaft nichts anhaben. Sie flog einfach weiter.

Neben Schicksal und Fügung waren Individuum und Initiative getreten. Dem Höhenflug folgte eine Landung in einer Fächerstadt, die lange schon das Treiben der Prima Ballerina und des Prinzen beobachtete. Hier durften die Studierenden Ihre Publikumstauglichkeit neben professionellen Tänzerinnen und Tänzern beweisen und die Prima Ballerina ihr Verhandlungsgeschick. Alle wurden in den nächsten Jahren für ihr Wirken entlohnt. Kein Studierender musste mehr Hunger erleiden.

Mit nicht nachlassender Gründlichkeit wurde weiter in der Quadrate Stadt ausgebildet und mit Hilfe des fliegenden Teppichs konnten die Studierenden über der Fächer Stadt abspringen und sich im freien Fall erproben.

Aus der Vergangenheit wurde eine wunderbare Gegenwart gestaltet und die Zukunft gesehen. Es war harte Arbeit, die allesamt leisteten, aber es lohnte sich, hatten nicht alle mit Birgit, der Prima Ballerina und Vladimir, dem Prinz Charming, diesen speziellen Blick in die Zukunft entwickelt.

Hierfür und für Vieles mehr war ihr die Akademie sehr, sehr dankbar.

Und wie in allen Märchen lebten alle glücklich und froh bis ans Ende ihrer Tage.

-
Liebe Birgit, lieber Vladimir, wir sind wieder zurück im Heute- auch im Heute ist Euch beiden unser Dank und unsere Bewunderung gewiss, für alles, was Ihr getan habt und noch tun werdet.

Liebes Publikum vielen Dank für's Zuhören.

Christine Neumeyer

Oktober 2019

16. November

Kuratoriumssitzung der Tanzstiftung Birgit Keil

In den Räumlichkeiten der Kunststiftung Baden-Württemberg wird die Herbstsitzung des Kuratoriums abgehalten. Außer dem Kuratoriumsvorsitzenden Prof. Dr. Günther Langenbacher nehmen der stellvertretende Vorsitzende Senator E.h. Dr. h.c. Thomas Renner, Susanne Weber-Mosdorf, die Vorstände Prof. Birgit Keil und Prof. Vladimir Klos, sowie die neue Assistentin der Geschäftsstelle Lorena Mößner, teil. Außerdem sind Herr Prof. Dr. Hermann Scholl, Ehrenvorsitzender der Bosch Gruppe und Herr Albert Schmidt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, als Gäste eingeladen. Zur großen Freude des Kuratoriums und der Vorstände erklärt sich Prof. Dr. Hermann Scholl bereit dem Kuratorium beizutreten und Herr Albert Schmidt betreut die Stiftung ehrenamtlich in Finanzfragen.

03. Dezember

Newsletter der Tanzstiftung

Der Newsletter der Tanzstiftung wird versendet und gibt einen Einblick in die Entwicklung und Planung. Beigefügt ein Dankeschreiben der sieben aktuellen Stipendiat*innen.

Sehr geehrte Sponsoren, sehr geehrter Freundeskreis, liebe Förderer der Tanzstiftung Birgit Keil,

Wie Sie sicherlich mit Bedauern festgestellt haben, findet dieses Jahr leider keine Stipendiatenpräsentation statt. Dennoch wollten wir Stipendiaten uns persönlich bei Ihnen für all Ihre Unterstützung herzlich bedanken. Sie ermöglichen uns, durch die einzelnen Stipendien, unseren Traum von einer Tanzkarriere anzustreben. Jeder von uns bringt seine eigene Geschichte mit sich, welche den Einzelnen daran gehindert hat, den Traum vom Tänzer sein näher zu kommen. Dank Ihrer Förderung, steht uns nun nichts mehr im Wege. Ganz im Gegenteil, geben Sie uns viel mehr als nur das Nötige:

Durch Sie ist es allen Stipendiaten der Akademie möglich, mit internationalen Choreografen arbeiten zu können und somit schon mal erste Erfahrungen für das Berufsleben sammeln zu können. Aufführungen in wunderschönen Theatern, geschmückt von feinsten Kostümen und außerordentlichen Choreografien, wird alles durch Sie ermöglicht. Dafür könne wir uns bei Ihnen nicht genug bedanken.

Dass Ihre Förderung Früchte trägt, sieht man daran, dass viele ehemalige Stipendiaten nun an der Weltspitze tanzen und choreografieren.

Da wir unseren Dank am Liebsten durch unsere Kunstform ausdrücken, würden wir uns sehr darüber freuen, Sie persönlich bei unseren Aufführungen begrüßen zu können.

In unendlicher Dankbarkeit

Ihre 7 Stipendiaten der Akademie des Tanzes Mannheim



Von links nach rechts: Kota Nakao, Victor Costa Santos, Kevin Amann, Evellin de Lima
Riko Ishihara, Sara Saito, Marin Murayama

NEWSLETTER

der Tanzstiftung Birgit Keil November 2019

Liebe Freunde und Förderer der Tanzstiftung Birgit Keil,

„Der Herbst ist immer unsere beste Zeit“, wusste schon der deutsche Dichterst Johann Wolfgang von Goethe in einem Brief an Friedrich Schiller vom 27. Juni 1797.

Der heiÙe, trockene Sommer ist also vorüber und jetzt kann das geerntet werden, was im Frühling gesät worden ist – auch im übertragenen Sinne. Im Juli habe ich nach 16 Jahren die Ballettdirektion am Staatstheater Karlsruhe und nach 22 Jahren die Leitung der Akademie des Tanzes Mannheim abgegeben. Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf diese besonderen, beglückenden Jahre zurück. Doch gleichzeitig richte ich voller Freude und Tatendrang den Blick nach vorne, denn ich werde, gemeinsam mit Vladimir Klos, die Arbeit in meiner Tanzstiftung mit all meiner Kraft und all meinem Einsatz fortsetzen.

Derzeit studieren sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten der Tanzstiftung Birgit Keil an der Akademie des Tanzes Mannheim, namentlich Evellin Martiniano (Brasilien), Marin Murayama (Japan), Riko Ishihara (Japan), Sara Saito (Japan), Kevin Amann (Österreich), Victor Santos (Brasilien) und Kota Nakao (Japan). Des Weiteren haben fünf Stipendiaten direkt nach ihrem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiengangs in Mannheim ein Engagement in Compagnien erhalten: Alexandra Dreyer am Melbourne City Ballet (Australien), Saki Tanaka am Münchner Juniorenballett, Kristián Prokorný in Düsseldorf/Duisburg, am Ballett am Rhein, Kauê Vieira in Pilsen, am J.K. TYL-Theater (Tschechien) und Yuta Homma in Liberec (Reichenberg), am F.X. Šalda-Theater (Tschechien). Priscylla Gallo, Stipendiatin von 2011 bis 2015, war nach ihrem Abschluss zunächst am Het Nationale Ballet Amsterdam engagiert und ist seit dieser Spielzeit Mitglied des Stuttgarter Balletts. Dass diesen jungen Tänzerinnen und Tänzern der berufliche Einstieg so gut gelungen ist, ist nicht nur ein Beweis für die hohe Qualität der Mannheimer Ausbildung. Diesen Werdegang der Nachwuchstalente haben vor allem Sie mit Ihrer großen und kontinuierlichen Unterstützung ermöglicht. Dafür möchte ich Ihnen heute nochmals meinen allerherzlichsten Dank aussprechen.

In der Zwischenzeit habe ich die weitere Entwicklung der Stiftung auf den Weg gebracht. Auch wenn die alljährlichen Präsentationen im Wilhelma-Theater nicht mehr so weitergeführt werden wie bisher, haben Sie doch auch in Zukunft Gelegenheit, die Entwicklung der jeweils aktuellen und der ehemaligen Stipendiaten zu verfolgen.

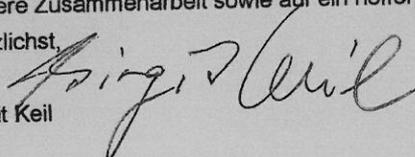
Außerdem planen wir – dem Wunsch von Prof. Dr. h. c. Lothar Späth, dem langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden der Stiftung, folgend – einen Birgit-Keil-Preis ins Leben zu rufen, mit dem eine junge Begabung ausgezeichnet werden soll.

Von der Mannheimer Akademie erreichte mich ein Schreiben der sieben aktuellen Stipendiaten, das mich darin bestärkt, den gemeinsam mit Ihnen eingeschlagenen Weg des Forderns und Förderns junger Talente in der Stiftung fortzusetzen. Gerne leite ich dieses Schreiben an Sie weiter; Sie finden es in der Anlage.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Treue und Unterstützung und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit sowie auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen.

Herzlichst,

Ihre
Birgit Keil



./.

24. bis 30. Dezember

14th Educational Ballet Competition in Chofu, Tokyo, Japan

Und wieder sind Prof. Birgit Keil und Prof. Vladimir Klos von der Veranstalterin Ceko Ogushi eingeladen, als Juroren beim Ballettwettbewerb zu wirken.

04

Stipendiat*innen des Studienjahres 2018/ 2019 und deren Abschlüsse und Engagements

Im Juli 2019 konnten folgende Stipendiat*innen einen erfolgreichen Abschluss erreichen

Bachelor of Arts Tanz: Victor Costa Santos (Brasilien)/
Kota Nakao (Japan)

Master of Arts Tanz: Alexandra Dreyer (Australien)
Saki Tanaka (Japan)
Yuta Homma (Japan)
Kristián Pokorný
(Tschechische Republik)
Kaué Vieira (Brasilien)

Ab September 2019
(Spielzeit 19/20) sind
unter Vertrag:

Alexandra Dreyer: Melbourne City
Ballet (Australien)
Saki Tanaka: Stadttheater
Halle (Deutschland)
Yuta Homma: F.X.Šalda-Theater,
Liberec (Reichenberg)
(Tschechische Republik)
Kristián Pokorný: Ballett am Rhein,
Düsseldorf/ Duisburg (Deutschland)
Kaué Vieira: J.K. Tyl Theater, Pilsen
(Tschechische Republik)



Hintere Reihe v. l.: Yuta Homma, Kaué Vieira, Kristián Pokorný, Alexandra Dreyer, Prof. Birgit Keil, Saki Tanaka,
Kevin Amann, Kota Nakao, Victor Santos. Vordere Reihe v.l.: Eles Resuli, Marin Murayama, Riko Ishihara

05

Stipendiat*innen des Studienjahres 2019/ 2020

Evellin Martiniano (Brasilien) 1. Jahr Bachelor
Sara Saito (Japan) 3. Jahr Bachelor
Kevin Amann (Österreich) 3. Jahr Bachelor
Riko Ishihara (Japan) 4. Jahr Bachelor (Absolventin)
Marin Murayama (Japan) 4. Jahr Bachelor (Absolventin)
Victor Costa Santos (Brasilien) Master (Einjährig)
Kota Nakao (Japan) Master (Einjährig)

06

Aufführungen unter Mitwirkung unserer Stipendiat*innen

**Veranstaltung der Tanzstiftung Birgit Keil in Kooperation mit der
Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim**

14. Juli Carmen Würth Forum, Künzelsau
Die Tanzstiftung Birgit Keil präsentiert die
Akademie des Tanzes

Veranstaltungen der Akademie des Tanzes Mannheim

26. & 27. Februar Gastspiel im Saalbau in Neustadt an der
Weinstraße

9. März & 30. Juni Gastspiel am Badischen Staatstheater Karlsruhe,
Schauspielhaus

19. Mai Akademie-Ballettabend im Opernhaus des National-
theaters Mannheim

25. Mai Musikfest an der Staatlichen Musikhochschule
Mannheim

11., 12., 13. Juli Abschlussaufführungen an der AdT Mannheim

**Außerdem wirkten unsere Stipendiat*innen in folgenden
Aufführungen des Staatsballett Karlsruhe mit:**

Der Nussknacker, eine Weihnachtsgeschichte
Schwanensee
Romeo und Julia
Concerto
Ballettgala

07

Karrieren ehemaliger Stipendiat*innen der Tanzstiftung Birgit Keil

Zukunft braucht Herkunft



Ein zentraler Beitrag zur 300-jährigen Geschichte des Badischen Staatstheaters und ein großer Wurf zum Abschied der Ära Keil am Badischen Staatstheater, die die Sparte Ballett auf klassischem und behutsam modernem Wege in Karlsruhe zu neuem Glanz führte, verbergen sich hinter einem betont sperrigen Titel. Dem gebürtigen Brasilianer und ehemaligen Ersten Solisten des Hamburg Ballett und des Nederlands Dans Theater, Thiago Bordin, übertrug Keil die Aufgabe, einen wahnwitzigen Rundumschlag durch die Karlsruher und Welt-Tanzgeschichte von der Stadtgründungsepoche bis in die kaum erahnbare Zukunft zu choreografieren. Der nahm die Aufgabe an und erfüllte sie mit Bravour zu einem musikalischen Reigen von Bach bis Nils Frahm. „So wird Theater gemacht: Mit einer großen Idee davon, woher wir kommen, mit einer These, warum wir so sind, wie wir sind, und einer Erzählung, die ausmalt, wie wir werden könnten, und mit vollkommen durchdachten, imaginativen Mitteln, um all das in Bilder zu kleiden. Das also kann Ballett auch“, jubelte also selbst die strenge FAZ und in Die Deutsche Bühne hieß es: „Den Witz, die lässige Leichtigkeit und freche Science-Fiction-Note, mit der Bordin und sein Team sich der komplexen Aufgabe angenommen haben, wird ihnen so schnell niemand nachmachen.“ > am 2., 9., 13., und 28. Juni sowie am 3. und 17. Juli. Dieses Ballett-Manifest dürfte jedoch bestimmt auch einige Spielzeiten überdauern. > Badisches Staatstheater, Hermann-Levi-Platz 1, Karlsruhe, 20 Uhr

DAS MUSS MAN GESEHEN HABEN

Das Tanzensemble des Staatstheaters Karlsruhe insistiert lustvoll auf der Verbindung von Vergangenheit und Zukunft.



„Zukunft braucht Herkunft“ von Thiago Bordin am Staatstheater Karlsruhe

16 Jahre lang hat Birgit Keil das Staatsballett Karlsruhe geleitet. Die letzte von ihr verantwortete Produktion feiert den 300. Geburtstag des Badischen Staatstheaters und ein Wiedersehen mit dem einst von Keil ausgebildeten, längst zum Star der Tanzszene avancierten Thiago Bordin. Und zwar in Form einer gemeinsam erdachten, mit frischer Ironie und in höchstem Tempo daherkommenden Zeitreise.

An den Enden der zu Beginn quer durch den Raum gespannten (Zeitstrahl-)Seile schweben große Ballons. Als die Tänzer diese zum Schluss des ersten Bildes einholen und bündeln, entsteht unter einer hauchdünnen, wasserlöslichen Plane eine Art Pavillon-Konstrukt. Es soll, optisch im Mittelpunkt, die Zeit der Romantik symbolisieren. In „Zukunft braucht Herkunft #soooeintheater“ endet die Epoche unter strömendem Löschwasser rabiat mit dem verheerenden Karlsruher Theaterbrand im Jahr 1847 und dem Herablassen des (echten) Eisernen Vorhangs.



Choreografisches und darstellerisches Highlight zuvor: der geschichtsträchtige Pas de quatre der Jahrhunderttänzerinnen Carlotta Grisi, Marie Taglioni, Lucile Grahn und Fanny Cerrito. Eine herrliche Persiflage inklusive Selfie-Gag. Lustig anzuschauen – egal ob man die Namen der Ballerinen schon mal gehört hat oder nicht. Um ins Reich der Sylphiden und Willis zu kommen, muss Bordin Formationen wie diese nur zweimal klonen. Aufträge zu besonderen Gelegenheiten machen eben erfinderisch. Wenn drei Jahrhunderte in Schallgeschwindigkeit durchleift werden, darf man sich um tiefer schürfende Ernsthaftigkeit gern drücken.

Vesna Mlakar

Badisches Staatsballett Karlsruhe „Zukunft braucht Herkunft“, Premiere am 27. April 2019 am [Badischen Staatstheater Karlsruhe](#), weitere Vorstellungen am 2., 9., 13., 28. Juni, 3., 17. Juli.

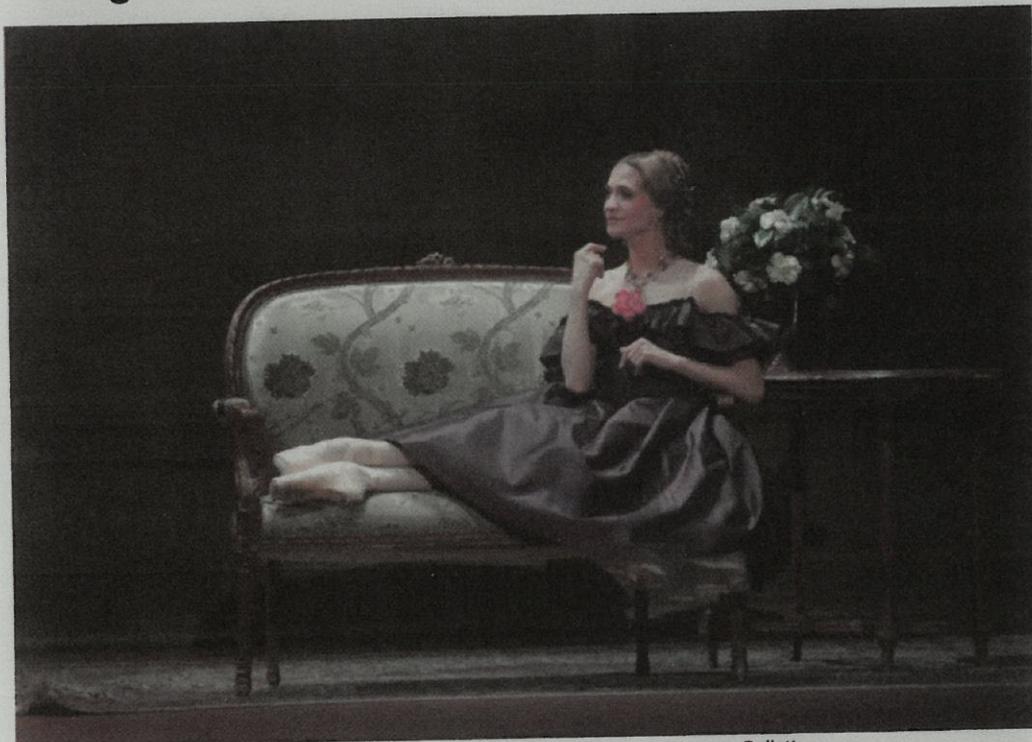
Flavio Salamanka (Stip. von 2002 – 2003): Tänzer und Choreograf beim Ballett des Salzburger Landestheater (Österreich)

Klevis Neza (Stip. von 2017 – 2018) In der Spielzeit 2018/19 Mitglied des Staatsballett Karlsruhe, wechselt er zur Spielzeit 2019/ 20 an das Ballett des Salzburger Landestheater

Rafaele Queiroz (2007 – 2009) wechselt zur Spielzeit 2019/ 20 an das Ballett Zürich unter der Ballettdirektion von Christian Spuck.

Alicia Amatriain (Stip. 1996-1998)

Ballett **Neumeiers „Kameliendame“ glänzt in Stuttgart**



In der Rolle der Edelkurtisane Marguerite Gautier: Alicia Amatriain. © Foto: Stuttgarter Ballett

Stuttgart / Wilhelm Triebold 18.01.2019

Mit diesem Meisterwerk setzte John Neumeier vor 40 Jahren einen Kontrapunkt zu den eher linearen Handlungsballetten von John Cranko, dessen Stuttgarter Erbe die Primaballerina Marcia Haydée damals zusammenzuhalten versuchte. Neumeiers „Kameliendame“ erzählte den Dumas-Roman um die schwindsüchtig dahinsiechende Edelkurtisane Marguerite Gautier als äußerst vielschichtige Geschichte, erfand in gewisser Weise einen neuen verschachtelten Erzählstil, auf dem seine weiteren Großtaten aufbaute.

Klar, dass seine Hamburger Company dieses Glanzstück unter den erzählenden Balletten ebenso im Repertoire hat wie viele andere großen Häuser: Paris und München haben ihre Neumeier-Preziosen eben erst aufpoliert. Aber das Original kommt nun mal aus Stuttgart. Und wird mit der brandaktuellen Wiederaufnahme so hinreißend getanzt, dass einem fast schwindlig werden könnte.

Guilherme Carola (Stip. von 2014 – 2018) wechselt im September 2019 vom Staatsballett Karlsruhe zum Ballett an das Stadttheater Coburg unter der Ballettdirektion von Marc McLane.

Joshua Swain (Stip. von 2009 – 2011) tanzt seit September 2019 im Staatsballett Karlsruhe unter der Direktion von Bridget Breiner.

Priscylla Gallo (Stip. von 2013 – 2015) verlässt das Ballett Het National in Amsterdam und erhält ab September 2019 einen Vertrag beim Stuttgarter Ballett.



v.l.: Priscylla Gallo und Prof. Birgit Keil

João Miranda (Stip. von 2014 – 2016) wird am 10. Februar 2019 in Karlsruhe mit dem Young Star Ballet Award 2018 ausgezeichnet

Der

YOUNG STAR BALLET AWARD 2018

wird verliehen
an

João Miranda

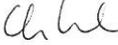
der auf Grund seines besonderen Talents, aber auch seiner Persönlichkeit und seines vorbildlichen Einsatzes eine große Zukunft zugetraut wird.

Der Award ist Anerkennung für bisher Geleistetes sowie Ansporn für den weiteren künstlerischen Lebensweg.

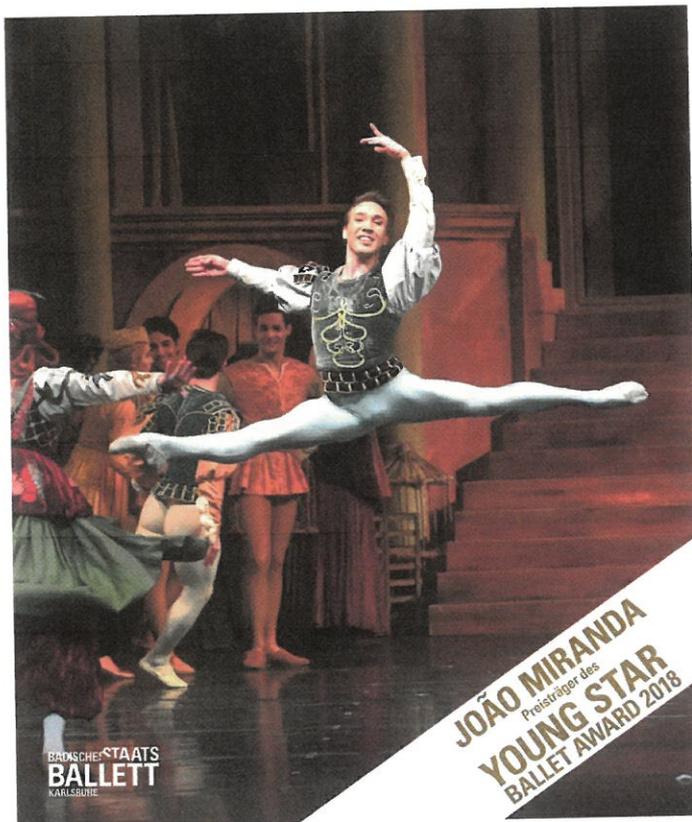
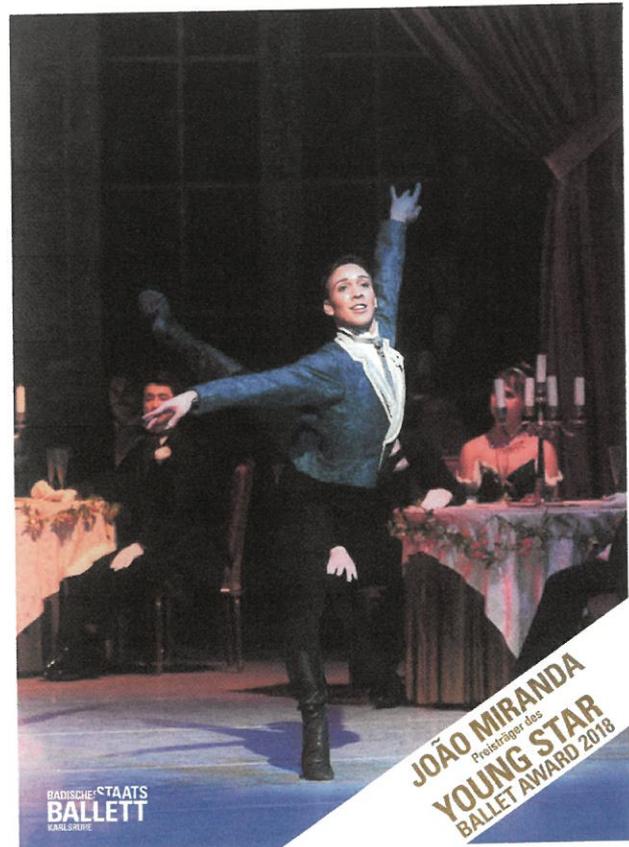
Der Preis geht an einen ambitionierten Künstler und steht für Begabung, Klasse, Durchhaltevermögen, Fleiß und Qualität.

5000,- Euro


Sabine Raulin


Christian Raulin

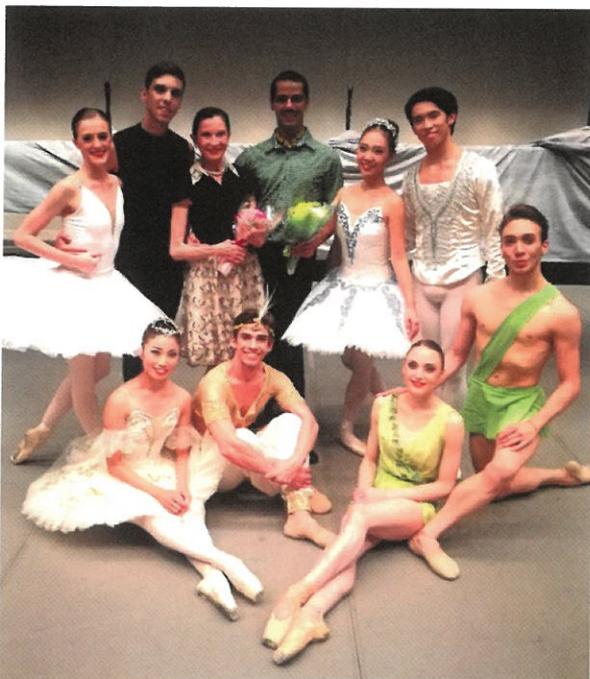
Karlsruhe, den 10. Februar 2019





Staatsballett Karlsruhe: Ballettwoche vom 15. – 20. Juli. Nach der letzten Aufführung von Sir Kenneth McMillans *Romeo und Julia*

v.l: Romeo: Zhile Xu (Stip. 2007 – 2008); Benvolio: João Miranda (Stip.von 2014 – 2016); Dirne: Carolina Martins (Stip. 2013 – 2016); Ballettdirektorin Prof. Birgit Keil (Ballettdirektorin von 2003 – 2016); Mercutio: Pablo Octávio (Stip. 2009 – 2012) Dirne: Blythe Newman (Stip. 2002 – 2005); Julia: Harriet Mills; Dirne: Rafelle Queiroz (Stip. 2007 – 2009)



Gala-Abende am 08. und 09. August in Tokyo, Japan. Solist*innen des Staatsballett Karlsruhe und des Royal Ballet London nach ihrem Auftritt

Vordere Reihe v.l.: Moeka Katsuki (Stip. 2009-2012); Pablo Okávio (Stip. 2009-2012); Carolin Steitz (Stip. 2005-2014); João Miranda (Stip. von 2014 – 2016)

Hintere Reihe v.l. Harriet Mills; Timoteo Mock; Prof. Birgit Keil; Thiago Bordin (Stip. 1999-2001); Momoka Kikuchi (Stip. 2011-2013); Taisuke Nakao (Stip. 2014-2017)



Nach der Aufführung von *Seid umschlungen* mit dem Staatsballett Karlsruhe unter der Direktion von Bridget Breiner, gibt es ein Wiedersehen mit Prof. Birgit Keil, Prof. Vladimir Klos und ehemaligen Stipendiat*innen

v.l.: Anastasiya Didenko Stip. 2015 – 2018; Pablo Okávio Stip. 2009 – 2012; Prof. Birgit Keil; João Miranda Stip. von 2014 – 2016; Momoka Kikuchi Stip. 2011 – 2013; Prof. Vladimir Klos; Carolina Martins (Stip. 2013 – 2016); Carolin Steitz (Stip. 2005 – 2014)

08

Pressespiegel

Was sind 16 Jahre vor dem Hintergrund einer drei Jahrhunderte währenden Geschichte? So weit zurück reichen die Anfänge des Karlsruher Kulturlebens; der Startschuss fiel unter Markgraf Carl Wilhelm, der 1715 mit dem Bau eines neuen Schlosses auch die Fächerstadt gründete, Theater inklusive. Seit 16 Jahren leitet Birgit Keil hier das Ballett am Badischen Staatstheater; die relativ gesehen kurze Zeit war eine besonders erfolgreiche für die Sparte. Das zeigt die Bilanz, die nicht nur ansteht, weil das Theater 300. Geburtstag feiert. Die Jubiläumssaison ist zugleich die letzte von Birgit Keil als Ballettdirektorin in Karlsruhe.

Wer erlebt, wie die 74-Jährige mit glänzenden Augen das Tun der von ihr geförderten Talente verfolgt, ahnt, dass die Ballettdirektorin nicht viel Aufhebens um ihr Scheiden machen wird. So ist auch die letzte Produktion der Ara Keil vor allem ein Fest: „Zukunft braucht Herkunft“ heißt es, hat an diesem Samstag Premiere und ist eine Liebeserklärung an den Tanz sowie eine Verbeugung vor seiner Geschichte in Karlsruhe.

„Zukunft braucht Herkunft“, das könnte auch das Motto von Birgit Keils Arbeit sein. Im Repertoire ihrer Kompanie findet sich Peter Wrights „Giselle“ ebenso wie das von Davide Bombana in der Ausstattung Rosalies realisierte Kafka-Ballett „Der Prozess“. Und weil Birgit Keil eine Ermöglicherin ist, ist auch die letzte Produktion eine Chance – dieses Mal für Thiago Bordin, den Keil einst über ihre Stiftung als Tänzer förderte und der nun den ersten abendfüllenden Auftrag als Choreograf erhielt.

Eine Ermöglicherin – als solche trat Birgit Keil 2003 in Karlsruhe mit Vladimir Kjos an der Seite des Amt als Direktorin an. „Als ich hier begonnen habe, gab es eigentlich kein Ballettpublikum“, blickt sie zurück auf ihren Start. Der damalige Generalintendant Achim Thorwald hatte die Stuttgarter Kamertänzerin geholt, weil er ihr vertraute, die

Sparte wieder zukunftsfähig zu machen. Die trieb manövriertunfähig dahin; weder Olaf Schmidt noch Pierre Wyss war es in der Nachfolge von Germinal Casado gelungen, das Publikum auf einen neuen, einer modernen Tanzsprache verpflichteten Kurs mitzunehmen.

Birgit Keil drehte das Ruder zurück Richtung Ballett und brachte das 32-köpfige Ensemble in kurzer Zeit auf die Erfolgsspur. „Karlsruher Weg“ nennt sie ihren Kurs, 16 Jahre lang hat sie ihn mit Hilfe von drei Motoren gehalten: Neben der Pflege des klassischen Repertoires setzt Keil auf Neukreationen und Nachwuchsförderung. Dass sie seit 1997 auch die Akademie des Tanzes in Mannheim leitet und mit ihrer 1995 gegründeten Tanzstiftung gezielt Künstler unterstützen kann, half ihr dabei, ihre Ansprüche an eine erstklassig aufgestellte Kompanie umzusetzen. Die Hälfte ihrer Tänzer sind heute Eigengewächse.

Aus Stuttgarter Perspektive wirkt vieles vertraut. „Ja, der Karlsruher Weg ist die

Die Ermöglicherin

Abschied Birgit Keil beendet ihre Arbeit als Ballettdirektorin am Badischen Staatstheater in Karlsruhe. Von Andrea Kachele



Hat Tänzern und Choreografen Türen geöffnet: Birgit Keil

Foto: Ariel Oscar Greth

Fortsetzung dessen, was ich in Stuttgart an Entwicklungen erlebt habe“, bestätigt die ehemalige Tänzerin, die eine der prägenden Figuren des Stuttgarter Ballettwunders war. „Alles, auf was ich als Direktorin vertraue, habe ich aus Stuttgart mitgenommen. Für John Cranko waren wir nie zu jung, er hat uns mit Neuem gefüttert. Meinem Ensemble diese Möglichkeiten zu bieten war mir wichtig“, sagt Birgit Keil.

Das Publikum ging den Karlsruher Weg mit, freute sich über Stationen wie Ray Barras „Carmen“, Kenneth MacMillans „Romeo und Julia“, Crankos „Zähmung“. Bei

99,7 Prozent lag in der zurückliegenden Spielzeit die Auslastung. „Das ist in der aktuellen Zeit schon ungewöhnlich“, sagt Birgit Keil ohne Stolz, eher mit Staunen. „Wir haben ein tolles Publikum, das unsere Arbeit von Beginn an sehr treu begleitet hat.“ Insgesamt haben Keils Tänzer bei 41 Premieren siebzig Ballette präsentiert, davon waren 27 abendfüllend. „Wir haben zwölf neue Handlungsballette erarbeitet und konnten beim Spielzeitmotto des Theaters oft eigene Akzente setzen“, erinnert Birgit Keil an die „Helden“-Saison 2011/12, für die sie dem neuen „Sieg-

fried“-Ballett Peter Breuers eine weibliche Heldin gegenüberstellen wollte und Tim Plegge mit „Momo“ beauftragte.

Nicht nur für Tim Plegge zahlte sich das in ihn gesetzte Vertrauen aus; heute leitet er das Hessische Staatsballett. Auch Terence Kohler und Thiago Bordin, die ihre Karrieren als Keils Schüler begannen, konnten dank umfassender Förderung neben tänzerischen choreografische Begabungen entfalten. Kohler brachte 2006 in Karlsruhe

fried“-Ballett Peter Breuers eine weibliche Heldin gegenüberstellen wollte und Tim Plegge mit „Momo“ beauftragte.

Nicht nur für Tim Plegge zahlte sich das in ihn gesetzte Vertrauen aus; heute leitet er das Hessische Staatsballett. Auch Terence Kohler und Thiago Bordin, die ihre Karrieren als Keils Schüler begannen, konnten dank umfassender Förderung neben tänzerischen choreografische Begabungen entfalten. Kohler brachte 2006 in Karlsruhe mit „Anna Karenina“ sein erstes abendfüllendes Handlungsballett heraus und machte dann Karriere als freier Choreograf.

In die Hände von Thiago Bordin hat Birgit Keil die letzte Produktion ihrer Direktion gelegt. Die Rauminstallation des Bühnenbildteams Numen & Ivana Jonke macht sie zum ästhetischen Experiment: Gespannte Seile greifen die Fächerstadt auf, ein aufblasbarer Plastikwürfel steht für das neue Hoftheater, das erst ein Brand, dann Bombenhagel vernichteten. Thiago Bordin lässt den Wind der Zeit, eine Ballerina auf Spitze federleicht vor-

„Diese Zeit war erfüllend wie die als Tänzerin.“ Birgit Keil über ihre eigenen Weg gehen“, verweist sie auf unterschiedliche Konzepte. „Bridget Breiner ist Choreografin und sucht die Talente, die ihre Stücke tanzen können. Bei mir war es genau umgekehrt. Ich habe die Dinge ermöglicht für meine Tänzer, damit sie sich weiterentwickeln können.“

Persönlich, sagt Birgit Keil, brauche sie aber keinen Trost. „Ich finde den Zeitpunkt meines Abschieds genau richtig.“ Auch die Leitung der Mannheimer Akademie wird sie zum Schuljahresende abgeben – falls sich eine Nachfolge findet. In ihre eigene Zukunft schaut sie hoffnungsvoll. „Vladimir Kjos und ich freuen uns auf diese wichtige Zeit danach. Wir können auf wunderbare Jahre als Tänzer und eine beglückende Zeit als Pädagogen und Kompanieleiter zurückblicken. Zu sehen, wie sich unsere Solisten entwickeln, rührt uns. Dass wir so etwas nach unserer aktiven Karriere erreichen durften, ist genauso erfüllend wie die Zeit als Tänzer.“

Ruhestand? Den wird es für Birgit Keil, die weiterhin mit ihrer Tanzstiftung Künstler fördert, nicht geben. „Ich könnte jeden Tag woanders sein, in einer Jury oder einem Kuratorium. Da will ich Prioritäten setzen“, sagt sie, auch die letzte Gala unter ihrer Direktion konzentriert sie aufs Wesentliche: Keine Stargäste sind geladen, der Abend soll ein Fest für die Tänzer und ihr Publikum sein. Aber natürlich bleibt Birgit Keil Ermöglicherin bis zum Schluss und hat Neues bestellt, unter anderem beim Gauthier-Tänzer Jonathan dos Santos.

Vorstellungen „Zukunft braucht Herkunft“ ist bis zum 17. Juli zu sehen.

Zwischen Tutu und Techno

Die Tanzakademie der Musikhochschule Mannheim brilliert bei zwei Kurpfalz-Konzerten im Saalbau

DIE RHEINPFALZ – NR. 50

DONNERSTAG, 28. FEBRUAR 2019

VON CERTIE POHLIT

NEUSTADT. Die Publikumsresonanz ließ – wie schon in der letzten Saison – kaum eine andere Wahl: Gleich zwei Abende waren für die Eleven der Akademie des Tanzes an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim im Rahmen der städtischen Kurpfalzkonzerne reserviert. Und die Ballett-Kompanie von jenseits des Rheins brachte mit ihrer prächtvollen Bühnenkunst auch diesmal das dicht gedrängte Auditorium im Saalbau regelrecht zum Toben.

In atemraubender, gleichwohl durchdachter szenischer Abfolge wirbelten die knapp 30 Beinpaare zu den denkbar entlegensten Schauplätzen der Tanzkunst; wirbelten, beginnend mit der klassisch gediegenen „Soirée musicale“, Tutu und Spitzenschuh bewehrt – die salontaugliche Musik dieser Rossini-Paraphrase stammt, kaum will man's glauben, von Benjamin Britten (Choreographie: Kenneth MacMillan) –, bis zum asiatisch animierten, allein von Trommelschlägen angetriebenen „Chikara“ (Choreographie, Eric Gauthier) quasi allumfassend durch das spektrale Wunderland körperlicher Ausdruckskraft.

Nicht zuletzt der Humor brach sich kräftig Bahn: Die „Baltischen Polkas“, die Alexandre Kalibabchuk nach lettischer Tanzfolklore in teils derb witziger Manier choreografiert hatte, versprühten Temperament und eine Vielzahl ironischer Gags, waren gespickt mit beifällhelschenden Solo-Einlagen, wobei ein Tänzer den anderen an Rasanz, Verwegenheit und Tempo zu übertreffen schien. Iubel



Ausdrucksstark: die Truppe der Mannheimer Hochschul-Tanzakademie.

FOTO: LINZMEIER

rung übrigens – über die Rampe: Zu knallharten Techno-Rhythmen formierte, vereinzelt, teilte und formierte sich erneut die in Jeans und T-Shirt-Outfit gewandete 13-köpfige Gang in einer provokant auffordernden Körpersprache. Ein starkes Stück Aktualität, das bildstark mit den Begriffen Wahrnehmung, Gruppenverhalten, Abgrenzung spielt. Es stammte aus der choreographischen Feder von Young Soon Hue.

Und jeweils parierten die jungen Tänzerinnen und Tänzer die hochge-

sel leichter als derart physische Exaltation. Dabei war allein schon die stilistische Bandbreite zwischen klassischem Spitzentanz der anmutigsten Art und den bizarren, teils mit zirzensischer Akrobatik nur so gespickten Szenen der Gattung Ausdruckstanz schon ein Spagat für sich. Zwischen den Tutu-Nummern, deren optisch fantastische Ausstattung im Übrigen den ästhetischen Augenschmaus zusätzlich würzten (Kostüme: Heike Kehl), waren kurze, von den Tänzer selbst choreografierte

Modern-Dance-Bereich, die den Scheinwerfer – konkret und im übertragenen Sinne – sehr gezielt auf die scheinbar unerschöpfliche Bandbreite menschlicher Kommunikation mittels Körpersprache richteten.

Das gelang eindrucksvoll Giuseppe Sorrentino etwa mit „The Thing“ oder auch dem biegsamen Chihilo Matsubara mit „Kokoro“. Sich Kota Nakao bei „Formidable“ nach einem Chanson von Charles Aznavour kokett geschmeidig durch Paris tanzend vorzu-

von Angela Welz („Viertel vor“) Quirin Brunhuber („Chamäleon“) entziehen.

Und auch das fehlte nicht: Einzig Broadway-Flair, eingefangen Pat Ballards „Mr. Sandman“ und e raffiniert ausformulierten Choreophilie von Jonathan dos Santos mit fantastisch interagierenden Tanzren.

Nach der gut einstündigen Performance, prall gefüllt mit fantastischen Ideen, bewegend und bewegt au

Selbstfindung und Präsenz im Tanz

Ballett-Gala mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim mit zwei Uraufführungen

Uneingeschränkte Begeisterung beim Gmünder Publikum fanden wieder Studierende der Akademie des Tanzes an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

BALLETT (bef). In einem überaus abwechslungsreichen Programm zeigten die jungen Tänzerinnen und Tänzer, die sich auf dem Sprung zur Professionalität befinden, den Facettenreichtum des modernen Balletts.

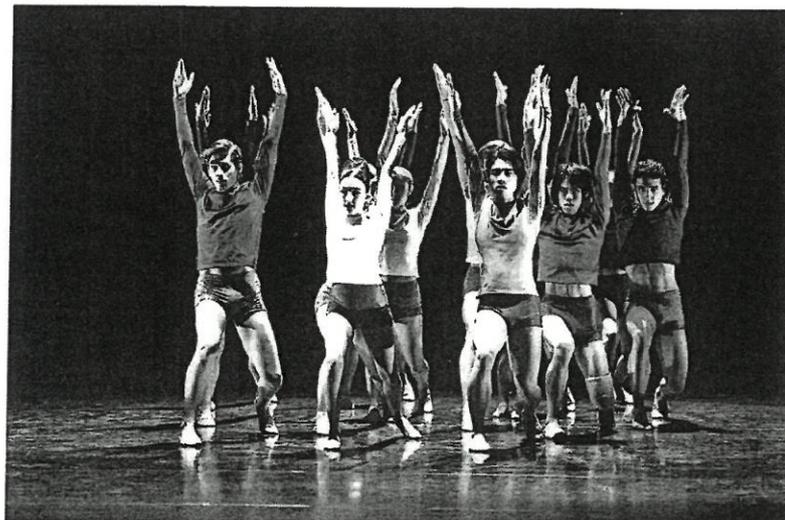
Es begann eher klassisch mit einer fünfteiligen Suite von Benjamin Britten nach einem Werk von Rossini: die „Soirée musicale“ in einer Choreografie des Altmeisters Sir Kenneth MacMillan bot im Wechsel von Ensemble und Soloteilen Tempo und Eleganz in Weiß und Blau.

Es folgten drei Prüfungsarbeiten von einzelnen Studierenden, jeweils von ihnen selbst entworfen und getanzt. Dabei zeigten sich die beeindruckenden Möglichkeiten des modernen Tanzes: Sehr athletisch „the thing“ von und mit Giuseppe Sorrentino mit kontrastreichen Wechseln von Anspannung und Erschlaffung. Chihiro Matsubara im „kleinen Schwarzen“ nennt ihren eher introvertierten Beitrag „Kokoro“, einen Ausdruck aus der japanischen Kampfkunst, der für Herz, Seele, Geist steht.

Signale mit Kochlöffel und Spatzenbrett

Kota Nakao in schwarz/rot und mit Hut lieferte einen charman eleganten Auftritt nach einem Lied des großen französischen Chansonniers Charles Aznavour, in dem Erinnerungen an die großen Tanzfilme der 50er und 60er Jahre wach wurden. „viertel vor“ nennt die mehrfach als Solistin auftretende Angela Welz im roten Kleid ihren geschmeidigen Ausdruckstanz.

Einen grandiosen, vom spanischen Flamenco geprägten Eindruck machten fünf Frauen und drei Männer der Meisterklasse nach der Musik des Gitarristen Rainer Hawelka. Sehr reizvoll, wie sich erst Männer und Frauen im „Rythmo de Mantón“ (Mantón ist das Umhängetuch, das die Frauen tragen) getrennt präsentierten, um dann zusammenzufinden. Scha-



Tanz vor einem fast ausverkauften Stadtgarten: Tänzerinnen und Tänzer der Mannheimer Hochschule.

Foto: Jochen Klenk

de, dass nur in dieser Nummer die Musik nicht vom Band kam, die Livemusik brachte zusätzliche Qualität und Authentizität.

In der „Baltischen Polka“ nochmals folkloristische Elemente in Musik, Tanz und Kostümen, eine überaus witzige, temperamentvolle und rasante Choreografie, von den Tänzerinnen und Tänzern mit offensichtlichen Vergnügen dargeboten; der verwirrende Ablauf wurde origineller Weise strukturiert durch akustische Signale einer Tänzerin mit Kochlöffel und Spatzenbrett. Faszinierend die spielerische Leichtigkeit der Darbietung – wo doch gerade das Leichte auf der Bühne so schwer zu erreichen ist. Die Besucher im fast ausverkauften Peter-Parler-Saal gingen allesamt mit einem Schmunzeln im Gesicht in die Pause.

Im zweiten Teil des Galaabends erlebte man sogar zwei Uraufführungen: Zunächst „My Favorite Things“ von der korinthischen Choreografin Young Soon Hue. Einige Handlungselemente werden miteinander verflochten: Ein Frau zwischen zwei Männern (am Schluss bleibt sie bei dem, den sie weniger liebt...), das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gruppe, wobei Einzelne mal ausgestoßen, dann wieder eingegliedert bzw. „aufgesaugt“ werden; dynamische Phrasen der Gruppe im absoluten Gleichakt wechseln mit solistischen Einwürfen.

Die zweite Uraufführung, „Teddy und Nora“, von dem Brasilianer Jonathan dos Santos wirkte eher leicht und vergnüglich; kurze Soli reichten sich organisch aneinander.

Dazwischen zwei Solodarbietungen.

Quirin Brunhuber begab sich in „Chamäleon“ in einen intensiven Selbstfindungsprozess und als Zwillings in eine Auseinandersetzung mit seiner Individualität. Ein schwarzes Poloshirt diente als Symbol für die zweite Identität. Auch Natalsha Trendaflova („Tear it from my heart“) zeigte in ihrer Arbeit bereits tolle Bühnenpräsenz.

Zum Abschluss gab es nochmals martialisches Anspielungen: „Chikara“ bedeutet so viel wie „Lebensenergie“ und ist wie „Kokoro“ im ersten Teil ein Begriff aus dem Kampfsport. Zwei Frauen und drei Männer tanzten mit Trommelstöcken vor japanischen Trommeln; ein fast dämonischer Schlusspunkt eines großartigen Ballettabends. Lang anhaltender Beifall belohnte die jungen Tänzerinnen und Tänzer für eine exzellente Performance.

Reus-Zentrum
26.03.2019

Entfesselter Tanz in vollendeter Form

Gmünder Tagespost
25.03.2019

Musiktheater Ballettgala im Gmünder Stadtgarten mit den Eleven der Akademie des Tanzes Mannheim.

Ballett und Tanz in einer beeindruckenden Bandbreite bot die Ballettgala der renommierten Mannheimer Akademie des Tanzes. Eineinhalb Stunden verzauberten die rund 30 Studierenden rund 700 Zuschauer im Stadtgarten. Der Abend begann klassisch mit einer Soirée musicale. Die Tänzerinnen in Tutu, die Tänzer im glänzenden Ballettanzug, tanzten sie zu Benjamin Brittens Op. 9 und in der Choreografie von Sir Kenneth MacMillan formvollendet.

Wie stark moderner Tanz sein kann, bewies das restliche Programm. Sehr überzeugend waren die ausdrucksstarken Kurzchoreografien, die von den Studierenden im Fach Choreografie/Improvisation kreiert wur-

den. Zu „Spitze-Rufen“ verleitet gleich das erste Stück „the thing“ von Chihiro Matsubara. Der Tänzer bewegt sich wie abgehackt zu elektronischer Musik. Was zunächst wie mechanisch wirkt, entpuppt sich als befreiende Entfesselung. Andere Stücke, wie etwa „formidable“, versprechen Leichtigkeit und Lebenslust oder einfach nur ungeheuer viel Energie, die sich auf das Publikum überträgt, das immer wieder begeistert applaudiert.

Herausragend waren Choreografien wie „Rythmo de Manton“, das im Fach Spanischer Tanz entstanden ist. Die Gitarrenbegleitung von Rainer Hawelka gab einen starken Rhythmus vor, der schnell auf die acht Tänzer übergang, die mit aus-



Herausragende Choreografien, formvollendeter Tanz: das Gastspiel der Mannheimer Eleven in Gmünd. Foto: Jan-Philipp Strobel

drucksstarken Bewegungen und rasanten Zapateados, eine Art Steptanz, die Musik in Tanz

übergehen ließen. Begeistert klatschte das Publikum bei den baltischen Polkas mit. Pure Le-

bensfreude verströmten die Volkstänze, zu denen Räder geschlagen und die Mädels durch die Luft gewirbelt wurden, dass es eine helle Freude war.

Nach der Pause ging es mit „My Favorite Things“ von Young soon Hue in ganz andere Gefilde: Was durchaus romantisch beginnt, wird mit elektronischer Musik bald zu einem Sinnbild unserer Leistungsgesellschaft, in der die Menschen sich abstrampeln und immer wieder einer aus der Bahn geworfen wird. Fulminant war schließlich „Chikara“ von Eric Gauthier: Archaisch, rituell, fernöstlich wirkend dreht sich das Spiel der fünf Tänzer um einen Gong, der den kraftvollen Rhythmus vorgibt. Birgit Markert

ABSCHIED AM STAATSTHEATER KARLSRUHE

Verleihung der Großen Staufermedaille in Gold an Birgit Keil

Im Rahmen der 12. Ballett Gala wurde der scheidenden Ballettdirektorin durch Winfried Kirschmann die Große Staufermedaille in Gold verliehen – eine besondere, persönliche Auszeichnung des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg.



In der 12. Ballett Gala wurden Ballettdirektorin Birgit Keil und ihr Stellvertreter Vladimir Klos nach ihrer 16 Spielzeiten währenden Ära am Staatsballett Karlsruhe feierlich verabschiedet. Generalintendant Peter Spuhler dankte in seiner Begrüßung Birgit Keil und Vladimir Klos für „die kluge künstlerische Strategie unter dem Titel ‚Karlsruher Weg‘, und dafür, „was Karlsruhe seiner langjährigen Ballettdirektorin und Vladimir Klos, dem Stellvertretenden Ballettdirektor und Mann an ihrer Seite, zu verdanken hat: individuelle Unterstützung des künstlerischen Ensembles und eine einzigartige Vision eines exquisit ausgewählten, vielseitigen Programms in höchster Qualität. Ich durfte Birgit Keil und Vladimir Klos ein erfolgreiches und beglückendes Stück dieses Weges begleiten. Dank!“

Die scheidende Ballettdirektorin widmete die 12. Ballett Gala als Abschiedsgeschenk ganz dem Publikum, ihrer Compagnie und den Studierenden der Akademie des Tanzes Mannheim.

Veröffentlicht am 21/07/2019 von Presstext in [Homepage](#) [Kurzschichten 2018/19](#)

Dieser Artikel wurde 1781 mal angesehen.

Webka Huster

Birgit Keil ist nach Achim Thorwald erst die zweite Preisträgerin des „Goldenen Ehrenfächers“ der KTG. Als Primaballerina des „Stuttgarter Ballettwunders“ unter John Cranko feierte sie weltweite Bühnenerfolge. Nach der Übernahme der Leitung der Akademie des Tanzes Mannheim 1997 wurde sie 2003 Ballettdirektorin am Staatstheater Karlsruhe und führte die Compagnie, der 2012 in Anerkennung ihrer hohen künstlerischen Qualität der Titel Badisches Staatsballett Karlsruhe verliehen wurde, 16 Spielzeiten.

Veröffentlicht am 04/07/2019 von Presstext in [Homepage](#) [Kurzschichten 2018/19](#)

Dieser Artikel wurde 1670 mal angesehen.

Ballett: Akademie des Tanzes zu Gast im Nationaltheater

Eleven auf großer Bühne

Von unserer Mitarbeiterin
Bettina Henkelmann

Am Ende verbeugte sich Birgit Keil, Leiterin der Akademie des Tanzes, vor ihren Tänzerinnen und Tänzern. Die 30 Studierenden hatten Großes geleistet und sich die Bretter, die die Welt bedeuten, wie auch die Herzen des Publikums im Sturm erobert. Schauplatz war das Nationaltheater Mannheim. Einmal im Jahr gehört die große Bühne des Opernhauses den Studierenden. Dort zeigen sie einen Querschnitt ihres Könnens.

Schon beim Auftakt, der „Soirée musicale“, Benjamin Brittens Op. 9 - Erste Suite nach Gioachino Rossini, bewiesen die jungen Tänzerinnen und Tänzer ihre Professionalität. Kreiert von dem Briten Sir Kenneth MacMillan (1929-1992) wurde die Musik durch ihre Interpretation zu einer Sinfonie der Anmut.

Gedanken haben Macht

Begleitet von den Beifallsovationen einer begeisterten Zuschauermenge – immer wieder gab es Bravo-Rufe – liefen die Akteure zu Höchstformen auf. Von der Klassik bis zur Moderne, vom Spitzentanz bis zum Ausdruckstanz boten sie ein Programm von abwechslungsreicher, choreographischer Vielfalt.

Inings

„Teddy und Nora“ nennt der Brasilianer Jonathan dos Santos seine Kreation. Dabei zauberten die Tänzer mit der Darstellung einer Freundschaft zu bekannten Melodien wie „Sh-Boom“ oder „Mr. Sandman“ verträumte Lächeln in die Gesichter derer, die sie bestaunten.

Lebensfreude und Schwung sind bei den Stücken von Alexandre Kalabachuk garantiert, der mit baltischen Polkas aufwartete. Ein rasanter Rhythmus kennzeichnet den aus dem Gitano-Flamenco entstandenen „Rythmo de Manton“ von Silke Beck. Mit dem kraftstrotzenden japanischen Trommel-Musik-Tanz „Chikara“ von Eric Gauthier wurde die Vorführung beendet. Dabei zeigte sich einmal mehr die hohe Qualität der Ausbildung an der Akademie des Tanzes.



Verneigte sich vor ihren Schülern: Tänzerin Birgit Keil.

BLD DPA



GLÄNZENDER AUFTAKT: Mit der animierenden Choreografie „Soirée musicale“ von Kenneth McMillan wurde das Gastspiel der Mannheimer Akademie des Tanzes in Karlsruhe eröffnet. Der zweistündige Abend im ausverkauften Kleinen Haus bot zahlreiche tänzerische Kostbarkeiten. Foto: Klenk

Erfolgreiches Gastspiel der Mannheimer „Akademie des Tanzes“ am Staatstheater Karlsruhe

Der Erfolg des Karlsruher Staatsballetts unter der Leitung von Birgit Keil verdankt sich nicht zuletzt der fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Mannheimer „Akademie des Tanzes“, die ebenfalls von Keil geleitet wird. Mit gutem Grund verdienen deshalb die Gastspiele der Hochschule in der Fächerstadt reges Interesse der Ballettfreunde. Mehr als 120 ehemalige Studierende der Mannheimer Talentschmiede sind im Laufe der Jahre in die badische Compagnie eingetreten, und viele von ihnen haben es hier zu Solo-Positionen gebracht. Dieser „Karlsruher Weg“ hat zu einem bemerkenswert geschlossenen Ensemble geführt, das nun mit dem anstehenden Wechsel in der Führung einen tiefen Wandel erfahren dürfte.

Die rund zwei Dutzend „Akademiker“ aus Mannheim zeigten ein zweistündiges Programm von bemerkenswerter Vielfalt, das die Breite des Lehrangebots von akademisch-klassischem Ballett bis Modern Dance, Folklore, Improvisation und Techno abdeckt und dabei auch die individuelle künstlerische Entwicklung einzelner Eleven fördert. Diese Mischung machte den besonderen Reiz des Abends im ausverkauften Kleinen Haus des Staatstheaters aus. Schon der Auftakt mit der lebhaften „Soirée musicale“ setzte einen schönen Akzent. Das Stück, das der legendäre Choreograf

Kenneth McMillan 1988 in London für die Royal Ballet School schuf, lebt von der unbändigen Tanzlust der Ausführenden – eine glänzende Vorlage für das junge Ensemble im Wechsel von solistischen Passagen und animierten Auftritten der Gruppe. Mochte manches Detail der Ausführung anfangs noch ein wenig unpräzise und nervös wirken, so waren solche Aufregungen alsbald verflogen, und was blieb, war die erfrischende Freude an (klassisch grundierten) Ballett.

Kleinere Stücke, mit denen Studierende als Teil ihrer Prüfungsleistungen und als mögliche Vortanz-Proben eigene Mini-Choreografien vorstellten, entfalteten im weiteren Programmverlauf ein buntes Spektrum an persönlichen Handschriften – etwa im mechanischen Puppenmodus „the thing“ (Giuseppe Sorrentino), in der expressiven Skizze „Kokoro“ (Chihiro Matsubara), dem charmanten, technisch anspruchsvollen „formidable“ (Kota Nakao), der psychologischen Szene „viertel vor“ (Angela Welz), der eindringlichen Selbstfindungsstudie „Chamäleon“ (Quirin Brunhuber) oder dem flackernden Angstmoment „Tear it from my heart“ (Natasha Trendafilova).

Eine ganz eigene Farbe präsentierte „Rythmo de Mantón“, eine an die Flamenco-Tradition anschließende, nur von einer Gitarre (Rainer Hawelka) live begleitete Choreografie von Silke Beck, die

der achtköpfigen Gruppe vorbildliche Disziplin und Präzision abfordert. Die Ausführenden schufen dabei

bei klatschend und stampfend eine packend authentische Stimmung und ernsteten für diese mustergültige Umsetzung stürmischen Beifall.

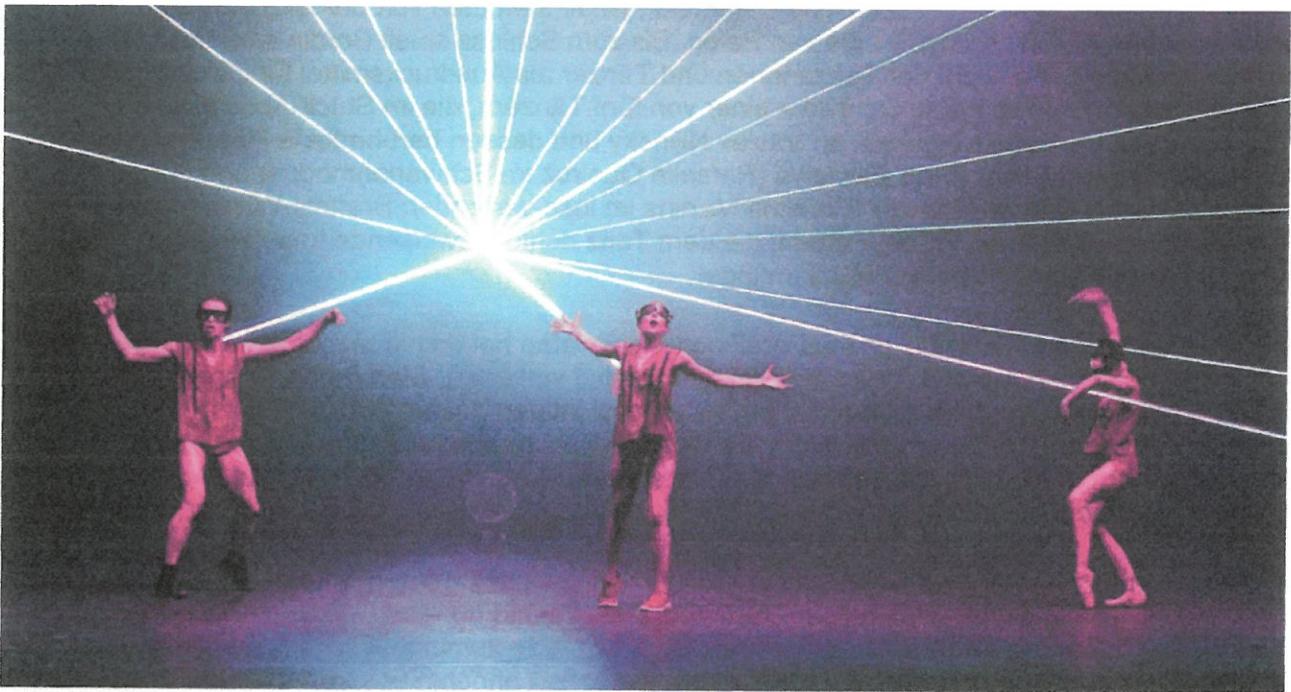
Begeistert gefeiert wurde gleich danach auch das temperamentvolle Stück „Baltische Polkas“, mit dem der erste Teil des Programms äußerst effektiv schloss. Alexander Kalibabchuk machte das muntere Werk auf der Grundlage lettischer Tanzfolklore zu einem ausgelassenen Tanzvergnügen voller komödiantischer Einlagen, akrobatischer Glanzlichter und liebenswürdiger Drolligkeit. Eher erzählende Aspekte brachte die Uraufführung von „My Favorite Things“ ins Spiel. Die Choreografin Young Soon Hue verbindet in ihren Bildern von wechselnden Begegnungen und Beziehungen unterschiedliche Tanzstile, in denen die Kontraste von kollektiven und individuellen Momenten zu einer künstlerischen Synthese

verschmolzen werden. Auch die folgende Uraufführung, „Teddy and Nora“ von Jonathan dos Santos, kreiste um das Thema Freundschaft und lebte in den spannungsvoll gestalteten Auftritten von je drei Männern und Frauen vom Gegensatz aus burlesker Vitalität und ambitioniertem Spitzentanz. Beide Stücke zeigten die Gäste in souveräner Beherrschung der technischen Herausforderungen.

Der Abend schloss mit dem faszinierenden Trommelstück „Chikara“ von Eric Gauthier. Der renommierte Choreograf, der in Stuttgart mit Gauthier Dance erfolgreich seine eigene Compagnie leitet, hatte das virtuose, perfekt rhythmisierte Werk schon 2013 bei einer Gala mit dem Karlsruher Staatsballett uraufgeführt, und die Solisten von damals leiteten nun die fünf Mannheimer Tänzerinnen und Tänzer an – eine hübsche Idee.

Auch hier erwies sich eindrucksvoll das hohe Niveau der Tanzakademie auf ihren unterschiedlichen Jahrgangsstufen und Ausbildungsständen. Die gezeigten Kostproben, für die das Publikum sich mit starkem, anhaltendem Beifall bedankte, bekräftigten die Hoffnung, dass die segensreiche Kooperation des Staatsballetts mit der Hochschule auch in Zukunft fortgeführt werden möge. rkr.

Hohes Niveau auf allen Jahrgangsstufen



Thiago Bordin lässt dreihundert Jahre Theatergeschichte in Karlsruhe tanzen: Baris Comak, Carolina Martins, Blythe Newman (von links)

Foto: Jochen Kleck

Dieses Ballett findet Bilder für die Vergangenheit und die Zukunft

Der Titel von Thiago Bordins Abend für das Badische Staatsballett Karlsruhe klingt schrecklich sperrig und mehr nach einem Manifest als einem Ballett: „Zukunft braucht Herkunft“. Als Untertitel hat Bordin ein Zitat von André Malraux gewählt: „Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.“ Bordins Aufgabe in seinem Ballett mit dem Manifest-Titel war es, mit kleinen battierten und großen fliegenden Sprüngen die dreihundertjährige Theatergeschichte Karlsruhes zu durch-eilen, in einem bewegten Festakt. Das ist ihm Junreißend gelungen. Man könnte den Abend eine Rehabilitation des *pièce d'occasion* nennen und ihn als Anregung begreifen, nicht bei jedem feierlichen Anlass eine Gala zusammen-zukaufen, sondern doch öfter einen Choreographen um ein Auftragswerk zu bitten.

Bordin, der eine kluge musikalische Collage von Bach bis zu Nils Frahm verwendet, beginnt sehr verspielt mit einem barocken Herrscher, dem Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, dessen disharmonische Ehe durch heitere tänzerische Verfolgungsjagden mit großen Tassen voller Chocolate dargestellt wird und andere, entgegenkommendere weibliche Entouragen mit sich bringt. Auch die Romantik mit verschiedenen Pas de Quatre ist voller leichter kleiner gespielter Scherze zwischen den Tänzerinnen, die einander für Bruchteile von Sekunden nur in den Weg springen, die Sicht versperren, die Laune verderben, die Schau stehlen und manches mehr. Zhi LeXu tritt als missgestimmter romantischer Langweiler in eine Szenerie, in der die Luft vor Ehrgeiz flirrt.

Einige wirklich schöne klassische Pas de deux später und nach einer Pause, in

der die zuvor komplett unter Wasser gesetzte Bühne getrocknet werden muss, springt das Ballett ins zwanzigste Jahrhundert, und es wird erst bis in die zeitgenössischen Passagen am Ende hinein. Das sind die uns näheren, abstrakteren Formen des Tanzes, das sind coolere Umgangsweisen, eine andere, schwieriger erarbeitete Souveränität gibt es hier zu beobachten, nichts Auftrumpfendes mehr.

Neben der Choreographie, die die Schönheiten der Ballets Russes streift, an Balanchines frühe angelernt amerikanische Kühnheit erinnert und dann die Karlsruher Trümmertrauen den Ort auf-räumen lässt, an dem das heutige Staatstheater steht, hat das Bühnenbild von Nomen und Ivana Jonke entscheidenden Anteil am Gelingen dieses Abends, daran, dass er zeitgenössisch und klug wirkt. Ihre großen, schwebenden, durchsichti-

gen Folien, ihre Leinen, Luftballons und Laserlichtstrahlen erzeugen Räume, imaginieren Brände, Kriege, Trümmer, zeichnen Perspektiven und Volumina und Katastrophen so leicht wie in einem Comic und auch so klar verständlich. Wie soll Bordin den Brand eines Theaters choreographieren? Hier wird die zum Raum gewordene Folie beregnet, und da sie wasserlöslich ist, zerstört die Sprinkleranlage das Theater auf dem Theater, und seine Überbleibsel werden in den Orchestergraben gefahren wie in eine Schuttgrube.

So wird Theater gemacht: Mit einer großen Idee davon, woher wir kommen, mit einer These, warum wir so sind, wie wir sind, und einer Erzählung, die ausmalt, wie wir werden könnten, und mit vollkommen durchdachten, imaginativen Mitteln, um all das in Bilder zu kleiden. Das also kann Ballett auch.

WIEBKE HÜSTER

Karlsruhe: Thiago Bordins „Zukunft braucht Herkunft“

[Drucken](#)

Autoren: Vesna Mlakar

Kritiken

14. Mai 2019



Zurück in die Zukunft. Das Badische Staatsballett Karlsruhe feierte den 300. Geburtstag seiner Spielstätte mit Thiago Bordins erstem Abendfüller „Zukunft braucht Herkunft“. Bordins Abenteuer „Zeitreise“ beginnt mit dem Blick auf einen Zeitstrahl, dem Sog weißer, auf ein Zentrum zulaufender Linien mittenhinein in die Schwärze eines (Bühnen-)Universums.

Von dort platzen zwei Bodyguards „Marke Blues Brothers“ wie aus dem Film „Matrix“ entsprungen in einen Prolog hinein, der sich – ganz in der Art von Flugbegleitern – informativ-streng und direkt ans Publikum richtet. Eine Lady, die im Spotlight weiter auf ihrem Smartphone herumdadelt, statt sich dem Geschehen auf der Bühne zuzuwenden, wird sodann aus dem Saal



eskortiert.

Augenblicke später findet sich der Zuschauer am barocken Hof des Stadtgründers und Namensgebers von Karlsruhe wieder. In Perücke und Schnallenschuhen tanzt Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durach (João Miranda) zwischen den aufgespannten Schnüren die fächerförmig angeordneten Straßenzüge entlang. Ein frohgemuter Visionär, den bald auch die Gründung eines Theaterbaus umtreibt. Seine Gemahlin (Sabrina Velloso), die öfter mal vorbeischaud, schlürft dagegen lieber Köstliches aus ihrer übergroßen Tasse. Weder Party-Stimmung anno dazumal noch die sechs jauchzend ihren Mann umschwärmenden Hofdamen halten sie länger im neuen Zentrum der Macht.



Frivole Paarspiele mit Äpfeln bereichern das kollektive Amüsement der feinen Gesellschaft – darunter zunehmend Irläufer aus der Zukunft. Gut erkennbar an modischen Turnschuhen, einem hippen Kopfhörer bzw. stilistischen Bewegungsausrastern, die Querverweise auf das heutzutage gängige „aus der Achse kippen“ bis hin zu Breakdance-Vokabular vorwegnehmen. So momenthaft unterhaltsam und griffig dieses

Durchschießen der Zeitstränge den 30-minütigen ersten Teil auflockert, lässt es dem Choreografen jedoch wenig Möglichkeiten zur Entfaltung einer eigenen Handschrift.



Erst nach der Pause gewinnen einzelne tänzerische Passagen, Pas de deux-Einschübe und die für Moderne und Zukunft stehenden Ensembleszenen an Dauer und Präsenz. Den Kompromiss, leicht identifizierbare Qualitätsmerkmale berühmter Kollegen wie George Balanchine oder Partien wichtiger Künstlerpersönlichkeiten in den Fokus zu rücken, ist Bordin in seiner humorvoll aufbereiteten Jubiläums-Ballettshow offenbar bewusst eingegangen. Und schlüssig hat er dabei die Kurve gekriegt, bei seiner Musikauswahl (Jóhann Jóhannsson, Johann S. Bach, Reinhard Keiser, Wolfgang A. Mozart, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin, Peter I. Tschaikowski, Richard Wagner, Max Richter, Igor Strawinsky, Philip Glass und Nils Frahm) stets rein assoziativ vorzugehen.



Der letzte Werkauftrag von Ballettdirektorin Birgit Keil könnte deshalb zum lokalen Kultstück avancieren. Es schlummert jedenfalls viel Potenzial in dieser ersten abendfüllenden Produktion des gebürtigen Brasilianers Thiago Bordin. Als Stipendiat der Tanzstiftung Birgit Keil hatte er an der Akademie des Tanzes Mannheim 2001 seine Ausbildung abgeschlossen. Zeitgleich debütierte er als Choreograf mit einer Arbeit für seine Kommilitonen. Von John Neumeier wurde der junge Tänzer ins Hamburg Ballett übernommen und stieg dort schnell zum Ersten Solisten auf. Anschließend war Bordin von 2014 bis 2016 beim Nederlands Dans Theater engagiert. Die Repertoireeigenheiten beider Ensembles



prägen merklich seine choreografische Ästhetik.

Im November 2018 kehrte er – nach einer ersten Phase als freischaffender Choreograf – für die Rolle des Siegfried in der Karlsruher Neueinstudierung von Christopher Wheeldons „Schwanensee“ als Tänzer schon einmal nach Hause zurück. Danach machte er sich daran, den Wunsch seiner Entdeckerin und leidenschaftlichen Talentförderin nach einem getanzten Präsent zum Saison-Jubiläum „300 Jahre Staatstheater“ zu erfüllen.

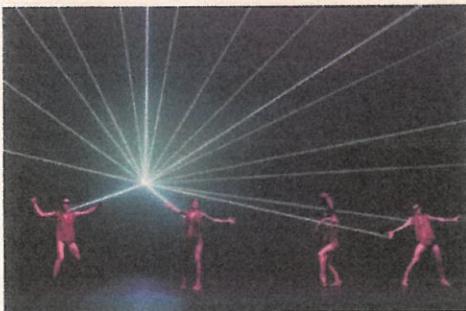


Der Schachzug, die 16-jährige Erfolgsgeschichte ihrer mit dieser Spielzeit ausklingenden Ära an der Spitze des Badischen Staatsballetts Karlsruhe durch einen zukunftsweisenden Rückblick zu beenden, ist Kammertänzerin Birgit Keil gleich mehrfach gelungen. Denn was sich hinter dem eher unpoetisch-sperrigen Titel „Zukunft braucht Herkunft #soooeintheater“ – ein Doppelkonstrukt inhaltlicher Basisideen von Choreograf und Initiatorin – verbirgt, verlinkt Marksteine der Kultur- und insbesondere Tanzgeschichte mit einschneidenden historischen Ereignissen in Karlsruhe. Ironisch reflektiert und ohne Scheu vor Zitaten oder Verfremdungseinfällen. Den Witz, die lässige Leichtigkeit und freche Science Fiction-Note, mit der Bordin und sein künstlerisches Team sich der komplexen Aufgabe angenommen haben, wird



ihnen so schnell niemand nachmachen.

Die pfiffigen Kostüme mit unterschiedlichem Anmutungsflair stammen von der langjährigen niederländischen NDT-Tänzerin Bregje van Balen. Bis zum Schluss spielt Bordin sehr bewusst mit dem jeweiligen Schuhwerk der Tänzerinnen und Tänzer als Ausdrucksmittel für Zeit und Stil. Kurz tanzt der Erste Solist Pablo Octávio – einer von fünf Tänzern, die im Stück-Abschnitt „Reminiszenz an die Ballets Russes“ an Vaclav Nijinsky und dessen berühmteste Rollen erinnern – sogar in Spitzenschuhen. Anna Pavlova (Rafaelle Queiroz im Schwanenmodus) und die Ausdruckstänzerin Isadora Duncan (Carolina Martins im lose-wallenden Brahms-Walzer-Kleid) mischen sich stellvertretend für die Frauen, die dem Tanz richtungsweisende Impulse gaben, unter eine Gruppe sprunghafter Fallschirmjäger.



Den architektonischen Visionen des theateraffinen Markgrafen hat das kroatisch-österreichische Designkollektiv Numen & Ivana Jonke einfallsreich Gestalt verliehen. Statt Fotos zu projizieren oder alte Grafiken zu bemühen, operieren sie mit durchsichtigen Folien, Luft und Nässe. Der Panzer im Hintergrund ist daher federleicht. Ein ballonartiger Kubus wird zum Theater. Weil durchsichtig, sieht man sogar die Auftritte der Tänzer darin, während außen der Lauf der Jahrzehnte weitere Kreise zieht. Nach dem Bombardement im ausgefinkelten Lichtdesign von Stefan Woinke kann die nutzlos gewordene Hülle schnell mit Hilfe einiger Trümmerfrauen zusammengedrückt und über den absenkbaren Orchestergraben entsorgt werden. Der Tanz – so zumindest scheint Bordin das Phänomen „Next Level Zukunft“ zu deuten – muss sich fortan ohnehin unseren digitalen Errungenschaften, vielleicht bald bloß noch virtuellem Partnering und der 360° Grad-Wahrnehmung hinter klobigen Brillen stellen.

Fun and laughs aplenty in Youri Vámos' A Midsummer Night's Dream

David Mead



Titania in Youri Vámos' A Midsummer Night's Dream (pictured: Bruna Andreda) Photo Jochen Klenk

It was a balmy summer evening outside in Karlsruhe. Balmy inside on stage too, where love and the antics of a couple of impish fairies were getting decidedly out of hand. Shakespeare's A Midsummer Night's Dream (Ein Sommernachtstraum) is a comedy, and in Youri Vámos bright and breezy version, the humour is very much to the fore.

Vámos fleshes out the story over two acts, remaining generally faithful to the original, certainly to its spirit, although he's not above making the odd tweak. He also never forgets that this is a comedy. Visual gags abound, but while the humour is very up front, a lot of it is genuinely funny.

Mendelssohn's familiar score is supplemented with other music by the composer. The inserts mostly work well except when they come after the choir, the sudden arrival Song Without Words for Cello and Piano, the one particularly difficult combination.

Rather than some dimly lit forest glade, designer Michael Scott transports the action to the corner of a park full of bright tropical plants, the appropriate sense of scale being given by having them grow or shrink depending whether we are in the fairy or human world. Bushes that shift around are made great use of to hide people.



Harriet Mills (Helena) and Blythe Newman (Hermia) in A Midsummer Night's Dream Photo Jochen Klenk

The humans appear in pleasing thirties-style, the men in white suits, the women in flowing print skirts, which gave them a very fresh, real, feel. In their Seppi pants (a form of lederhosen), the bumbling rustics look like they have dropped in from nearby Bavaria, meanwhile.

Admill Kuyler was a dominating Oberon. All glittery sparkles, rippling muscles and rather Adonis like. Rather self-importantly, he prowls around patrolling his kingdom; not very well it could be said given the mess that is being created on his watch. The fairies come in skin tight costumes with glittering head caps. No delicate wings here!

Vámos doesn't make a big deal out of the marital spat between he and Titania, danced sweetly by Rafaelle Queiroz, even though it's actually the source of everything that follows. Queiroz and Zhi Le Xu as Bottom (known here as Zettel), changed into an ass, danced their end-of-Act 1, one-night stand delicately, the choreography gently comic as she pulls him by the tail towards the giant leaf that is her fairy bed. The choreography here is delicately comic



João Miranda (Robin) and Pablo Octávio (*Puck*) in Yuri Vámos' *A Midsummer Night's Dream* Photo Jochen Klenk

In Shakespeare's play, Puck and Robin Goodfellow are one and the same. Vámos opts to have them as two characters, however; albeit definitely out of the same can. Pablo Octávio and João Miranda were perfect as the pair of out and out mischief makers. Right from the off take great glee in the unrest they create. Indeed, one of the first thing that happens is them tearing off the skirts and trousers (unseen of course) of the human couples as they walk in the park. Puck and Robin not averse to a cigar and playing cards.

The mix ups with Hermia and Lysander (Blythe Newman and Emiel Vandenberghe) and Helena and Demetrius (Harriet Mills and Timoteo Mock) and well done and fast-paced. In a slightly different take on things, Vámos shows us the start of their relationships, and it's the two female friends who make the first approach to the men, who also clearly know each other.

In between the shenanigans is plenty of neatly constructed ensemble sections, for additional humans as well as fairies, that give the whole company a chance to shine; and pretty good the dancing was too.

The rustics provide a nice counterbalance to the rest of the goings on. They arrive rehearse their play that they want to perform at the wedding of Hippolyta and Theseus in a rather battered and very smoky three-wheeled truck.



Zhi Le Xu (Bottom/Zettel) and Bruna Andrade (*Titania*) in *A Midsummer Night's Dream* Photo Jochen Klenk

Of course, it all sorts itself out in the end. Except that Vámos leaves the last words to the rustics who actually get to perform their play, for once; the supposedly sad story of Pyramus and Thisbe. Except that an awful lot goes wrong. In no particular order it involved a man with a moustache in a white skirt and busty flowery top, another in a very yellow pig-tailed wig who gets chased by someone in a bear skin, someone in a flying helmet, more lederhosen (well, it is Germany), a bike that Zettel falls off and finishes up in plaster, and sausages (don't ask!). Completely mad, and maybe I was just in the right mood, but quite hilarious, and a great way to round off a fun evening.

It's all change at the Staatsballett next season as Birgit Keil steps down to be followed by another former Stuttgart Ballet favourite, Bridget Breiner, who has successfully led Ballett im Revier Gelsenkirchen for the past six years. Among the repertory for her first season is Cathy Marston's dramatic ballet, *The Suit*.

SWR2, 4.7.19

Ruhm und Ehre

Karlsruher Ballettdirektorin Keil erhält Goldenen Ehrenfächer

Früher feierte sie als Primaballerina des "Stuttgarter Ballettwunders" unter John Cranko weltweite Bühnenerfolge. Dann machte sie das Karlsruher Ballett jahrelang zum Publikumsliebbling. Nun folgt der Dank.



Der goldene Ehrenfächer in den Händen von Birgit Keil. Neben ihr Jürgen Ulmer (l), Vorsitzender der Kunst- und Theatergemeinde Karlsruhe und der Geschäftsführende Direktor des Badischen Staatstheaters Johannes Graf-Hauber

Die Ballettdirektorin des Staatstheaters Karlsruhe, Birgit Keil, ist mit dem Goldenen Ehrenfächer ausgezeichnet worden. Die nach Angaben des Staatstheaters nur sehr selten verliehene Auszeichnung der Kunst- und Theatergemeinde Karlsruhe e. V. (KTG) erhielt die scheidende Direktorin für "16 Jahre wunderbare Ballettaufführungen auf höchstem Niveau". Keil (74) ist seit 2003 Ballettdirektorin in der Fächerstadt und hört zum Ende der aktuellen Spielzeit auf. 2012 wurde ihrer Compagnie der Titel "Badisches Staatsballett Karlsruhe" verliehen.

"Birgit Keil hat in Karlsruhe wundervolles geleistet. Ihr gebührt unser Dank, gebührt unsere Verehrung. Mehr als 60 Jahre hat sie gearbeitet, um uns zu unterhalten und uns die Augen zu öffnen darüber, was Tanz kann, was Tänzer können, warum wir nach Schönheit und Weisheit verlangen und sie im Tanz ausgedrückt sehen wollen. Mit dem größten Bedauern – eigentlich kann es nicht wahr sein – sehen wir sie gehen als Ballettdirektorin, Pädagogin, als Mentorin und Wegweiserin in ästhetisch schwankender Zeit." (Jürgen Ulmer, Vorsitzender der KTG)
Stets ausverkaufte Vorstellungen in Karlsruhe

Keil brachte in ihrer Amtszeit 41 Premieren - davon 26 Uraufführungen - auf die Bühne. In über 900 Vorstellungen erreichte sie eine "kontinuierliche Spitzenauslastung von nahezu 100 Prozent", wie das Staatstheater mitteilt. Ihren Abschied in Karlsruhe feiert die im Sudetenland geborene Keil am 20. Juli mit einer letzten Ballett-Gala.

Den Goldenen Ehrenfächer der KTG erhielt vor ihr nur der ehemalige Karlsruher Intendant Achim Thorwald. Die KTG wurde 1947 gegründet und vermittelt ihren Mitgliedern Abonnements des Staatstheaters und den Zugang zu weiteren kulturellen Angeboten.

Wochenblatt-reporter, 17.7.19

Theater. Die 12. Karlsruher Ballettwoche bietet auch dieses Jahr allen Ballettfans die Möglichkeit, ihre Lieblingswerke noch einmal zu erleben oder noch nicht Gesehenes nachzuholen. Infos und Karten unter www.staatstheater.karlsruhe.de

PROF. BIRGIT KEIL MIT DEM GOLDENEN EHRENFÄCHER AUSGEZEICHNET

Doppelte Ehrung für das Staatstheater Karlsruhe

Ballettdirektorin Prof. Birgit Keil wurde mit dem "Goldenen Ehrenfächer" ausgezeichnet. Der "Goldene Fächer" ging an Schauspieler Meik van Severen.



1

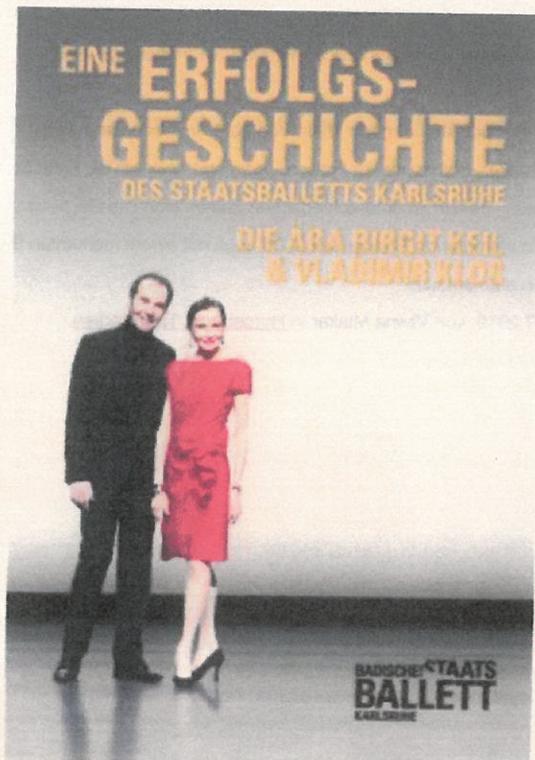
Am 2. Juli 2019 hat Ballettdirektorin Prof. Birgit Keil den „Goldenen Ehrenfächer“ und Meik van Severen, Schauspieler des Staatstheaters Karlsruhe, den „Goldenen Fächer“ der Kunst- und Theatergemeinde Karlsruhe e.V. erhalten.

Den sehr selten verliehenen „Goldenen Ehrenfächer“ der KTG erhielt die scheidende Ballettdirektorin Kammer tänzerin Prof. Birgit Keil. Mit dieser besonderen Auszeichnung brachte die KTG ihren Dank und ihre Wertschätzung zum Ausdruck und würdigte, auch im Namen ihrer AbonnentInnen, Birgit Keil für „16 Jahre wunderbare Ballettaufführungen auf höchstem Niveau“, so der Vorsitzende Prof. Jürgen Ulmer. „Birgit Keil hat in Karlsruhe wundervolles geleistet. Ihr gebührt unser Dank, gebührt unsere Verehrung. Mehr als 60 Jahre hat sie gearbeitet, um uns zu unterhalten und uns die Augen zu öffnen darüber, was Tanz kann, was Tänzer können, warum wir nach Schönheit und Weisheit verlangen und sie im Tanz ausgedrückt sehen wollen. Mit dem größten Bedauern – eigentlich kann es nicht wahr sein – sehen wir sie gehen als Ballettdirektorin, Pädagogin, als Mentorin und Wegweiserin in ästhetisch schwankender Zeit. Irren wir uns nicht, und täuschen wir uns nicht darüber: Es handelt sich um das Ende einer Ära“, zitierte er in seiner Laudatio die Tanzkritikerin der FAZ,

HOHER ERINNERUNGSWERT

Karlsruhe würdigt die Ballett-Ära Birgit Keil mit einer bildreichen Publikation

250 Seiten lassen das Wirken von Birgit Keil und Valdimir Klos noch einmal Revue passieren.



Was Kammertänzerin Prof. Birgit Keil – unterstützt von ihrem Mann und Stellvertreter Prof. Valdimir Klos – für den Tanz am Badischen Staatstheater Karlsruhe geleistet hat, lässt sich gewiss nicht zwischen zwei Buchdeckel pressen. Allein der hohe Erinnerungswert jedoch löste einen Run auf die Publikation aus.

Vorge stellt worden war die druckfrische Fotodokumentation „Eine Erfolgsgeschichte des Staatsballetts Karlsruhe. Die Ära Birgit Keil & Valdimir Klos“ im Anschluss an die letzte von beiden ehemaligen Stuttgarter Prinzipals verantworteten Ballettpremiere „Zukunft braucht Herkunft“ des Nachwuchschoreografen Thiago Bordin. Mit einer Flut stolzer Worte „ihrer“ Generalintendanten Achim Thorwald und – gegenwärtig – Peter Spuhler. Neben einem großen Interview und weiteren Textbeiträgen kann man in der opulent bebilderten Würdigung und beeindruckende 16 Jahre umfassenden Chronik alle Produktionen mitsamt den jeweiligen

Akteuren Revue passieren lassen. Vom Signieren musste Birgit Keil sich regelrecht loseisen, um danach ein abschließendes Mal Team und Kompanieleistung des vorangegangenen Ballettabends herauszustellen. Mit der ihr eigenen, so ansteckenden Begeisterung für die KünstlerInnen und deren Arbeit.

Dem Schlussakt der Ära Birgit Keil & Valdimir Klos mangelt es damit nicht an Nachhall. Wie die beiden ihre Visionen verwirklichten, veranschaulicht nun der schöne, 250-seitige Bildband. Zum Preis von 19,00 Euro ist er – so das Badische Staatstheater – über die üblichen Internetvertriebswege erhältlich.

Mit Saisonbeginn folgt Bridget Breiner nach 16 Jahren auf Kammertänzerin Birgit Keil als neue Ballettdirektorin am Badischen Staatstheater. Beides starke Frauen, denen gemeinsam ist, Erste Solistinnen des Stuttgarter Balletts gewesen zu sein – freilich zu unterschiedlichen Zeiten. Doch im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin machte die aus Columbus/Ohio stammende Breiner seit 2005 auch mit einem markanten Sinn fürs Choreografieren und Stückekreieren auf sich aufmerksam.

Veröffentlicht am 25.07.2019, von Vesna Mlakar in [Homepage](#), [Tanzmedien](#)

Geburtstag: Birgit Keil, bis vor Kurzem Leiterin der Mannheimer Akademie des Tanzes, wird am Sonntag 75

Von unserem Redaktionsmitglied Ralf-Carl Langhals

Birgit Keil kommt nicht, sie tritt auf. Elegant vom streng gezogenen Scheitel bis zur Pumpssole. In der Lobby des Stuttgarter Schlossparkhotels fügen sich sogar die Sofakissen ihrem exzellenten Geschmack – und passen farblich zum gewählten Outfit, das sie als „sportlich“, andere vielleicht als unwirrend elegant beschreiben würden. Eine Dame und einen Weltstar zu treffen, klingt – zumindest im Falle von Birgit Keil – anstrengender, als es ist. Die Tanzlegende, die bis dieses Frühjahr auch 22 Jahre lang Leiterin der Mannheimer Akademie des Tanzes und 16 Jahre Ballettdirektorin des Staatstheaters Karlsruhe war, ist freundlich, zugewandt, entspannt – und pünktlich. Dass sie mit der U-Bahn kam, mag man fast nicht glauben, man kann sich die zierliche Frau mit der großen Sonnenbrille und der immer noch perfekten Körperhaltung eher aus dem Fond einer Limousine schwebend vorstellen... „Ja, das kann ich mir auch gut vorstellen“, lacht sie, „aber die Vielfalt und die Unterschiede machen das Leben so reizvoll.“

Großer Respekt vor Leistung

Als „die deutsche Ballerina“, „Bundesballerina“ oder „Grande Dame des deutschen Balletts“ wird sie in Feuilletons und Tanzlexika tituliert. Der Respekt vor ihrer künstlerischen Lebensleistung ist international zu Recht groß. 1961 wurde der südafrikanische Choreograph John Cranko mit Vorruhm aus London in Stuttgart engagiert – und Birgit Keil erhielt sofort einen festen Vertrag. 35 Jahre war sie Erste Solistin, in einer Zeit, in der die Compagnie weltweit gastierte und von New York bis Moskau und von Monte Carlo bis Tokio für ausverkaufte Häuser sorgte.

Die legendäre Compagnie, die Cranko um das Kleeblatt der Ausnahmebegabungen aus Birgit Keil, Marcia Haydée, Richard Cragun und Egon Madsen zusammenfügte, galt als Ballettrevolution und war stilbildend. Internationale Choreographen rissen sich darum, mit den Stuttgartern zu arbeiten. Ihre Bühnenpartner hießen Heinz Clauss, Rudolf Nurejew, Reid Anderson, Richard Cragun, und vor allen: Vladimir Kloss.

Liebe und Tanz verglichen

Letzterer wurde ihr nicht nur auf der Bühne zum verlässlichsten Partner. Was für das Gelingen eines Pas de deux gilt („Man muss gemeinsam atmen und die gleiche Musikalität, Vertrauen und Anerkennung füreinander haben“), gilt auch für die Beziehung und es sei „ein großes Glück, wenn man diesen



Auf Spitze mit Bodenhaftung

Wird in Feuilletons als „die deutsche Ballerina“ geführt: Birgit Keil, auch 2019 noch jung. BILD: GREENH

Birgit Keil – Weltstar, Pädagogin und Mäzenin

■ **Geboren** wurde Birgit Keil 1944 in Kowarschen, heute Tschechien, nahe Karlsbad. Ab 1954 lebte die Familie in Stuttgart.

■ Früh erhielt sie eine Ballettausbildung. Nach einem Stipendium an der Royal Ballet School London verpflichtete John Cranko sie 1961 ans Stuttgarter Ballett, wo sie bis 1995 als Solistin, später **Erste Ballerina** engagiert war.

■ Sie tanzte unter Starchoreographen wie John Cranko, Glen Tetley, Maurice Béjart, Jiri Kylián, Heinz Spoerli, Kenneth MacMillan, William Forsythe, Hans van Manen, John Neumeier, Uwe Scholz u.a., die teilweise Choreographien **speziell für Birgit Keil erarbeiteten**. 1995 trat sie als Tänzerin von der Bühne ab und gründete zusammen mit der

Mailänder Kunstmäzenin Magdalena Mina di Sospiro unter der Schirmherrschaft von Diane von Württemberg in Stuttgart die **Tanzstiftung Birgit Keil** für tänzerischen Nachwuchs.

■ 1980 wurde sie vom Land Baden-Württemberg zur **„Kammertänzerin“ ernannt** und erhielt zudem zahlreiche Auszeichnungen: Staufermedaille (1979), Deutscher Kritikerpreis (1981), Emmy Award (1984), Bundesverdienstkreuz I. Klasse (1985), Deutscher Tanzpreis (1998), Ehrenmitgliedschaft des London Ballet Circle (2005), Landeslehrpreis (2015).

■ Von 1997-2019 leitete sie die **Akademie des Tanzes** der Staatlichen Musikhochschule Mannheim, 2003-2019 war sie zudem Ballettdirektorin am Staatstheater Karlsruhe. *rcf*

Menschen gefunden hat“, weiß Birgit Keil, die unter dem Tisch immer wieder unbewusst die Füße auf die Spitze stellt. Kein Wunder, dass zu ihren Ehrenfeiern auch der „Spitzenkönigin“ zählt. „Ich bin eben in Pumps und auf Spitze geboren“, scherzt sie und zeigt sich entzückt, dass junge Choreographen stilistisch durchaus wieder auf die Spitze streben. Von zeitgenössischem Tanz, auch wenn er nicht ins klassische Ballett fällt, hält sie sehr viel, betont aber, dass es ohne Fußwerk ist, nun mal nicht gehe in der Kunst. „Auch moderner Tanz fußt auf der klassischen Methodik, das vergessen viele.“ Was sie sich wünscht? „Wenn es mir gelänge das Missverständnis auszuräumen, das klassisches Ballett verkrampt und steif sein muss, das Gegenteil ist der Fall!“

Ob sich ihre modische Eleganz und ihre legendäre Bühnengrazie gegenseitig bedingen, weiß Birgit Keil nicht zu sagen. Da sich aber ihre Figur nicht verändert habe, könne sie Kleider ewig anziehen, dann könne man auch zu guten Stoffen und hochwertigem Design greifen. Ob sie Diät hält, um die Figur zu wahren? „Trennkost! Radikal! Immer?“ schießt es aus Frau Kammertänzerin im Stile eines russischen Tanzdragons. Dann löst sie lächelnd auf: „Ich trenne streng danach, was ich mag und nicht mag. Essen liefert Genuss und Energie – und beides braucht man zum Tanzen“, erklärt die nicht-missionarische Vegetarierin, die bei Fisch mal eine Ausnahme macht.

Möglichkeit des Ausdrucks

„Die Liebe zur Musik hat mich zum Tanz gebracht – und er ist meine Sprache geworden, meine Möglichkeit, mich auszudrücken“, bekennt Birgit Keil. Mit 50 trat sie von der Bühne ab, in einem Blumenmeer, mit emotionalen Huldigungen, ein knieender Ministerpräsident Lothar Späth inklusive. Sie wollte ihr Wissen, ihre Liebe zum Tanz weitergeben, als Lehrerin und Mentorin. Und sie tut es immer noch. Nachdem sie nun nach ausgelauenen Verträgen von Pflichten in Karlsruhe und Mannheim entbunden ist, bleibt ihr noch mehr Energie für ihre Herzensangelegenheit: die Birgit Keil Stiftung, die jungen Tänzerinnen und Tänzern eine solide Ausbildung finanziert, ihnen Bühnenpraxis vermittelt und hilft, sie in gute Engagements zu führen. „Ich habe von tanzbegeistertem Publikum und Kollegen so viel bekommen und möchte gerne etwas zurückgeben“, sagt sie und entschwebt ätherisch aber mit Bodenhaftung in den Stuttgarter Untergrund...



Umjubelter Auftakt der Karlsruher Ballettwoche

Das Badische Staatsballett glänzte zum Auftakt der Ballettwoche in der opulent ausgestatteten Liebestragödie „Romeo und Julia“ – und der Jubel des Publikums im voll besetzten Staatstheater Karlsruhe war der Compagnie von Birgit Keil gewiss: In Kenneth MacMillans Choreografie von 1965 – letzten Spätherbst neu einstudiert im Bühnenbild und den Kostümen des jung gestorbenen englischen Designers Paul Andrews – ist dem homogenen Ensemble ein großer Ballettabend gelungen.

Andrews' farbenfrohe Renaissance-Kulisse Veronas, quasi an Shakespeares Originalschauplatz, entstand 1992 im Todesjahr MacMillans. Dazu hat dessen Witwe, die Künstlerin Lady Deborah MacMillan, das Lichtdesign entworfen: im warmen, strahlenden Licht des Südens auf der Piazza und in kühlen dunklen Interieurs. Blythe Newman und Pablo Octavio haben die Titelrollen einfühlsam und mitreißend getanzt in dieser letzten Karlsruher Aufführung des Balletts. Romeo und seine

Freunde haben die Veroneser Gesellschaft in temperamentvollen Tanzszenen und wilden Degenduellen aufgemischt – und sich mit den verhassten Capulets erbitterte Kämpfe geliefert, die die Badische Staatskapelle mit silbrig klingenden Geigen tatkräftig unterstützte. Die Ballettwoche zum Abschied der scheidenden Ballettchefin Birgit Keil geht am Samstag mit der Gala zu Ende; diese wird auch auf großer Leinwand auf den Vorplatz des Staatstheater live übertragen. (ch)/Foto: Klenk



12. Karlsruher Ballettwoche

Zum letzten Mal richtet Birgit Keil als Ballettdirektorin am Staatstheater die „Karlsruher Ballettwoche“ aus. Diese bringt nochmals alle Highlights der Spielzeit hintereinander auf die Bühne. Da wären „Romeo und Julia“ in der Inszenierung von Sir Kenneth MacMillan (Di, 16.7., 19.30 Uhr), aber auch „Zukunft braucht Herkunft“, das Jubiläumsprojekt zu 300 Jahren Karlsruher Theatergeschichte

von Thiago Bordin (Mi, 17.7., 20 Uhr). Tschaikowskis „Schwanensee“, inszeniert vom jungen Christopher Wheeldon wird ebenso noch einmal gezeigt (Do, 18.7., 19.30 Uhr) wie „Carmina Burana Concerto“ von Germinal Casado und Sir Kenneth MacMillan (Fr, 19.7., 20 Uhr), eine große glanzvolle Ballett-Gala, die Birgit Keil ihrer Compagnie und dem treuen Publikum widmet, bildet den Abschluss (Sa, 20.7., 19 Uhr). Vor und nach den Vorstellungen kann man den Tänzern beim Warm-up im Ballettsaal oder bei Autogrammstunden im Foyer persönlich begegnen. -fd · Di-Sa, 16.-20.7., Staatstheater, Großes Haus, KA

Bilder einer Ära

Buch zu Birgit Keils Amtszeit als Ballettdirektorin

„Eine Erfolgsgeschichte des Staatsballetts Karlsruhe: Die Ära Birgit Keil & Vladimir Klos“ ist der Titel eines vom Badischen Staatstheater herausgegebenen Buches, und eine Erfolgsgeschichte ist es tatsächlich, die mit dieser Veröffentlichung gewürdigt wird. Wohl von keinem anderen Abschnitt in der Nachkriegsgeschichte des Badischen Staatstheaters kann mit mehr Recht von einer Ära gesprochen werden wie von der 16-jährigen Amtszeit Birgit Keils als Ballettdirektorin. Sie brachte die Crème de la Crème der internationalen Choreografenszene nach Karlsruhe, baute ein großartiges Ensemble auf und begeisterte das Publikum sowohl mit großen Handlungsballetten wie auch mit choreografischen Neuschöpfungen.

In einer großen, repräsentativen Fotostrecke kann man nun diese 16 Jahre zwischen den Premieren von „Zeitgenössisch jung – zeitlos etabliert“ (25. Oktober 2003) bis „Zukunft braucht Herkunft“ (27. April 2019) nachverfolgen. Die Bilder machen den besonderen Reiz des Buches aus. Zum Schmökern laden weniger die etwas politikerlastigen Grußworte ein, doch die herzlichen und anerkennenden Worte ihrer Kollegin Marcia Haydée sind ebenso angenehm zu lesen wie der Beitrag der beiden Dramaturginnen Esther Dreesen-Schaback und Silke Meier-Brösicke oder die persönlichen Anmerkungen der Ballettkritikerin Wiebke Hüster.

Eine wahre Fundgrube sind die Übersichten über die Ballettgalas und die Gastspiele der Akademie des Tanzes und auch die Reihe „Choreografen stellen sich vor“ weckt manche Erinnerung. Stilistisch abwechslungsreich und fotografisch gelungen sind die jährlichen Bilder mit den Mitgliedern des Ballettstudios, und Admill Kuyler überzeugt neben seinem Können als Tänzer auch als sensibler Ballettfotograf, dem ebenfalls eine kleine Fotostrecke gegönnt wird.

Biografien von Birgit Keil und Vladimir Klos sowie ein umfangreicher Chronikteil runden das zweisprachige Buch – die begleitenden Texte sind parallel in Deutsch und Englisch gesetzt – ab. Die alpha-

betische Auflistung aller Solisten (eine Reihung nach Spielzeiten wäre vielleicht noch sinnvoller gewesen) erinnert an immer noch beliebte Tänzer wie Marcos Meilha und Alexandre Simões, beide heute im Ensemble der Oper am Rhein Düsseldorf (wie auch Brice Asnar und Filipe Frederico). Andere wie Imogen Wearing oder Elena Gorbatsch gerieten bereits aus dem Fokus. Und für 19 Euro ist das aufwendig gemachte Buch geradezu ein Schnäppchen. Manfred Kraft

Badisches Staatstheater (Hg.): Eine Erfolgsgeschichte des Staatsballetts Karlsruhe: Die Ära Birgit Keil & Vladimir Vos. 248 Seiten, 19 Euro. ISBN 978-3-00-062370-7. Erhältlich am Bücherstand im Theaterfoyer und über www.staatstheater.karlsruhe.de.



BIRGIT KEIL leitete 16 Jahre das Staatsballett. Foto: Artis

Sie ist eine Ermöglicherin. Vielen Künstlern hat Birgit Keil als Ballettdirektorin in Karlsruhe und als Leiterin der Akademie des Tanzes Türen geöffnet. Nun verabschiedet sie sich.

VON ANDREA KACHELRIESS

Was sind 16 Jahre vor dem Hintergrund einer drei Jahrhunderte währenden Geschichte? So weit zurück reichen die Anfänge des Karlsruher Kulturlebens; der Startschuss fiel unter Markgraf Carl Wilhelm, der 1715 mit dem Bau eines neuen Schlosses auch die Fächerstadt gründete, Theater inklusive. Seit 16 Jahren leitet Birgit Keil hier das Ballett am Badischen Staatstheater; die relativ gesehen kurze Zeit war eine besonders erfolgreiche für die Sparte. Das zeigt die Bilanz, die nicht nur ansteht, weil das Theater 300. Geburtstag feiert. Die Jubiläumssaison ist zugleich die letzte von Birgit Keil als Ballettdirektorin in Karlsruhe.

Wer erlebt, wie die 74-Jährige mit glänzenden Augen das Tun der von ihr geförderten Talente verfolgt, ahnt, dass die Ballettdirektorin nicht viel Aufhebens um ihr Scheiden machen wird. So ist auch die letzte Produktion der Ära Keil vor allem ein Fest. „Zukunft braucht Herkunft“ heißt es, hat an diesem Samstag Premiere und ist eine Liebeserklärung an den Tanz sowie eine Verbeugung vor seiner Geschichte in Karlsruhe.

„Zukunft braucht Herkunft“, das könnte auch das Motto von Birgit Keils Arbeit sein. Im Repertoire ihrer Kompanie findet sich

reiter wrights „censere“ ebenso wie das von Davide Bombana in der Ausstattung Rosalies realisierte Kafka-Ballett „Der Prozess“. Und weil Birgit Keil eine Ermöglicherin ist, ist auch die letzte Produktion eine Chance – dieses Mal für Thiago Bordin, den Keil einst über ihre Stiftung als Tänzer förderte und der nun den ersten abendfüllenden Auftrag als Choreograf erhielt.

Birgit Keil brachte das Ballett in Karlsruhe in kurzer Zeit auf Erfolgskurs

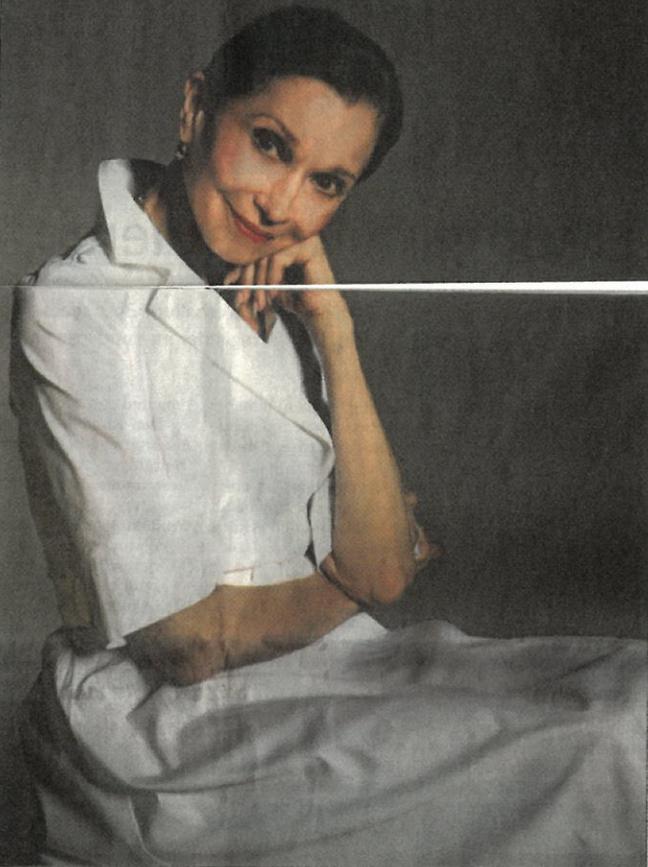
Eine Ermöglicherin – als solche trat Birgit Keil 2003 in Karlsruhe mit ihrem Verbündeten Vladimir Klos an der Seite ihr Amt als Direktorin an. „Als ich hier begonnen habe, gab es eigentlich kein Ballettpublikum“, blickt sie zurück auf ihren Start. Der damalige Generalintendant Achim Thorwald hatte die Stuttgarter Kammertänzerin geholt, weil er ihr zutraute, die Sparte wieder zukunftsfähig zu machen. Die trieb manövriertunfähig dahin; weder Olaf Schmidt noch Pierre Wyss war es in der Nachfolge von Germinal Casado gelungen, das Publikum auf einen neuen, einer modernen Tanzsprache verpflichteten Kurs mitzunehmen.

Birgit Keil drehte das Ruder zurück Richtung Ballett und brachte das 32-köpfige Ensemble in kurzer Zeit auf die Erfolgsspur. „Karlsruher Weg“ nennt sie ihren Kurs, 16 Jahre lang hat sie ihn mithilfe von drei Motoren gehalten: Neben der Pflege des klassischen Repertoires setzt Keil auf Neukreationen und Nachwuchsförderung. Dass sie seit 1997 auch die Akademie des Tanzes in Mannheim leitet und mit ihrer 1995 gegründeten Tanzstiftung gezielt Künstler unterstützen kann, half ihr dabei, ihre Ansprüche an eine erstklassig aufgestellte Kompanie umzusetzen. Die Hälfte ihrer Tänzer sind heute Eigengewächse.

Aus Stuttgarter Perspektive wirkt vieles vertraut. Ja, der Karlsruher Weg ist die

So erfüllend wie die Karriere als Tänzerin

Nach 16 Jahren endet Birgit Keils Zeit als Ballettdirektorin am Badischen Staatstheater



Hat von John Cranko und dem Stuttgarter Ballett viel gelernt: Birgit Keil

Foto: Ariel Oscar Greif

Fortsetzung dessen, was ich in Stuttgart an Entwicklungen erlebt habe“, bestätigt die ehemalige Tänzerin, die eine der prägenden Figuren des Stuttgarter Ballettwunders war. „Alles, auf was ich als Direktorin vertraue, habe ich aus Stuttgart mitgenommen. Für John Cranko waren wir nie zu jung, er hat uns mit Neuem gefüttert. Meinem Ensemble diese Möglichkeiten zu bieten war mir wichtig“, sagt Birgit Keil.

Das Publikum ging den Karlsruher Weg mit. freute sich über Stationen wie Ray Bar-

ras „Carmen“, Kenneth MacMillans „Romeo und Julia“, Crankos „Zähmung“. Bei 99,7 Prozent lag in der zurückliegenden Spielzeit die Auslastung. „Das ist in der aktuellen Zeit schon ungewöhnlich“, sagt Birgit Keil ohne Stolz, eher mit Staunen. „Wir haben ein tolles Publikum, das unsere Arbeit von Beginn an sehr treu begleitet hat.“ Insgesamt haben Keils Tänzer bei 41 Premieren siebzig Ballette präsentiert, davon waren 27 abendfüllend. „Wir haben zwölf neue Handlungsballette erarbeitet und konnten beim

Spielzeitmotto des Theaters oft eigene Akzente setzen“, erinnert Birgit Keil an die „Helden“-Saison 2011/12, für die sie dem neuen „Siegfried“-Ballett Peter Breuers eine weibliche Heldin gegenüberstellen wollte und Tim Plegge mit „Momo“ beauftragte.

Nicht nur für Tim Plegge zahlte sich das in ihn gesetzte Vertrauen aus; heute leitet er das Hessische Staatsballett. Auch Terence Kohler und Thiago Bordin, die ihre Karrieren als Keils Schüler begannen, konnten dank umfassender Förderung neben tänzerischen choreografische Begabungen entfalten. Kohler brachte 2006 in Karlsruhe mit „Anna Karenina“ sein erstes abendfüllendes Handlungsballett heraus und machte dann Karriere als freier Choreograf.

In die Hände von Thiago Bordin hat Birgit Keil die letzte Produktion ihrer Direktion gelegt. Die Rauminstallation des Bühnenbildteams Numen & Ivana Jonke macht sie zum ästhetischen Experiment: Gespannte Seile greifen die Fächerstadt auf, ein aufblasbarer Plastikwürfel steht für das neue Hoftheater, das erst ein Brand, dann Bombenhagel vernichteten. Thiago Bordin lässt den Wind der Zeit, eine Ballerina auf Spitze federleicht vorbeiziehen, er erinnert mit kantigen Gesten an Nijinskis Faun und fügt aus Mosaikstücken ein Ballettbild, das sich als Einladung an die Zukunft versteht.

Auch die Leitung der Akademie des Tanzes wird Birgit Keil abgeben

Für Birgit Keil ist Karlsruhe nun so gut wie Vergangenheit, die Zeichen stehen auf Abschied. Dass mit Bridget Breiner eine ehemalige Stuttgarterin ihre Nachfolgerin wird und einige Ensemblemitglieder übernimmt, ist Keil kein Trost. „Mir tut es um die Kompanie leid, aber jeder muss seinen eigenen Weg gehen“, verweist sie auf unterschiedliche Konzepte. „Bridget Breiner ist Choreografin und sucht die Talente, die ihre Stücke tanzen können. Bei mir war es genau umgekehrt. Ich habe die Dinge ermöglicht für meine Tänzer, damit sie sich weiterentwickeln können.“

Persönlich, sagt Birgit Keil, brauche sie aber keinen Trost. „Ich finde den Zeitpunkt meines Abschieds genau richtig.“ Auch die Leitung der Mannheimer Akademie wird sie zum Schuljahresende abgeben – falls sich eine Nachfolge findet. In ihre eigene Zukunft schaut sie hoffnungsvoll. Vladimir Klos und ich freuen uns auf diese wichtige Zeit danach. Wir können auf wunderbare Jahre als Tänzer und eine beglückende Zeit als Pädagogen und Kompanieleiter zurückblicken. Zu sehen, wie sich unsere Solisten entwickeln, rührt uns. Dass wir so etwas nach unserer aktiven Karriere erreichen durften, ist genauso erfüllend wie die Zeit als Tänzer.“

Ruhestand? Den wird es für Birgit Keil, die weiterhin mit ihrer Tanzstiftung Künstler fördert, nicht geben. „Ich könnte jeden Tag woanders sein, in einer Jury oder einem Kuratorium. Da will ich Prioritäten setzen“, sagt sie, auch die letzte Gala unter ihrer Direktion konzentriert sie aufs Wesentliche: Keine Stargäste sind geladen, der Abend soll ein Fest für die Tänzer und ihr Publikum sein. Aber natürlich bleibt Birgit Keil Ermöglicherin bis zum Schluss und hat Neues bestellt, unter anderem beim Gauthier-Tänzer Jonathan dos Santos.

„Zu sehen ist „Zukunft braucht Herkunft“ bis zum 17. Juli. Die Abschiedsgala findet am 20. Juli statt.“

SONNTAG, 21. JULI 2019

Verabschiedung von Birgit Keil, 20.07.2019

Glückliche Dankbarkeit

16 Spielzeiten lang sorgten Ballettdirektorin Birgit Keil, Vladimir Klos und die Tänzerinnen und Tänzer des Badischen Staatsballetts für Freude und Begeisterung beim Karlsruher Publikum. Und auch zum Abschied gab es kaum Wehmut, sondern selbstbewußte gute Laune. So viele Erfolgsproduktionen gab es, so viele schöne, besondere und wunderbare Erinnerungen hat man gemeinsam gehabt! Der Abschied hatte Premierenstimmung: glanzvoll, sehr herzlich und mit stehenden Ovationen.

Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge

16 Jahre haben "Elegantissima" Birgit Keil und Vladimir Klos das Badische Staatsballett geleitet und geprägt, viele unvergeßliche Premieren auf die Bühne gebracht und das Karlsruher Ballett zur erfolgreichsten Sparte gemacht. Keil hat bewiesen, daß man mit hohem Qualitätsanspruch und kontinuierlicher künstlerischer Arbeit das Publikum erreichen, überzeugen, inspirieren und begeistern kann, die hohen Besucherzahlen sprechen für sich. Der Mut, mit vielen jungen Tänzern ein Ensemble neu aufzubauen, ihnen die passenden Rollen zu geben und sie zu fördern und zu fordern, wurde belohnt; Neue Publikumsliebblinge etablierten sich, Flavio Salamanka, Anaïs Chalendard, Diego de Paula, Bruna Andrade, Sabrina Velloso, Marcos Menha, Blythe Newman, Raffaele Queiroz und Admill Kuyler, Harriet Mills, Reginaldo Oliveira... Eine glanzvolle künstlerische Ära ging gestern unwiederbringlich zu Ende und doch darf man guter Hoffnung sein, daß mehr als Erinnerungen bleiben werden.



Tanzglück x 13

13 Choreographien gab es zum Abschied, fast alles neu einstudiert, darunter vier Uraufführungen, und alles machte Lust auf mehr. Zwei der Höhepunkte seien hier hervorgehoben. Vor der Pause gab es ein Wiedersehen mit *Momo*, Tim Plegges Choreographie aus der Saison 2011/12, die mit zwei großartigen Uraufführungen (*Siegfried* und *Momo*) besonders herausragt. **Blythe Newman** in der Titelrolle, dazu **Raffaele Queiroz** und **Admill Kuyler** sowie Gruppentänzer zeigten noch mal die Szene, die musikalisch so genial unterlegt ist mit dem langsamen Satz von Philip Glass' Klavierkonzert. Eine Szene, bei der man spürt, wie das Publikum staunt und begeistert wird, wie es in die Aufführung gezogen und fasziniert wird. Und diesmal gab es die Musik nicht vom Band, sondern live gespielt von der bestens aufgelegten Badischen Staatskapelle und Dominic Limburg am Klavier. Ein besonderes Highlight nach der Pause war die Entdeckung des Tänzers **Emiel Vandenberghe** als Choreograph, sein geniales *Force* begeisterte, Vandenberghe bleibt übrigens in der Karlsruher Kompagnie bei der neuen Ballettdirektorin Bridget Breiner.

Ehren und Würdigungen

Auch die Politik zollte Birgit Keil und Vladimir Klos ihren Respekt, beide sind nun Ehrenmitglieder des Badischen Staatstheaters, Ministerpräsident Winfried Kretschmann überreichte Keil als Auszeichnung die *Staufermedaille*.

Fazit: Wehmut gab es nur kurz als Blythe Newman zu Gustav Mahlers *Ich bin der Welt*

2/

09

Briefe



Dear Frau Keil!! "Wolzer für K"

There are no words to thank you for the chances you gave me!! Thank you for letting me be part of your Last Ballet Gala. It means the world to me!! I hope you know that your help will be always important to me and I won't let you down!

All my love Jonathan 20.07.19



Schwanensee 18.07.19

Vielen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die Möglichkeit unglaubliche Erfahrungen zu sammeln ♡

Diese Momente habe ich für immer in mein Herz geschlossen ♡

Ich werde Sie sehr vermissen ♡ ♡

Liebe Frau Prof. Keil,

Ich danke Sie vom ganzen Herzen für all die Möglichkeiten und für all das Wissen, das Sie mir gegeben haben ♡

Es ist eine unglaubliche Ehre Teil der ddT unter Ihrer Leitung zu sein und ich schätze die Arbeit mit Ihnen so sehr ♡

Ich werde Sie und die Zeit mit Ihnen niemals vergessen und alles, was Sie mir gegeben haben, für immer bei mir behalten ♡

Herzlichsten Dank,
Alles Liebe, Mira ♡

Sehr geehrte Frau Keil,

Wir wollen uns von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken. In all dieser Zeit haben Sie uns so stark unterstützt, um unserem Traum, Tänzer zu werden, näher zu kommen. Sie sind eine große Inspiration und konnten uns so viel mit auf unseren Weg geben. Wir sind sehr traurig, dass Sie gehen, jedoch hoffen wir, dass Sie nun mehr Zeit für sich haben und dies auch genießen. Auch wollen wir uns ♡-lich dafür bedanken, dass Sie uns auch in Zukunft weiter unterstützen. Sie haben einen besonderen Platz in unserem Leben eingenommen und wir werden Sie nie vergessen. Wir wünschen Ihnen nun viel Ruhe und Entspannung!

In Liebe
kota & kevin





Dear Prof. Birgit Keil

I'm grateful to you from the bottom of my heart. I'm really glad you selected me as a scholarship student. You changed my life.

This my year at the academy was a great gift.

Your repertoire class helped me a lot,
Your teachings are very valuable time to me.

I'm so sad that you are not in school next year.

I will miss you and your beautiful classes.

I promise you that I will work harder with my passion in coming year.

Thank you for everything !!

20. 07. 2019 Marin Murayama ♥

Liebe Frau Keil und Herr Kloss,
Ich kann Ihnen nur alles Beste
für die Zukunft wünschen!
Danke für die ganzen 14. Spiel-
zeit die ich bei Ihnen war.
Heute schließt mein Kreis, der
16 Jahre Geschieht in diesem Haus
geschrieben hat.
Sehr Gratuliere Ihnen!

Mit liebe
Flavia

20.07.2019

10

Fördermöglichkeiten der Tanzstiftung Birgit Keil

- Die Stiftung: Die Tanzstiftung Birgit Keil, 1995 gegründet, ist eine einmalige Einrichtung. Sie wirkt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Der Einsatz der Gründerin, des Vorstandes, sowie des Kuratoriums und des künstlerischen Beirats ist ehrenamtlich.
- Aufgaben: Die Förderung des tänzerischen sowie choreografischen Nachwuchses ist die Hauptaufgabe der Stiftung. Im Mittelpunkt steht eine intensive fachliche und finanzielle Unterstützung während der Ausbildung und beim Übergang zur professionellen Karriere.
- Stipendien: Die Förderung erfolgt in Form von Stipendien zum Studium an der Akademie des Tanzes in Mannheim, der John-Cranko-Schule oder einer vergleichbaren Ausbildungsstätte sowie in der Zusammenarbeit mit Choreografen und der Kreation neuer Werke. Auch die Erarbeitung bereits bestehender Ballette gehört dazu.
- Studierende: Seit 1997 werden Studierende an der Akademie des Tanzes Mannheim regelmäßig von der Tanzstiftung Birgit Keil in großzügiger Weise gefördert durch:

- Stipendien
- Vergabe von Auftragswerken
- Finanzierung von Choreografien
- Überlassung von Werken, die für die Tanzstiftung Birgit Keil in der Vergangenheit geschaffen wurden.
- Zudem wurden von 1996 bis 2005 Schüler*innen der John Cranko-Schule durch Stipendien unterstützt.

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart. Sie ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden an die Stiftung sind steuerlich absetzbar. Die Stiftung ist eine private Initiative, die sich ausschließlich über freiwillige Zuwendungen von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen finanziert. Die Richtlinien zur Vergabe der Stipendien sind bei der Stiftung erhältlich. Auf der Folgeseite finden Sie eine Beschreibung der verschiedenen Möglichkeiten, die Tanzstiftung Birgit Keil zu unterstützen.

Spenden:

Sind einmalig möglich ab € 50

Bei einer jährlich wiederkehrenden Spende ab 50 € werden die Spender in den »Freundeskreis« aufgenommen. Ab einer jährlichen Spende in Höhe von € 500 erfolgt die Aufnahme in den »Förderkreis«.

Spenden als Stipendien:

Es besteht die Möglichkeit, Stipendienplätze zu finanzieren. Hierbei fallen folgende jährliche Kosten für einen Platz an:

- Vollstipendium € 8.800
- Teilstipendium möglich ab € 3.000

Zustiftungen:

Sind möglich ab einem Betrag von € 2.500

Projektförderung
und Sachspenden:

Die Tanzstiftung Birgit Keil ist gerne auch bereit, ein maßgeschneidertes Förderkonzept für Sie zu entwickeln.

Wir bedanken uns bei
Ihnen mit:*

- einer Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt
- Informationen über die Projekte der Tanzstiftung
- namentlicher Erwähnung in den Publikationen der Tanzstiftung
- der Möglichkeit, eine Probe zu besuchen
- einer Einladung zu einem Empfang nach einer Vorstellung
- der Aufnahme in den Freundeskreis*
- der Aufnahme in den Förderkreis*
- Ehrenkarten* zu bestimmten Veranstaltungen der Tanzstiftung Birgit Keil

Kontakt:

Über Ihre Unterstützung würden wir uns freuen. Bitte nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. Sie erreichen uns telefonisch unter 0711 – 23 64 666 oder per Mail unter info@tanzstiftung.de. Ihre Ansprechpartnerin ist die Assistentin der Geschäftsstelle Frau Lorena Mößmer.

*orientiert sich an der Art des Engagements

Gerokstraße 37
70184 Stuttgart

Gründerinnen
und Stifterinnen

Prof. Birgit Keil
Marchesa
Maddalena Mina di Sospiro †

Schirmherrin

I. K. H. Diaane Herzogin von Württemberg

Vorsitzender des
Kuratoriums
von 1995 bis 2015

Prof. Dr. h. c. Lothar Späth †

Vorstand

Prof. Birgit Keil
Prof. Vladimir Klos

Vorsitzender des Kuratoriums Prof. Dr. Günther Langenbacher

Stv. Vors. des Kuratoriums Sen. E. h. Dr. h. c. Thomas Renner

Kuratorium

Prof. Dr. Günther Langenbacher
Senator E.h. Dr.h.c. Thomas Renner
Antje Scholl
Susanne Weber-Mosdorf
Prof. Dr.h.c. mult. Reinhold Würth

Vorsitzender des
künstlerischen Beirats

Prof. Vladimir Klos

Künstlerischer Beirat

Prof. Vladimir Klos
Han Ebbelaar
Jíri Kylián
Hans van Manen
Alexandra Radius
Heinz Spoerli
Alex Ursuliak

Assistentin der
Geschäftsstelle

Lorena Mößmer

Gegründet 1995 als Stiftung bürgerlichen Rechts

Homepage

www.tanzstiftung.de

Spendenkonto

BW-Bank Stuttgart
IBAN: DE95 6005 0101 0001 2227 77
BIC: SOLADEST600

Impressum

Tätigkeitsbericht 2019

25. Jahrgang, Nr. 25

Herausgeber

Tanzstiftung Birgit Keil

Konzeptionelle Gesamtleitung

Prof. Birgit Keil

Assistentin der Geschäftsstelle

Lorena Mößmer

Grafik

Sara El Abed

Fotos

Tanzstiftung Birgit Keil
Thiago Bordin
Ariel Oscar Greíth
Prof. Vladimir Klos
Jochen Klenk

Kontakt

Tanzstiftung Birgit Keil
Gerokstraße 37, 70184 Stuttgart
Telefon (+49) 0711 236-4666
Fax (+49) 0711 236-4688
E-Mail: info@tanzstiftung.de

